

SPRACHROHR

Die Zeitschrift der Studierendenschaft
der FernUniversität in Hagen

01|02.2009



Fernstudenden
im Bundestag



Die Diktatur
des Rektorates



AStA bringt Bildungs-
streik aufs Sommerfest



Frauen promovieren
an der FernUniversität

Zu dieser Ausgabe

Liebe LeserInnen,

ich freue mich sehr, Euch und Ihnen heute die neuste Ausgabe des „SprachRohr“, der Studierendenzeit-schrift an der FernUniversität Hagen, zu präsentieren – so umfangreich, auflagenstark und informativ wie noch nie! Auf 48 Seiten bietet das „SprachRohr“ aktuelle Mitteilungen aus der Studierendenvertretung, den Hochschulgremien und natürlich von den Fernstudenten selbst. Nach der Wahl zum Studierendenparlament ist nun ein neuer AStA am Ruder, der von den Hochschulgruppen der Regenbogenkoalition getragen wird: RCDS, GsF, Grau&Schlau, LiLi, LuSt, einem LaS-Vertreter und der Grünen Hochschulgruppe – der auch ich angehöre. Unser Ziel ist es, uns für die Belange aller Teile der Studierendenschaft einzusetzen. Für mich und mein Referat bedeutet das vor allem Barrierefreiheit in allen Kommunikationsmedien der Studierendenschaft zu schaffen.

Ein erstes Ergebnis ist das aktuelle SprachRohr – im neuen Design, mit besser erkennbaren Bildern, augen-

freundlichen Schriften, einem ausführlichen Inhaltsverzeichnis und vielem mehr. Neben der gedruckten Ausgabe gibt's zudem alle Artikel und Bilder mit erklärenden Bildunterschriften online – natürlich barrierefrei – für Studierende mit Sehbehinderungen und diejenigen, dessen Augen nicht mehr ganz so fit sind. Unter www.fernstudis.de werden außerdem alle Artikel als Hörversion zum herunterladen angeboten. Mit diesem Gesamtangebot an Barrierefreiheit will der neue AStA als gutes Beispiel an der FernUni voran gehen und für noch mehr Barrierefreiheit an der FernUni werben.

Da das „SprachRohr“ nicht nur in die Studierendenschaft hallen soll, sondern in allen Teilen der Hochschule „zu hören“ sein muss, habe ich im AStA dafür geworben, das Magazin sämtlichen Hochschulmitarbeitern zur Verfügung zu stellen. Forderungen, Anregungen und Informationen der Studierendenschaft werden so noch besser in die Hochschule kommuniziert. Serien, Hintergrund- und Wettbewerbsinformationen, sowie Interviews mit ehemaligen Fernstudenten mit Tipps und Tricks fürs eigene

Studium – diesmal von Mitgliedern im Deutschen Bundestag – sollen den Studierenden einen besonderen Mehrwert für ihre Studienzzeit bieten. Um mehr Qualität, Richtigkeit und einen Mehrwert der Artikel im „SprachRohr“ zu gewährleisten, hat sich der AStA nun dazu verpflichtet, den Pressekodex des Deutschen Presserats einzuhalten.

Über Leserbriefe aus der Studierendenschaft, zu einzelnen Artikeln oder mit gestalterischen und thematischen Ideen für das Sprachrohr, freut sich die Redaktion sehr. Sie sind an sprachrohr@asta-fernuni.de zu richten. Ein Recht auf Veröffentlichung besteht allerdings nicht. Nun viel Spaß bei Lesen der Lektüre!

Pascal Hesse
AStA-Referent
für Öffentlichkeits-
arbeit
(Grüne Hoch-
schulgruppe)
pascal.hesse@sv-fernuni.de



Inhalt

Hauspost	2
Neustart im Studierendenparlament	3
Wie die Studierendenvertretung funktioniert	4
Neuer AStA gewählt	5
Eine Geste der Versöhnung	6
AStA unterstützt die Online-Petition „Masterstudienplätze für Bachelorabsolventen“	6
Eine ungerechte Hürde muss verschwinden	7
Der AStA unterstützt die Forderungen des Bildungsstreiks	7
Mehr Dienstleistung durch das neue AStA-Referat für Bürokommunikation	8
Der AStA bringt den Bildungsstreik auf das Unisommerfest	9
Entwicklungen im Referat für Studium und Betreuung	10
Aus den Referaten für Internationales, Hochschulsport und Kultur	11
Das Referat für Studierende mit Behinderung und chronischer Erkrankung informiert	12
Bewerbungstraining für Frauen	13
„Ich kann das Studium an der FernUni nur jedem empfehlen!“	14
„Heben Sie Ihre Studienunterlagen auf!“	16
Frauen promovieren an der FernUniversität	18
Neues vom HEP Fakultätsrat Mathematik und Informatik	19
Bericht aus dem Fakultätsrat Kultur- und Sozialwissenschaften	19
Zugang zum Studium an der FernUniversität ohne Hochschulreife	20
InBuKo-Service Uni-Bibliothek in Hagen	20

Die Diktatur des Rektorats	21
Uni-Team „Hagen 1“ startet durch	22
Praktikum im Haus der Wissenschaft – Braunschweig	22
Hochschulstreiks in Frankreich	23
Bildungsstreik in Deutschland	24
„Geben Sie niemals auf, es lohnt sich!“	25
Liebe Studierende der Fachschaft KSW!	27
Gelungenes SPSS-Einführungsseminar	28
Engagierte Studierende für Hochschulgremien gesucht!	28
Fakultät überprüft Arbeiten auf Plagiatsversuche	28
Aktuelles aus dem Fachschaftsrat Rechtswissenschaft	29
FSR-Studenten in Gefahr	30
„Nothing is as it seems.“	32
„Motivation war bisher immer da“	34
Die Grüne Hochschulgruppe diskutiert über die Zukunft der FernUniversität.	36
Grüne Power für Deutschlands größte Uni	37
Aus der Hochschulgruppe „Grau & Schlaw“	38
Ringelpiez unterm Regenbogen	39
Bestimme die Kommunikation der Zukunft mit!	41
CO ₂ -neutral im Druck – das „SprachRohr“ wird ökologisch	42
Brückenschlag zwischen Tradition und Moderne	44
Impressum	45
Hochschulpolitischer Glossar	46
Kontakte	48

Neustart im Studierendenparlament

Gemeinsam stark für die Studierendenschaft

Thomas Walter
Gudrun Baumgartner

Alle zwei Jahre entscheidet Ihr mit der Wahl zum Studierendenparlament darüber, welche politischen Akzente in der Vertretung studentischer Interessen an unserer Universität gesetzt werden. In diesem Frühjahr war es wieder einmal so weit – die 21 Parlamentsitze sind neu verteilt.

Ihr habt mit dieser Wahl der studentischen Vertretung einen Generationswechsel beschert. Neben Parlamentariern, die zum Teil seit mehr als 10 Jahren die studentische Fernhochschulpolitik bestimmt haben, werden künftig viele neue Gesichter ihre beruflichen und ehrenamtlichen Erfahrungen für eine Verbesserung der Fernstudienbedingungen einbringen.

Grabenkämpfe der Vergangenheit überwinden

Mit zwei neuen politischen Gruppierungen wurde auch das Meinungsspektrum um weitere Facetten bereichert. Die Sitze sind aktuell wie folgt verteilt (da nach der Wahl zwei SP-Mitglieder zu einer anderen Gruppe wechselten, ergeben sich bereits einige Änderungen): Liste aktiver Studierender (LAS) 7, Ring Christlich Demokratischer Studenten (RCDS) 4, Gruppe sozialdemokratisch orientierter Studierender (GsF) 2, Grüne Hochschulgruppe (GHG) 2, Grau & Schlau (2), Linke Liste (LiLi) 2, Liberale Hochschulgruppe (LHG) 1, Liste unabhängiger Studierender (LuSt) 1.

Nach einer kurzen Findungsphase zu Beginn der Wahlperiode hat das Studierendenparlament nunmehr wieder Fahrt aufgenommen. Neuer Vorsitzender ist seit dem 13. Juni Thomas Walter (RCDS). Gudrun Baumgartner (Grau & Schlau) wurde zu seiner Stellvertreterin gewählt. Wir wollen in unserer Amtsperiode den Rahmen dafür schaffen, dass die Grabenkämpfe der Vergangenheit überwunden werden können und sich die Arbeit wieder an der Sache orientiert – damit wir im Parlament nicht

mehr übereinander, sondern konstruktiv mit- und gegeneinander reden.

Denn die FernUniversität steckt nach wie vor in einem tiefgreifenden Strukturwandel, der von uns Studierenden mitgestaltet werden will: Das Studienzentrenkonzept steht im Umbruch, der auch die Organisation der ergänzenden AStA-Veranstaltungen vor neue Herausforderungen stellt; mit dem hagen system relaunch (hsr) wird unsere IT-Infrastruktur grundlegend modernisiert; und das Ministerium drängt die Universität mit dem Hesse-Papier dazu, die Massenabfertigung durch E-Learning künftig in Wissenschaft und Lehre zu priorisieren.

Eine klare Antwort

All diese und weitere offene Entwicklungen und Fragen brauchen eine klare, gemeinsame Antwort der Studierenden, wie etwa in der letzten Parlamentssitzung zur drohenden Abschaffung des erst kürzlich eingeführten Studienganges Soziologie.

Den größten Teil der Arbeit werden dabei wie immer die vom Parlament gewählten Mitglieder des Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA) zu tragen haben. Die grundsätzlichen Entscheidungen bleiben den Mitgliedern des Studierendenparlamentes vorbehalten.

Zu diesen grundsätzlichen Entscheidungen gehört etwa der kommende Haushaltsplan über die Verwendung der rund 1 Mio €, die jährlich aus unseren 11€ Studierendenschaftsbeiträgen zusammenfließen und über die voraussichtlich Anfang September diskutiert und beschlossen wird.

Neufassung von Satzung und Wahlordnung

Ein Schwerpunktthema der letzten Sitzung war die Neufassung der Satzung und der Wahlordnung, die eine Synchronisierung der Wahlen zum Studierendenparlament und der Uniwahlen bezweckt. Das spart nicht nur

15.000 € Portokosten für die Briefwahl, sondern erleichtert darüber hinaus die Koordination der studentischen Mitwirkung ganz wesentlich. Nicht zuletzt deshalb dauert die laufende Wahlperiode, nicht wie sonst zwei Jahre, sondern ausnahmsweise nur ein Jahr.

Die Sitzungen des Studierendenparlamentes sind hochschulöffentlich. Jeder Student und jede Studentin der FernUniversität kann daran teilnehmen. Wenn Ihr also Interesse an der Arbeit der studentischen Vertretung habt oder selbst aktiv werden wollt, dann schaut am 12. September in der Bildungsherberge vorbei. Sitzungsunterlagen und Protokolle findet auf den Internetseiten der Studierendenschaft: www.fernstudis.de

Thomas Walter
Vors. Studierendenparlament
(RCDS)

vorsitz@sp-fernuni.de



Gudrun Baumgartner
Stellv. Vors. Studierendenparlament
(Grau & Schlau)

vorsitz@sp-fernuni.de



Wie die Studierendenvertretung funktioniert

Ein kleiner Wegweise durch den AStA, das SP und die Fachschaften

Pascal Hesse
Thomas Walter

Wer oder was ist der AStA? Wie setzt sich das Studierendenparlament zusammen und wie wird es gewählt? Wofür sind die Fachschaften zuständig? – All das sind Fragen, die sich besonders Neulinge an der FernUniversität stellen, aber auch diejenigen, die bisher wenig Kontakt zur Studierendenvertretung hatten. Die Verfasste Studierendenschaft ist so etwas ähnliches wie ein öffentlich-rechtlicher Verein, der die Interessen der Studierenden wahrnimmt und die Studierenden in den Hochschulgremien vertritt. Wer sich in einen grundständigen Studiengang der Fernuniversität in Hagen einschreibt, wird bis zur Exmatrikulation nicht nur Mitglied der Universität, sondern auch Mitglied der verfassten Studierendenschaft einer Interessenvereinigung, die als Körperschaft des öffentlichen Rechts von der Universität unabhängig ist – also ein Verband in der wir unsere Angelegenheiten selbst regeln. Erste Studierendenschaften gab es bereits in den 20er Jahren, damals als eine Art studentische Sozialverein. Diese Wurzeln schlagen sich auch heute noch im Leistungsangebot nieder, das über jene 11 € finanziert wird, die jeder von uns im Semester dazu beiträgt. Davon werden zum Beispiel das „SprachRohr“ und das AStA-Büro finanziert sowie Seminare durchgeführt. Auch die Bildungsherberge wird von der Studierendenschaft finanziert.

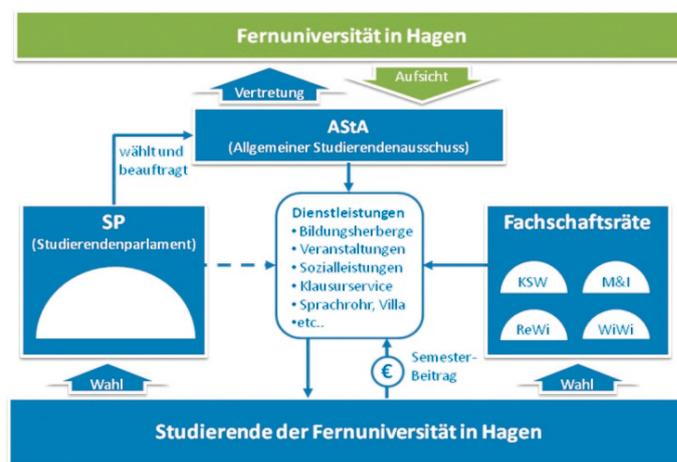
Der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA)

Die Vertretung nach außen und die Umsetzung der Leistungen, sowie alle anderen laufenden Angelegenheiten nimmt der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) wahr. Er ist gewissermaßen die „Exekutive“ der verfassten Studierendenschaft und könnte insofern etwa mit dem Vorstand eines Vereins verglichen wer-

den. Die einzelnen Aufgaben werden in unterschiedlichen Referaten wahrgenommen.

Das Studierendenparlament (SP)

Gewählt wird der AStA vom Studierendenparlament, das – um beim Bilde eines Vereins zu bleiben – gewissermaßen die Funktion einer Mitgliederversammlung wahrnimmt. Da



eine Versammlung aller Studierenden schwer zu organisieren ist, werden diese von 21 Parlamentariern repräsentiert, die in der Regel alle zwei Monate an einem Wochenende in der Bildungsherberge tagen. Neben der Wahl des AStA beauftragt das SP diesen mit konkreten Beschlüssen, Das SP legt außerdem einen Haushaltsplan und Jahresabschluss fest, trifft alle Grundsatzentscheidungen, welche die Studierendenschaft betreffen und kontrolliert im Haushaltsausschuss die Finanzen. Das SP selbst wird alle zwei Jahre gewählt, das nächste Mal zu Beginn des Jahres 2010.

Die Fachschaftsräte (FSR)

Auf Fakultätsebene werden studentische Interessen innerhalb der verfassten Studierendenschaft zusätzlich von den Fachschaftsräten wahrgenommen, die parallel zum Studierendenparlament gewählt werden. Die

Fachschaftsräte setzen sich jeweils aus fünf gewählten Mitgliedern zusammen und tagen in der Regel ein bis zweimal im Semester. Sie organisieren beispielsweise Erstsemesterveranstaltungen, Fachschaftsseminare und bieten einen Klausurservice an, wie etwa die elektronische Klausureinsicht der Fachschaft Rechtswissenschaft oder die Klausursammlung der Fachschaft Mathematik und Informatik und der Fachschaft Kultur- und Sozialwissenschaften. Die Mitglieder der Fach-

schaft beraten die Studierenden zudem ähnlich dem AStA-Büro von studentischer Seite in fachbereichsbezogenen Fragen des Studiums. So wie der AStA die studentischen Interessen insgesamt vertritt, nimmt der Vorsitz eines Fachschaftsrates die studentischen Belange

gegenüber den Professoren auf Fakultätsebene wahr, wo hochschulpolitische und wissenschaftliche Themen fachbezogen betroffen sind.

Thomas Walter
Vors. Studierendenparlament (RCDS)

vorsitz@sp-fernuni.de



Pascal Hesse
AStA-Referent für Öffentlichkeitsarbeit (Grüne Hochschulgruppe)

pascal.hesse@sv-fernuni.de



Neuer AStA gewählt

Die neue AStA-Vorsitzende über die geplanten Ziele

Ulrike Breth

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen, nach den Studierendenschaftswahlen im Frühjahr dieses Jahres hatte das Studierendenparlament im April einen neuen Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) gewählt, der von den Gruppen Liste aktiver Studierender (LAS), Grüne Hochschulschulgruppe Hagen (GHG) und Gruppe sozialdemokratisch orientierter Fernstudierender (GsF), der Juso-Hochschulgruppe der FernUniversität in Hagen, getragen worden ist.

Da es sich für die Gruppen GsF und GHG schon kurz nach Beginn der Amtszeit herausstellte, dass aufgrund eines destruktiven Umgangs der LAS und ständiger Debatten um Satzungs- und Geschäftsordnungsfragen eine Zusammenarbeit mit der LAS nicht mehr weiter möglich war und dies den anderen im Studierendenparlament vertretenen Gruppen nicht verborgen blieb, fand sich ziemlich rasch im Studierendenparlament ein breites Bündnis, das einen Neuanfang in der Arbeit in der Studierendenvertretung wollte.

Die Gruppen Ring Christlich Demokratischer Studierender (RCDS), GsF, GHG, Liste unabhängiger Studierender (LuSt), Grau&Schlau, Linke Liste und auch Teile der LAS haben sich zu einer Koalition zusammengeschlossen, die wir **Regenbogenkoalition** getauft haben und in der wir, trotz unterschiedlicher politischer Ausrichtungen, fachkundig und engagiert mit Spaß an der Arbeit die Belange aller Studierenden an der FernUni vertreten wollen.

Ich stelle euch die einzelnen AStA-Mitglieder und ihre Referate kurz vor:

Die neuen AStA-ReferentInnen

Annette Lapinski (RCDS) ist stellvertretende AStA-Vorsitzende und Referentin für Bürokommunikation. Sie hat sich bereits beruflich mit Geschäftsprozessoptimierung beschäftigt und wird ihre Kenntnisse für eine Verbesserung der Geschäftsabläufe im AStA-Büro einsetzen.

Jochen Blumenthal (GHG) ist stellvertretender AStA-Vorsitzender und Referent für Hochschulpolitik. Er wird in seinem Referat studentische Meinungsbildung und -vertretung bezüglich hochschulpolitischer Themen vorantreiben.

Der alte und neue Finanzreferent ist **Lonio Kuzyk** (LAS).

Um die Themen Studium und Betreuung kümmert sich **Daniel Schwarz** (GsF)

Für Internationales, Hochschulsport und Kultur ist **Joana Berger** (GsF) zuständig.

Peter Ubachs (Linke Liste) ist Referent für Soziales und Studierende in Justizvollzugsanstalten. Er kümmert sich um eure sozialen Belange, berät parteiisch zu Gunsten der Studierenden und wird aktiv auf die Politik einwirken, um die sozialen Rahmenbedingungen des Studiums zu verbessern. Weiterhin kümmert er sich um alle Belange Gefangener, die bereits studieren oder studieren wollen. Auch hier will er sich nicht nur auf die wichtige Beratung und finanzielle Hilfe beschränken. Er möchte aktiv die Rahmenbedingungen verbessern.

Jutta Ferber-Gajke (GsF) ist Referentin für Studierende mit chronischer Erkrankung und Behinderung. Sie bringt eine große Erfahrung im Bereich der Schwerbehindertenver-

Ulrike Breth
AStA-Vorsitzende
(GsF-Joso-HSG)
gleichstellung@asta-fernuni.de



tretung aus der Zeit ihrer Berufstätigkeit als Studienberaterin im ehemaligen Studienzentrum Bremen mit.

Pascal Hesse (GHG) ist Referent für Öffentlichkeitsarbeit. Er ist auch beruflich als Journalist tätig.

Ich bearbeite neben meinem Amt als AStA-Vorsitzende das Referat für Gleichstellung. Hier habe ich mir zu meiner wesentlichen Aufgabe gemacht, durch die Methode des Gender Budgeting mehr Transparenz im Haushalt der Studierendenschaft zu erreichen.

Auch an der Spitze des Studierendenparlamentes gab es einen Wechsel: Thomas Walter löste Michael Biehl ab und Gudrun Baumgartner Annette Lapinski.

Ja, wir haben unterschiedliche politische Vorstellungen. Wir diskutieren sie offen, sachlich und fair. Wir finden Lösungen in der politischen Diskussion und respektieren Mehrheitsentscheidungen. Wir sind mit großem Elan an die Arbeit gegangen: „Volle Fahrt voraus“ unter dem Regenbogen! Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Grußwortes sind wir gerade eine Woche und einen Tag im Amt. Wir haben in dieser Zeit zwei AStA-Sitzungen abgehalten und wichtige Themen bearbeitet. Darüber lest ihr in diesem Heft.



Annette
Lapinski



Jochen
Blumenthal



Lonio Kuzyk



Daniel
Schwarz



Joana Berger



Peter Ubachs



Jutta Ferber-
Gajke



Pascal Hesse

Eine Geste der Versöhnung

Der Hochschulentwicklungsplan und eine vergessene Funktion der FernUni

Jochen Blumenthal

Für die Entwicklung egal welcher Organisation und Institution ist es wichtig, einer Vision zu folgen. Gerade die FernUniversität in Hagen befindet sich an einer besonderen Schnittstelle zwischen den verschiedenen Problemkreisen, die die universitäre Bildungslandschaft gerade bewegen. Die Umstellung auf Bachelor und Master, die Einführung von Studiengebühren und die Umstellungen durch das Hochschulfreiheitsgesetz verändern diese Landschaft innerhalb weniger Jahre massiv. Die besondere Klientel der FernUni und auch die Veränderung dieser Klientel vor dem Hintergrund einer Gesellschaft, in der Bildung zu einem lebensbegleitenden Umstand wird, machen einen tieferen Blick in die strategische Ausrichtung nötig.

Die besondere Funktion der FernUni

Man mag Bildung und Wissen als eine Art Ware betrachten, die eine gewisse Leistung darstellt und für die eine gewisse Gegenleistung erbracht werden sollte. Eine Bildungseinrichtung wie die FernUni kann unter diesem Blickwinkel als eine Produktions- und Verkaufsstelle dieser Ware angesehen werden. Der Konsument dieser Waren erreicht einen persönli-

chen Zweck, den er – seiner Neigung entsprechend – in wirtschaftlich oder andere Vorteile umsetzen kann. Das Problem dieser Betrachtungsweise ist, dass die Beziehung des „Kunden“ zur Bildungsproduktions- und Verkaufsstätte losgelöst vom gesamtgesellschaftlichen Rahmen gesehen wird.

Für eine funktionierende Demokratie, für eine aktive Zivilgesellschaft, für eine kohärente Gesellschaft – dafür sind Bildung und Wissen das richtige Schmiermittel. Herrschaftswissen zu bunkern und bestimmten Klassen und Gruppen vorzubehalten hat eine lange Tradition, auch in Deutschland. Die cleavages, also die gesellschaftlichen Bruchlinien, an denen sich die Unterschiede von Einfluss, Lebensstandard und Zufriedenheit festmachen, lassen sich am Zugang zur Bildung festmachen.

Die FernUniversität nimmt hier einen besonderen Platz ein: Sie ist die zweite Chance für die Vielen, denen die erste Chance verweigert wurde. Und sie ist die Chance auf persönliche Weiterentwicklung, nachdem die berufliche Ausbildung im Rahmen eines Erststudiums schon abgeschlossen ist. In diesem Sinne ist die FernUni eine Geste der Versöhnung für all diejenigen, die schlechte Karten haben im üblichen Spießrutenlaufen der deutschen Bildungslandschaft.

Sie ist damit eine gesellschaftliche integrierende Funktion, die system-

stabilisierend wirkt. Dieser gesellschaftspolitische Auftrag wird leider viel zu wenig beachtet und betont. Die Konsequenzen aus dieser etwas anderen Betrachtung unterscheiden sich von der Herangehensweise der wirtschaftlich-produktiven Perspektive: Es geht eben nicht in erster Linie darum, dass – in einer Art egoistischer Manier – die wirtschaftlichen Kennzahlen der FernUni stimmen, also ob sich ein Studiengang gut verkauft oder nicht, ob er möglichst günstig produziert werden kann.

Vielmehr ist ein breites Angebot wichtig, das neben beruflich verwertbaren Studiengängen auch solche anbietet, die das wissenschaftliche Nachdenken über Sinn und Unsinn der Gesellschaft, über Werte, Moral, Ziele und Gründe ermöglicht. Und dieses Angebot muss so barrierefrei wie möglich an ein breites Publikum gemacht werden: so geringe Gebühren wie möglich, so niedrige Zugangsvoraussetzungen wie möglich (auch keine versteckten durch „Ausgieb-Methoden“ in den ersten Semestern), keine Zugangsbeschränkungen für MasterStudiengänge, usw.

Dies alles ist möglich, ohne einen Verlust in der Qualität der Bildung – der politische Wille dazu genügt. Dass die Gesamtgesellschaft auch finanziell für den Erfolg dieser besonderen Funktion der FernUni in die Pflicht genommen werden muss, ist selbstverständlich.

AStA unterstützt die Online-Petition „Masterstudienplätze für Bachelorabsolventen“

Weiterbildung nicht an einen Notenspiegel koppeln

Jochen Blumenthal

Wer einen Bachelor absolviert hat, soll das Recht auf einen Masterstudienplatz bekommen. Diese Forderung unterstützen wir als Fernstudierende besonders. Denn wer im Fernstudium den Bachelor mit 2,7 oder 3,1

abschließt, der hat trotzdem eine sehr gute Leistung erbracht, da oftmals andere Aufgaben wie Beruf und Familie Vorrang haben. Es ist nicht einzusehen, dass der Weg zu weiterer Bildung an einen Notenschnitt gekoppelt ist, der oftmals nur deshalb zustande kam, weil ein sorgenfreies Studieren mög-

lich war, was für viele Studierende schon lange nicht mehr der Fall ist.

Die Petition im Wortlaut: „Der Deutsche Bundestag möge beschließen, dass jeder Bachelorabsolvent einen Masterstudienplatz erhält, unabhängig von Note, Herkunft und sozialem Stand.“

Konkurrenzkampf unter den Studenten steigt

Dazu die Begründung: „Mit der jetzigen Regel, bei der es so organisiert ist, dass nicht alle einen Masterplatz erhalten, steigt der Konkurrenzkampf unter den Studenten. Es

geht nur noch darum gute Noten zu erzielen, um einen Masterstudienplatz zu erhalten. Die Möglichkeit Interessen auch innerhalb des Studiums zu vertiefen bleibt aus. Der Bachelor ist meist nicht berufsqualifizierend, sodass die übrig gebliebenen Studenten kaum etwas mit

dem Abschluss erreichen können. Zunehmend wird die Qualität sinken durch das angestrebte Ziel, dass die Studenten möglichst schnell das Studium beendet haben müssen. Dies alles ist nicht tragbar, wenn ein Studium interessant sein soll und auf den Beruf vorbereiten soll!“

Eine ungerechte Hürde muss verschwinden

Zugangsbeschränkungen sind eine nicht zu akzeptierende Barriere

Jochen Blumenthal

Mit der Einführung der Bachelor- und Masterstudiengänge hielt eine Unsitte im Bildungssystem Einzug, die mit den Regeln anderer Bildungsabschlüsse auf unangenehme Weise bricht. Wer einen Bildungsabschluss eines bestimmten Niveaus erfolgreich geschafft hat, kann mit dem nächst höheren Bildungsniveau weitermachen. Nicht so jedoch bei Masterstudiengängen. Trotz bestandem Bachelor ist ein Masterstudium nicht möglich, wenn die Zugangsvoraussetzungen für diesen nicht erreicht werden. Oft wird ein Schnitt von 2,5 oder höher in der Abschlussnote oder in der Bachelorarbeit erwartet.

Diese Zugangshürde ist eine nicht zu akzeptierende Barriere, vor allem in einer Gesellschaft, die sich an allen Ecken und Enden damit rühmt, im Informationszeitalter angekommen und nun endlich zur Wissensgesellschaft aufgestiegen zu sein. In Wahrheit handelt es sich hier um eine bewusst einge-

zogene Barriere, die das kostbare Herrschaftswissen vor der Masse schützen soll, denn immer noch gilt vor allem eines: Wissen ist Macht und soll gerade deshalb nicht frei verteilt werden.

Menschen, die sich engagieren fallen im System durch

Studiengebühren und verschulte Bachelor-Studiengänge machen das Studieren leicht für strebsame Mama- und Papasöhnchen, die alle Zeit der Welt haben, sich den vorgekauften Stoff störungsfrei eintrichtern zu lassen, um ihn dann pünktlich wiedergekaut aufs Blatt zu kotzen. Für Mütter mit Kindern, Behinderte, Ausländer, Menschen mit dünnem Geldbeutel, Menschen, die sich gern neben dem Studium in ihrem Umfeld engagieren und solchen, die das Studium als eine der letzten Möglichkeiten erkannt haben, durch Bildung an ihrer Persönlichkeit zu feilen, fallen in diesem System unten durch.

Fernstudierende sind in einer speziellen Situation: Sie studieren meist unter besonderer beruflichen Belastung in Teilzeit. Eine 2,5 ist unter solchen Umständen wie eine 1,5 zu rechnen und eine 3,5 ist immer noch eine gute Leistung. Es ist nicht einzusehen, dass Menschen die unter Umständen schon ein abgeschlossenes Studium in einem anderen Bereich haben und die mit ihren Steuergeldern die Universität finanzieren, durch solche Zugangsbeschränkungen auf ihrem Bildungsweg blockiert werden. Aus diesem Grund hat sich der AStA der FernUni für eine Unterstützung der Online-Petition „Masterstudienplätze für Bachelorabsolventen“ ausgesprochen, deren Mitzeichnungsfrist am 07.08. auslief. Bis zum Redaktionsschluss war nicht abzusehen, ob die nötige Zahl von 50.000 Zeichnern erreicht wurde. Wir möchten alle Fernstudierenden auffordern, sich aktiv lokal und regional zu dem Thema zu positionieren und gemeinsam mit uns die Abschaffung dieser Zugangshürden zu fordern.

Der AStA unterstützt die Forderungen des Bildungstreiks

Chronische Unterfinanzierung des Bildungssystems stoppen!

Jochen Blumenthal

Der AStA der größten deutschen Hochschule unterstützt die Forderungen des Bildungstreiks. Die chronische Unterfinanzierung des Bildungssystems und die zunehmende Ökonomisierung der Hochschule verwehrt immer mehr Menschen den Zugang zu qualitativ hochwertiger Bildung. Auch die Studierenden der FernUniversität,

zu denen in besonderer Weise Menschen in schwierigen Lebenslagen gehören, sind davon betroffen. Der AStA erklärt sich deshalb solidarisch mit den Inhalten der deutschlandweiten Proteste und wünscht sich einen Umschwung in Sachen Bildungspolitik. Der AStA ermuntert alle Fernstudierenden, sich in friedlicher Art und Weise am Bildungstreik zu beteiligen und so für ein gerechteres Bildungswesen einzutreten.

Jochen Blumenthal
stellv. AStA-Vorsitzender
und Referent für Hochschulpolitik
(Grüne Hochschulgruppe)
jochen.blumenthal@asta-fernuni.de



Mehr Dienstleistung durch das neue AStA-Referat für Bürokommunikation

Effektiv, serviceorientiert und professionell für die Studierenden

Annette Lapinski

Nach einer kurzen Findungsphase in Folge der vergangenen Studierendenschaftswahlen ist der RCDS der **Koalition der Vernunft**¹ beigetreten, um seine Ideen und programmatischen Ansätze umzusetzen. Schwerpunkt der schon im Wahlrohr angekündigten Themen ist die Qualitätssicherung und der Ausbau des Dienstleistungsangebots des AStAs für alle Fernstudentinnen und Fernstudenten.

Mit meinem neuen AStA-Referat und mit dem Einfluss der stellvertretenden AStA-Vorsitzenden möchte ich in einem strukturierten Rahmen und einer methodische Vorgehensweise die Prozesse im AStA-Büro und AStA-Referaten prüfen und verbessern.

Eine Verbesserung der Prozesse zeigt sich im Regelfall durch eine deutliche Verbesserung der Effizienz und Effektivität in der Aufgabewahrnehmung, z. B. in Form einer beschleunigten und vereinfachten Durchführung, einer wirtschaftlicheren Erledigung, Reduzierung von Schnittstellen und weiterer organisatorischer Maßnahmen.

Die zentralen Fragestellungen der Geschäftsprozessoptimierung (GPO) sind „Tun wir die Dinge richtig?“ und „Können wir etwas an den Bearbeitungsvorgängen verbessern?“. Betrachtet werden die Aktivitäten zwischen dem auslösenden Ereignis und dem Ergebnis. Das sind zum Teil komplexe Arbeitsvorgänge, an denen unsere MitarbeiterInnen, Studienzentren, Hochschulverwaltung und insbesondere die Studierenden selbst beteiligt sind.

Durch meine Tätigkeit in verschiedenen Verantwortungsbereichen in den vergangenen zwei Jahren, habe ich Optimierungspotential entdeckt. Meiner Vorstellung nach, können hier wiederkehrende Prozesse strukturell nachhaltig und unabhängig von der verantwortlichen Referentin/dem

verantwortlichen Referenten verbessert werden, aber auch gut laufende Prozesse unabhängig von potentiellen personellen Wechseln festgeschrieben werden.

Aus meiner Erfahrung als AStA-Vorsitzende weiß ich, dass es durchaus Felder gibt, die optimiert werden können. Diese Aufgabe macht jedoch kein AStA-Vorsitz „mal nebenbei“.

Zentrale Bedeutung in der Projektvorbereitung hat die Zielklärung. „Was soll mit der GPO erreicht werden?“, „Wie gestaltet sich die Situation im Moment?“

Die Darstellung der Gründe für die GPO, der aktuellen Situation, der Probleme und ihre Zielvorstellungen sind wichtige Bestandteile des Ablaufes. Es eignen sich nur Prozesse, die wiederkehren und unabhängig von politischen Vorgaben regelmäßig laufen.

Vorschlag zur Prozessoptimierung

Folgende Aktionsfelder möchte ich zunächst abarbeiten:

- ▶ Verwaltungsmäßige Abwicklung der Bewilligungen für mentorische Veranstaltungen in den Studienzentren in Zusammenarbeit mit dem Referenten für Studienzentren
- ▶ Bildungsherberge (Zimmerreservierungen u. v. m.)
- ▶ Elektronischer Klausurversand
- ▶ Kostenabrechnungen von Gremienvertretern
- ▶ Organisation von Fachschaftsseminaren (soweit gewünscht)
- ▶ Koordination vom Besuch der Einführungsveranstaltungen durch Gremienvertreter/innen
- ▶ SprachRohr
- ▶ Hochschulsportförderung
- ▶ Anträge auf soziale Leistungen/ Darlehensanträge
- ▶ Gremienkommunikation im Auftrag des AStA
- ▶ Sitzungen der Studierendenvertreter/innen

Diese Projekte werde ich als Prozessverantwortliche näher beleuchten und bei Bedarf optimieren, bzw. festschreiben und die Ergebnisse kommunizieren.

Mit der Vorstellung des fertigen Soll-Konzeptes ist die GPO im engeren Sinne beendet. Der AStA entscheidet dann anhand meiner Vorlage über die Umsetzung der vorgeschlagenen Prozessveränderungen und beauftragt die entsprechenden Maßnahmen, in dem Verantwortlichkeiten, Ressourcen und Termine bestimmt werden. Im Ergebnis werden viele Vorgänge nicht nur transparenter, sondern auch effizienter werden. Gleichzeitig kann die GPO als verlässliche Vorlage für weitergehende Entscheidungen dienen.

Es ist mir persönlich sehr daran gelegen, dass das AStA-Büro auf lange Sicht unabhängig von fähigen oder unfähigen Referenten und Referentinnen oder Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen möglichst effektiv, serviceorientiert und professionell gegenüber der Hochschule und den Studierenden arbeitet und auftritt. Das Büro kann als Garant für Stabilität unabhängig von politischen Ereignissen einen Mindeststandard an Serviceleistungen für die Studierenden vorhalten.

Wir sind den Studierenden gegenüber verpflichtet ein gewisses Angebot zu sichern und vorzuhalten und ich bin überzeugt, dass ich auf diesem Weg einen Beitrag zu der nachhaltigen Sicherung dieses Angebots leisten kann.

Ich freue mich auf die bevorstehenden Monate und die Arbeit für Euch!

Annette Maria Lapinski
stellv. AStA-Vorsitzende und Referentin für Bürokommunikation (RCDS)



annette.lapinski@asta-fernuni.de

¹ auch Regenbogenkoalition genannt ;-)

Der AStA bringt den Bildungsstreik auf das Unisommerfest

Rektor wird mit Ungereimtheiten konfrontiert

Jochen Blumenthal

Zum traditionellen Universitätsommerfest am 19. Juni war der AStA natürlich wieder mit einem Stand vertreten. Durch die freundliche Unterstützung der Stelle für Öffentlichkeitsarbeit (Susanne Bossemeyer und Heinz-Werner Schroth) konnten wir uns in ansprechender Weise auf diesem wichtigen Event der FernUni einbringen.

Das Publikum war wie immer recht gemischt und bestand zum größten Teil aus Hagener Bevölkerung. Aus diesem Grund hatten wir uns dazu entschlossen, inhaltlich mit zu spezifischen Themen etwas zurückhaltender aufzutreten. So setzten wir mit Plakaten und Flyern des Bildungsstreiks den Hauptakzent und wiesen damit auf die allgemeine Verschlechterung der deutschen Bildungslandschaft der letzten Jahre hin. Dennoch ließen wir es uns nicht nehmen, einige Ungereimtheiten im Betreuungskonzept durch die Regionalzentren in zwei Karikaturen zu thematisieren.



Rektor Professor Dr. Hoyer kam zum traditionellen Besuch vorbei und gab in Spendierlaune eine Runde Getränke auf. Mit dem Blick über die grüne Wiese vor der Ellipse des Technologie und Gründer-Zentrums schilderte er, wie sich im Laufe der nächsten zwei Jahre der Campus durch neue Gebäude verändern wird.

Unverhofftes Glück mit dem Wetter sorgte insgesamt für eine erfolgreiche Veranstaltung, die bis in die Nacht hinein ging und zahlreiche Gespräche und Diskussionen am AStA-Stand ermöglichte.

Anzeige



Klausurhilfen

Repetitorium Axel Hillmann

vwlibeln

Einführung in die Wirtschaftswissenschaft
(Volkswirtschaftslehre – EVWL)
195 Seiten - 18,00 €

Theorie der Marktwirtschaft
269 Seiten - 25,50 €

Makroökonomie
300 Seiten – 28,50 €

AVWL (Prof. Arnold)
346 Seiten - 29,50 €

Marktversagen / AVWL (Prof. Endres)
127 Seiten - 22,00 €

weitere Skripte, Infos, Leseproben und Bestellungen: www.axel-hillmann.de

wiwischulungen

Wirtschaftsmathematik
Dipl.Math. Etta Gaus-Faltings
3 Tage - 175 €

Externes Rechnungswesen
Dipl.Kfm. Ernst Gottwald
3 Tage - 175 €

Finanz- und entscheidungstheoretische Grundlagen
Dipl.Kauffr./Dipl.VW Britta Ellermann
3 Tage - 175 €

Intern. Rechnungswesen und funktionale Steuerung
Dipl.Kauffrau Marit Schmolke
3 Tage - 175 €

Statistische Methodenlehre
Dipl.Math. Etta Gaus-Faltings
4 Tage - 220 €

Theorie der Marktwirtschaft
Axel Hillmann
4 Tage - 220 €

Makroökonomie
Axel Hillmann
4 Tage - 220 €

ABWL
Dipl.oec. Elke Bartschat
5 Tage - 265 €

ABWL (nur INFI)
Dipl.Kfm./Dipl.VW Christian Meyer
2,5 Tage – 130 €

AVWL(Prof. Arnold)
Axel Hillmann
5 Tage - 245 €

Steuern
RAin Petra Wilpert

- **Grundlagen der Besteuerung**
3 Tage - 175 €
- **Steuerliche Gewinnermittlung**
3 Tage - 175 €
- **Betriebswirt. Steuerplanung**
1,5 Tage - 95 €

Controlling
Dipl.oec. Elke Bartschat

- **Instrumente des Controlling**
2 Tage - 110 €
- **Innovationscontrolling**
2 Tage - 110 €

Repetitorium Axel Hillmann, Diplom-Volkswirt (FernUni Hagen), Mentor für Makro und Mikro
Kirchstraße 15 • 27327 Martfeld • Fon/Fax 04255-1758 repetitorium@axel-hillmann.de

Entwicklungen im Referat für Studium und Betreuung

Der neue AStA-Referent informiert

Daniel Schwarz

Liebe KommilitonInnen,

auf der Sitzung des Studierendenparlaments am 25.04.2009 wurde ich als neuer AStA-Referent für „Studium und Betreuung“ gewählt. Das Referat „Studium und Betreuung“ umfasst die beiden „alten“ Referate Studienzentren innerhalb und außerhalb NRWs. Die Hauptaufgabe des Referates ist zum einen die Organisation und Bewilligung der AStA-geförderten mentoriellen Betreuung und zum anderen die studentischen Positionen bei der Umgestaltung der Betreuung zu formulieren und in die Diskussion an der FernUni einzubringen.

Für alle von Euch, die mich noch nicht kennen, möchte ich mich kurz vorstellen. Mein Name ist Daniel Schwarz, ich bin 29 Jahre alt und lebe und arbeite in Berlin. An der FernUni

studiere ich den Bachelor of Arts Politik- und Verwaltungswissenschaften in den letzten Zügen. Seit 2007 engagiere ich mich in den unterschiedlichsten Gremien der Studierendenschaft. Zunächst als stellvertretender Vorsitzender des Fachschaftsrats Kultur- und Sozialwissenschaften und Vorsitzender des Ausschusses „Studium, Betreuung und Strategie“ und jetzt als AStA-Referent.

Infos zum neuen Regionalzentrenkonzept

Die meisten von Euch werden es schon am „eigenen Leibe“ erfahren haben, dass das Betreuungskonzept der FernUni umgestellt wird. Anstelle der Studienzentren werden nach und nach 14 Regionalzentren entstehen, die die Betreuung organisieren und

direkt der FernUni in Hagen unterstehen werden. Zurzeit gibt es allerdings nur ein Regionalzentrum in Berlin, als sogenannten „Piloten“. Die nächsten Regionalzentren sollen dann ab dem nächsten Jahr in Nordrhein-Westfalen und im Norden der Republik eröffnet werden.

Leider kommt es häufiger vor, dass das Studienzentrum schon schließt, bevor das Regionalzentrum eröffnet. Hier kommt es immer wieder zu Betreuungslücken, die auch nicht adäquat durch virtuelle Betreuung aufgefangen werden können. Hier sehe ich meine Aufgabe darin, Eure Probleme aufzunehmen und gegenüber der Hochschulleitung zu vertreten. Ich konnte hierzu in der letzten Woche auch schon die ersten guten Gespräche mit der FernUni führen. Besonders gefreut hat mich, dass die FernUni zugesichert hat, die Studierendenschaft bei der Umgestaltung der Betreuung mit einzubeziehen. Selbstverständlich werde ich Euch über den gesamten Prozess auf dem Laufendem halten.

AStA bietet mentorielle Betreuung an

Umso wichtiger scheint es mir daher, dass sich im Studierendenparlament eine große Mehrheit von Studierendenvertreterinnen und -vertretern gefunden hat, die sich unter dem Namen „Regenbogenkoalition“ zusammengetan haben und endlich die Streitigkeiten und Angriffe der letzten Zeit beenden wollen. Die Aufgaben sind groß und erfordern viel Engagement! Daher ist eine geschlossene und einheitliche Stimme der Studierendenschaft, trotz aller möglichen politischen Unterschiede, gerade in den jetzigen Zeiten besonders wichtig.

Auch in Zukunft wird der AStA ein eigenes mentorielles Betreuungskonzept anbieten. Unser Ziel ist es dabei nicht, der FernUni die Aufgabe der flächendeckenden Betreuung abzunehmen und sie so aus der Pflicht zu entlassen, sondern ein Zusatzan-

Anzeige

Fernstudienzentrum Lüneburg Wochenend-Seminare im Sommersemester 2009

09. – 14. August 2009

Modul 31061 – Wirtschaftsrecht

Modul 31081 – Wirtschaftsmathematik

ABWL:

0500 – Produktions- und Kostentheorie

0512 – Planungs- und Entscheidungstechniken

0503 – Investition und Finanzierung

12.-14. August 2009

Kurs 41600 – Marketing- und Personalcontrolling

14.-16. August 2009

Modul 31021 – Finanzierungs- und entscheidungstheoretische Grundlagen der BWL (BWL II)

Modul 31051 – Makroökonomie

ABWL:

0508/0509 – Unternehmensführung I+II

0514 - Steuerliche Gewinnermittlung....

**Weitere Informationen erhalten Sie bei Sabine Riemann,
Telefon 04131-6775535, e-mail: riemann@uni.leuphana.de**

gebot zu schaffen. Gerade im Bereich der Methodenlehre konnten wir in den letzten Jahren vielen von Euch Unterstützung anbieten. Dieses soll auch in Zukunft so bleiben! Alles zu unserem Angebot findet Ihr auch unter www.asta-fernuni.de. Solltet Ihr selbst Hilfe bei der Gründung einer Lerngruppe brauchen oder Probleme mit der Betreuung an den Studienzentren haben, wendet Euch gerne an mich. Meist finden wir kurzfristig eine Lösung damit ihr Unterstützung

bei Klausur- oder Prüfungsvorbereitungen erhalten.

Zusätzlich interessieren mich natürlich auch Eure Erfahrungen mit dem neuen Regionalzentrum in Berlin oder mit anderen Betreuungsangeboten der FernUni. Durch Eurer Feedback gebt Ihr uns die Möglichkeit, die studentischen Positionen an die Leitung der FernUni weiterzutragen und so aktiv auf die Umgestaltung Einfluss zunehmen.

Ich freue mich auf Eure Zuschriften und wünsche Euch weiterhin viel Erfolg beim Studium.

Daniel Schwarz
AStA-Referent
für Studium und
Betreuung
(GsF-Juso-HSG)
daniel.schwarz@asta-fernuni.de



Aus den Referaten für Internationales, Hochschulsport und Kultur

Kurzbericht über die Aktivitäten der neuen Referentin

Joanna Berger

Liebe KommilitonInnen,

ich bin Joana Berger, die neue AStA-Referentin für Internationales, Hochschulsport und Kultur. Ich habe Ende April die Arbeit in meinen drei Referaten aufgenommen und möchte nun gerne über die ersten Aktivitäten darinberichten. Unten stehend findet ihr einige Artikel zu meiner Tätigkeit. Für Fragen, Aufträge und Anregungen stehe ich Euch gerne zur Verfügung.

Es ist soweit: Ab sofort können Studierende der Studiengänge Kulturwissenschaften und Politikwissenschaften, die im Rahmen des Programmes „E-move“ ein Fernmodul an einer unserer Partnerfernuniversitäten im Ausland belegen, einen Teil ihrer Ausgaben vom AStA erstattet bekommen. Informationen zum Programm E-move bekommt ihr unter:

<http://www.eadtu.nl/virtualmobility/>
Bedingung für eine Förderung durch den AStA ist, dass 15 ECTS Punkte erreicht werden und dass diese von der FernUniversität anerkannt werden. Hilfestellung zur Auswahl der Kurse und zur Anerkennung leistet Professor Keutner:
thomas.keutner@fernuni-hagen.de.

Die Teilnahme an dem Programm soll im Abschlusszeugnis gesondert als Auslandserfahrung ausgewiesen werden. Informationen zur Förderung und den entsprechenden Antrag gibt es bei mir unter:
internationales@asta-fernuni.de

Auf der International Conference of Distance Education, die vom 6.6. – 10.6.09 in Maastricht stattfand, haben Studierendenvertreter der Open University Nederland, der Open University UK, vom Hungarian E-University Network, von der Universität Oberta de Catalunya und der FernUniversität in Hagen die Gründung einer gemeinsamen europäischen Interessenvertretung beschlossen. Ziele sind sowohl die interne Beratung und der Austausch von Strategien als auch die aktive Einflussnahme auf die Beratungen der Mitglieder der European Association of Distance Teaching Universities (EADTU).

Die EADTU Mitglieder beraten z. B. die Vor- und Nachteile von verschiedenen Betreuungskonzepten, Strategien zur Verringerung der Anzahl von Studienabbrechern, Möglichkeiten zur freien Veröffentlichung der Lehrmittel, Qualitätssicherungsverfahren, Austauschprogrammen und so weiter.

Wir wollen in der Zukunft die Chance nutzen, auf dieser Ebene die studentische Sicht der Dinge einzubringen.

Die AStA-Referentin für Hochschulsport meldet nicht nur gerne Studierende der FernUniversität zu diversen Hochschulmeisterschaften an, sie möchte auch gerne dafür sorgen, dass wir alle fit und in Form bleiben. Ich möchte einen Deutschlandatlas an Hochschulsportangeboten erstellen, die StudentInnen der FernUniversität

in Hagen offen stehen. Viele Universitäten haben sich mit der Frage, ob und zu welchem Preis man Studierenden anderer Universitäten die Teilnahme am eigenen Hochschulsportangebot ermöglichen möchte bereits abschließend beschäftigt.

Ich würde mich freuen, wenn ihr mein Anliegen unterstützt und mir Informationen und Erfahrungen zukommen lasst, die ich dann veröffentlichen kann. Wichtig sind dabei die Informationen:

- ▶ Name der Hochschule,
- ▶ Was wird Angeboten?
- ▶ Sind Studierende anderer Universitäten zugelassen?
- ▶ Welchen Preis verlangt die Hochschule für Studierende anderer Universitäten und ist dieser stark unterschiedlich zum Tarif der eigenen Studierenden?

Wenn Studierenden anderer Universitäten kein Angebot gemacht wird, würde ich mich über eine Information darüber freuen, da ich in diesem Fall Kontakt mit der betreffenden Hochschule aufnehmen möchte.

Joana Berger
AStA-Referentin
für Internationales,
Hochschulsport
und Kultur
(GsF-Juso-HSG)
internationales@asta-fernuni.de



Das Referat für Studierende mit Behinderung und chronischer Erkrankung informiert

Begehung des Campus Hagen

Jutta Ferber-Gajke

In der SP-Sitzung am 13. Juni 2009 wurde ich zur AStA-Referentin für Studierende mit Behinderung und chronischer Erkrankung gewählt. Dieses Referat besteht aus einem Teilbereich, der bisher von der jetzigen AStA-Vorsitzenden Ulrike Breth zusammen mit der Gleichstellung betreut wurde.

Gerne setze ich die hervorragende Arbeit von Ulrike Breth fort. Ein erster Schwerpunkt meiner Arbeit wird die Mängelbeseitigung und die Umsetzung der Verbesserungsvorschläge sein, die bei der Begehung des Campus, des TGZ, der Universitätsbibliothek und der Mensa am 9. Mai durch betroffene Studierende aufgedeckt wurden. An dieser Begehung nahmen 12 Studierende, Ulrike Breth, der Se-

natsbeauftragte Dr. Frank Doerfert und der Gebäudemanager Hans-Dieter Kolossa teil.

Auch das jährliche Treffen der Studierenden mit chronischer Erkrankung und Behinderung, das dieses Jahr vom 20. bis 22. November 2009 in Berlin stattfinden wird, die „Jahrestagung“, wurde größtenteils schon vorbereitet. Die Fortsetzung dieser Arbeit wird mir dadurch erleichtert, dass ich regelmäßig in den letzten Jahren an diesen Treffen teilgenommen habe und Ulrike dabei „über die Schulter sehen“ konnte.

Mich für die Rechte behinderter und chronisch kranker Menschen einzusetzen, ist mir nicht fremd. Während meiner Tätigkeit in der Universität Bremen mit 4.000 Beschäftigten (davon rund 300 Schwerbehinderte) war ich acht Jahre lang in der Schwer-

behindertenvertretung aktiv. In meiner Haupttätigkeit als Studienberaterin im Fernstudienzentrum wurde ich u.a. mit den Studien- und Prüfungsordnungen aller Fakultäten der FernUni in Hagen vertraut. Ich war außerdem Ansprechpartnerin in allen Fragen zu Fernstudium mit Behinderung für die norddeutschen Studienzentren.

Jutta Ferber-Gajke
AStA-Referentin für Studierende mit chronischer Erkrankung und Behinderung

Stud. Mitglied im Frauenbeirat (GsF-Juso-HSG)
jutta.ferber-gajke@asta-fernuni.de



Anzeige

Du bist rot und nicht der Weihnachtsmann?
Dann mail info@gsf-hagen.de an!

Wir sind ein starkes Team und in unserer Mitte ist noch Platz für Dich

Um die sozialdemokratischen Ziele voranzubringen, bringen wir uns stets in den Hochschulgremien ein
An unserer Fernuni gibt es viele Themen, die ein intensives Engagement der Studierendenschaft notwendig machen:

breites Lehrangebot
solide vor-Ort Betreuung
gute Personalausstattung
gegen Studiengebühren
etc.

Die Gruppe der sozialdemokratisch orientierten Studierenden ist die Juso Hochschulgruppe an der Fernuniversität Hagen. Man muss nicht Juso, im Jusoalter oder in der SPD sein, um mitmachen zu können

Schau mal rein auf www.gsf-hagen.de

Bewerbungstraining für Frauen

Gleichstellungsreferat lädt zum Workshop ein

Aufgrund der weiterhin großen Nachfrage und der positiven Resonanz der teilnehmenden Frauen bietet das Gleichstellungsreferat des AStA den Workshop „Bewerbungstraining für Frauen“ am Wochenende 26./29. September 2009 nochmals an:

Leitung: Dipl. Päd., Personalentwicklerin Dorothea Heimann (Impulsa – Bildung, Bewegung, Beratung für Frauen)

Bewerbungstraining – exklusiv für Frauen – Selbst-Darstellung leicht gemacht!

Sie möchten Ihre Persönlichkeit und Kompetenz zukünftig noch passgenauer und erfolgreicher präsentieren!

Entwickeln und testen Sie Ihre individuellen **Be-Werbungs**-stärken!

- ▶ Wer bin ich?
- ▶ Was kann ich?
- ▶ Was möchte ich?

Diese drei Fragen begleiten ein Bewerbungsverfahren und mit den Antworten dazu werbe ich für mich.

In allen Bewerbungsverfahren wirken geschlechtsstereotype Wahrnehmungsmuster und Verhaltensweisen.

Marketing und Verkaufsstrategien entscheiden über einen beruflichen Erfolg bzw. den Start am Arbeitsmarkt.

Konzept und Methoden

Das Bewerbungstraining zielt darauf ab, geschlechtsstereotype Wahrnehmung und Verhaltensweisen kennen zu lernen und zu analysieren, um Erfolgsstrategien entwickeln zu können, die eine selbstsichere und überzeugende Darstellung der Person bei der Gestaltung der Bewerbungsunterlagen und im Einstellungsgespräch garantieren.

Dies gelingt anhand der Vermittlung aktueller „Spielregeln“ und kommunikativer Kompetenzen, die den entscheidenden persönlichen Auftritt qualifizieren.

Zu dem Konzept gehören:

- ▶ Anfertigung von Potential-Analysen
- ▶ Erstellung eines Qualifikations-Profiles
- ▶ Marketing in eigener Sache (u.a. Initiativbewerbung)
- ▶ Mit Bewerbungs-Botschaften schriftlich überzeugen

Infos und Anmeldung

Termin: Samstag, 27.09.2009 9.00 Uhr bis Sonntag, 28.09.2009, 16 Uhr

Ort: Bildungsherberge des AStA in 58093 Hagen, Roggenkamp 10: www.bildungsherberge.de

Teilnahmegebühr: 60 Euro inklusive 1 Übernachtung und Verpflegung. Bei 2 Übernachtungen (Anreise am Freitag: 72 Euro).

Anmeldungen ab sofort bei: AStA der FernUniversität in Hagen, Roggenkamp 10, 58093 Hagen

Tel: 02331/3751373,

E-Mail: buero@asta-fernuni.de

Bitte gebt dabei an:

Name, Anschrift, Telefonnummer, E-Mail-Adresse, **Matrikelnummer**.

Höchstteilnehmerinnenzahl: 12

- ▶ Ihr persönlicher Auftritt
- ▶ Übungen zum Assessment Center

Zu den Methoden gehören Einzelarbeit zur Anfertigung/Korrektur einer Bewerbungsmappe

- ▶ Gruppendiskussion Dokumentation und Reflexion der Selbstdarstellung (auf Wunsch mit Videotechnik)



Ulrike Breth
Referentin für
Gleichstellung
(GsF-Juso-HSG)
gleichstellung@asta-fernuni.de

„Ich kann das Studium an der FernUni nur jedem empfehlen!“

Bundesministerin Ulla Schmidt (SPD) zählt zu den ersten Studierenden an der FernUni Hagen

Pascal Hesse

Einst Fernstudentin, heute Bundesministerin für Gesundheit – schon während ihres Studiums wurde Ulla Schmidt Mitglied der SPD, genauer 1983. Doch dass sie weniger als zwanzig Jahre später der Bundesregierung angehören sollte, hätte die studierte Lehrerin für Sonderpädagogik, Rehabilitation lernbehinderter und erziehungsschwieriger Kinder damals wohl nicht zu Träumen gewagt. Bereits vor ihrem Fernstudium hat die Aachenerin erst an der RWTH Aachen Psychologie und dann an der Pädagogischen Hochschule in Aachen Lehramt für Grund- und Hauptschule studiert. Seit 1991 ist Ulla Schmidt Mitglied des Deutschen Bundestags.

Warum haben sie sich damals für die FernUni entschieden?

„Eigentlich hatte ich Lehramt für die Grund- und Hauptschule studiert, doch ich war an einer Sonderschule für Lernbehinderte tätig. Als ich davon hörte, dass die Universität in Hagen ein Fernstudium für Sonderpädagogik und die Rehabilitation lernbehinderter und erziehungsschwieriger Kinder anbietet, habe ich mich dort sofort angemeldet. Da ich an einer Sonderschule arbeitete, wollte ich auch gerne die passende Ausbildung dazu haben. 1980 bis 1984 habe ich dann neben meinem Beruf das Fernstudium absolviert – mit einem ganzen Kreis von Lehrern, die wie ich seit ihrer Ausbildung im Sonderschulbereich eingesetzt wurden, denen die passende Ausbildung jedoch fehlte.“

Hat die Kommunikation zur FernUni über die räumliche Distanz problemlos funktioniert?

„Ich wohnte damals in Aachen, da war es manchmal schwierig. Die Hauptkommunikation fand per Brief



Für ihren Beruf als Lehrerin wollte sich Ulla Schmidt vor rund 30 Jahren weiter qualifizieren. Heute ist sie Abgeordnete im Deutschen Bundestag und Bundesministerin für Gesundheit. Foto: BMG

statt, da wir damals noch nicht im Computerzeitalter lebten. Wir konnten nicht einfach mit den Professoren via E-Mail kommunizieren, sondern mussten alles umständlich per Post erledigen. Auch das Studienmaterial wurde uns so zugeschickt und wir haben unsere bearbeiteten Fassungen dann nach Hagen zurück geschickt. Online-Foren der FernUni gab's noch nicht. Das ist heute viel einfacher als vor dreißig Jahren. Um Professoren zu treffen, musste ich Termine ausmachen und mir einen Tag frei nehmen, weil ich dann nach Hagen fuhr. Aber das hat meist gut geklappt. Klausuren wurden auch in Hagen geschrieben.“

Wie waren Sie mit der Betreuung und dem Angebot der FernUni zufrieden?

„Mit der FernUni war ich sehr zufrieden, denn ich habe das Studium dort sehr gerne gemacht. Ärgerlich war, wenn ich mich mit einem Professor verabredete und dafür extra nach

Hagen fuhr, um dann zu erfahren, die Sprechstunde fällt aus. Obwohl das auch an normalen Unis passieren kann, war es an der FernUni sehr ärgerlich – wegen der weiten Fahrt. Das Suchen der Räume wurde da schnell zur Nebensache.“

Waren sie an der FernUni auf sich allein gestellt, oder haben Sie sich mit anderen FernStudenten ausgetauscht?

„Wir waren eine Gruppe von vier Fernstudenten – alles Kollegen aus der Region Aachen. Für mich war der Austausch an der FernUni dadurch wie an einer ganz normalen Hochschule, doch mit weniger Kommilitonen. Unsere Treffen mussten wir selbst organisieren und bei Seminaren haben wir darauf geachtet, sie gemeinsam zu besuchen. Wir haben über viele Themen diskutiert und überlegt, wie wir uns auf die Klausuren und die Staatsexamensarbeit vorbereiten. So haben wir viel Zeit ins gemeinsame Lernen investiert. Zu Beginn des Studiums konnten wir bei der Landesregierung durchsetzen, dass wir fünf Unterrichtsstunden pro Woche Ermäßigung bekamen, damit wir neben dem Beruf die Zeit zum Studieren hatten. So konnten wir zügig studieren. Ich glaube es ist schwierig, wenn jemand einen vollen Arbeitstag hat, dann noch nebenbei zu studieren.“

Woran erinnern Sie sich noch heute an Ihre Zeit an der FernUni zurück?

Ich war selbstständig und stand mitten im Berufsleben. Wenn man dann plötzlich wieder wie ein Schüler zu Klausuren fährt, ist das ein merkwürdiges Gefühl. Trotzdem waren damals viele Studenten da, die älter waren als ich. Sich als 50-Jähriger wieder wie ein Schüler zu fühlen, ist das schon eine Gewöhnungssache. Doch ich freue mich, dass auch Senioren an der FernUni studieren

Gestatten, Ulla Schmidt, Mitglied des Deutschen Bundestag und Bundesministerin für Gesundheit.

Am 13. Juni 1949 wurde Ulla Schmidt in Aachen geboren und ist ihrem Heimatort bis heute treu geblieben. Nach dem Besuch der Realschule, des Aufbaugymnasiums und ersten Studien in Aachen, hat sie sich 1980 an der FernUniversität in Hagen eingeschrieben. Mitglied der SPD ist sie seit 1983. Schnell wurde Ulla Schmidt Ratsfrau der Stadt Aachen und Mitglied im Bezirkspersonalrat und im Hauptpersonalrat für Lehrerinnen und Lehrer an Sonderschulen beim Kultusminister des Landes Nordrhein-Westfalen. Seit 1990 ist die Aachenerin Mitglied des Deutschen Bundestags, wurde 1991 Mitglied des geschäftsführenden SPD-Fraktionsvorstands und war 1998 bis 2001 stellvertretende Vorsitzende der SPD-Fraktion für die Bereiche Arbeit und Soziales, Frauen, Familie und Senioren. Seit dem 12. Januar 2001 ist Ulla Schmidt Bundesministerin für Gesundheit. Zudem engagiert sich die Politikerin als Mitglied der Arbeiterwohlfahrt, der IG Bergbau, Chemie, Energie, des Verbandes deutscher Sonderschulen, des Kinderschutzbundes, des Marie-Schlei-Vereins, des Arbeiter-Samariter-Bundes, von Terre des Femmes – Menschenrechte für Frauen, des DRK sowie in örtlichen Vereinen.

können. Das ist toll! Wenn ich noch einmal studieren würde, dann würde ich selbst dazu gehören.“

Gab es Situationen, die Ihren beruflichen und politischen Werdegang beeinflusst haben?

„Mir hat das Studium sehr gut getan. Ich habe es als bereichernd empfunden, dass ich neben meiner Berufstätigkeit ein Angebot hatte, mich

weiter zu bilden. Ich hatte das Ziel, ein Staatsexamen zu erreichen – nicht nur wegen der Höhergruppierung in der Besoldung. Das Fernstudium war für mich eine tolle Sache: Ein ganztägiges Studium hätte ich damals nicht machen können, da ich den Lebensunterhalt verdienen musste und meine Tochter noch sehr jung war. Daher war ich sehr froh, als ich endlich das dritte Staatsexamen für die Rehabilitation lernbehinderter und erziehungsschwieriger Schüler ablegen konnte.“

Haben Sie denn schon einmal überlegt, neben ihrem Beruf als Politikerin ein weiteres Studium zur Weiterbildung an der FernUni aufzunehmen?

„Wenn ich nicht Politikerin geworden wäre und mehr Zeit hätte bestimmt! Schließlich gab es schon damals viele Seminare und Weiterbildungskurse, die ich an der FernUni belegt hatte, und die nicht direkt zum Studium gehörten, wie Mathematik – das war einfach spannend. Man konnte auch zum Beispiel Seminare wie Logik belegen. Das hat sehr viel Spaß gemacht. Daran erinnere ich mich selbst dreißig Jahre nach dem Studium gerne zurück: Die Logik ist immer noch in meinem Kopf.“

Haben Sie ihr Studienmaterial noch und kommt es bei Ihnen noch zum Einsatz?

„Im Keller habe ich das bestimmt irgendwo eingelagert. Genutzt habe ich es nach dem Studium aber nicht weiter. Die Zeit noch einmal rein zu schauen fehlte: Für mich galt nach dem Abschluss vor allem, das Gelernte in die Tat umzusetzen!“

Was würden Sie unseren Studierenden aus Ihren eigenen Erfahrungen Raten?

„Das wichtigste ist, dass sie sich Partner suchen, mit denen sie sich austauschen können. Denn nur alleine aus Papieren zu lernen, auch wenn es gute Materialien sind, ist etwas anderes, als wenn man einen intellektuellen Austausch über die Aufgaben wahrnehmen kann. Deshalb empfehle ich jedem sich Mitstudenten in seiner

Gegend zu suchen, sich zu treffen und zu diskutieren. So wird das Problem der Selbstorganisation, welches ein Fernstudium nun mal mit sich bringt, deutlich geringer.“

Welche Vor- und Nachteile sehen Sie im Studium an der FernUniversität in Hagen und wie sind Sie damals damit umgegangen?

„Wenn man alleine ist, und sich alles selbst erarbeiten muss, keine Rücksprache mit anderen Fernstudenten hat, dann ist das schon schwierig. Entscheidend war, dass noch in meiner Fernstudienzeit ein Konzept auf den Weg gebracht wurde, welches Studierende aus einer Region zusammengebracht hat. Damals war die FernUni noch im Aufbau und unser Studiengang war einer der ersten, in dem es so zu Austausch unter den Studierenden kam. Dadurch sind etliche Freundschaften entstanden.“

Würden Sie ein Studium an der FernUni empfehlen?

„Ja, ich kann das Studium an der FernUni nur jedem empfehlen, besonders wenn jemand nur wenig Zeit hat, beruflich sehr eingespannt ist oder Kinder groß ziehen muss.“

Pascal Hesse
AStA-Referent
für Öffentlichkeitsarbeit
(Grüne Hochschulgruppe)
pascal.hesse@sv-fernuni.de



„Heben Sie Ihre Studienunterlagen auf!“

Dr. Hans-Peter Friedrich (CSU) ist stellvertretender Fraktionsvorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion und ehemaliger Fernstudent.

Pascal Hesse

Er ist Vorsitzender der CSU-Oberfranken, eben ein richtiger Bayer. Bereits in jungen Jahren wurde sein Interesse für die Politik geweckt. Sowohl schul- und bildungspolitische Themen als auch Fragen der Kommunal- und Jugendpolitik standen damals im Vordergrund. Heute ist er Mitglied im Deutschen Bundestag und sieht es als seine Aufgabe an, im Interesse seiner WählerInnen an einer Politik mitzuwirken, die das Land wirtschaftlich und technologisch an der Weltspitze hält. Frühzeitig gilt es, so Friedrich, das Bild einer sozialen und mitmenschlichen Gesellschaft zu fördern, in der es ein Maximum an gesellschaftlicher und ökonomischer Freiheit zu erhalten gilt. Diese Zusammenführung sei das wichtigste Gestaltungsziel. Doch bevor der evangelische Jurist sein Mandat im Bundestag erhielt war er vor allem eins: Fernstudent.

Sie haben in München Rechtswissenschaften studiert und darin promoviert, sind dann zum Grundstudium der Ökonomie- und Wirtschaftswissenschaften nach Augsburg gewechselt und haben im Anschluss ihr Hauptstudium an der FernUniversität in Hagen absolviert. Warum haben sie sich damals für die FernUni entschieden?

„Meine Entscheidung für die FernUni fiel zu einem Zeitpunkt, als ich bereits im Bundeswirtschaftsministerium arbeitete. Ich war damals in der Industrieabteilung Luft- und Raumfahrt tätig und kümmerte mich vorrangig um die Airbus-Privatisierung. Meine Vordiplom hatte ich zuvor an der Uni Augsburg erworben, musste jedoch noch einige sehr arbeitsintensive Seminare belegen, um zum Diplom antreten zu können. Da ich meine juristische Ausbildung bereits Jahre zuvor abgeschlossen hatte, sah ich



Seine wirtschaftswissenschaftlichen Kenntnisse vertiefte Hans-Peter Friedrich in einem Fernstudium an der Universität Hagen. Foto: CDU/CSU

mein Studium an der Fern-Uni Hagen vorrangig unter dem Aspekt der Weiterbildung. Dieses erwies sich auch bei meiner Arbeit im Wirtschaftsministerium als durchaus hilfreich.“

Wie haben Sie das Studium an der FernUni im Vergleich zu dem an ihren bisherigen Hochschulen empfunden?

„Kurz und knapp: effektiv! Effektiv deshalb, weil man studieren kann, ohne Seminare besuchen zu müssen. Dies war für mich von erheblichem Vorteil, da ich während meiner Studienzeit in Augsburg gleichzeitig Rechtsreferendar war und ständig mit terminlichen Kollisionen zu kämpfen hatte. Die Fern-Uni bot mir die Möglichkeit, alles unter einen Hut zu bringen.“

Haben Sie schon mal überlegt, neben ihrer Arbeit als Politiker ein weiteres Studium zur Weiterbildung an der FernUni aufzunehmen?

„Ein weiteres Studium wäre sicherlich eine interessante Idee, ist für mich

zeitlich jedoch nicht zu realisieren. Hinzu kommt, dass der persönliche und berufliche Nutzen eines Drittstudiums in meinen Augen nicht immer gegeben ist. Gleichwohl ist ein Studium, sei es an der Fern-Uni oder auch an Abendschulen, gerade unter dem Aspekt des lebenslangen Lernens für Berufstätige eine tolle Chance, etwas für das berufliche und persönliche Weiterkommen zu machen. Ich habe das damals nicht bereut und würde es immer wieder so machen.“

Welche Vor- und Nachteile sehen Sie im Studium an der FernUniversität in Hagen und wie sind Sie damals damit umgegangen?

„Ein klarer Vorteil des Fernstudiums ist die freie Zeiteinteilung. Zwar war ich damals noch nicht politisch tätig, aber als Berufsanfänger im Ministerium intensiv gefordert. Das Fernstudium gab mir die Möglichkeit, mich sämtlichen Herausforderungen flexibel zu stellen, ohne etwas vernachlässigen zu müssen. Gleichzeitig birgt ein Fernstudium natürlich

Gestatten, Hans-Peter Friedrich, Mitglied des Deutschen Bundestag

Geboren wurde Hans-Peter Friedrich am 10. März 1957 in Naila, Landkreis Hof. Er ist verheiratet und hat drei Kinder. Nach der Promotion in München begann seine berufliche Tätigkeit als Regierungsrat in der Industrieabteilung des Bundesministeriums für Wirtschaft in Bonn. 1989 wechselte er in die Wirtschaftsabteilung der Deutschen Botschaft in Washington D.C., USA. Nach seiner Rückkehr nach Deutschland wurde er Mitarbeiter der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, anschließend persönlicher Referent des Vorsitzenden der CSU-Landesgruppe, Michael Glos. Diese Tätigkeit übte er bis zu seiner Wahl in den Bundestag im Jahre 1998 aus. Heute ist er Stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion für die Bereiche Verkehr, Bau, Stadtentwicklung, Tourismus und Kommunalpolitik, Mitglied der Kommission zur Modernisierung der Bund-Länder-Finanzbeziehungen (Föderalismuskommission II) und Mitglied im Vorstand des Parlamentskreises Mittelstand (PKM) der CDU/CSU-Bundestagsfraktion.

die Gefahr, dass fachliche Probleme nicht unmittelbar und persönlich geklärt werden können und Unklarheiten auftreten. Dem kann man jedoch auf Präsenzveranstaltungen wirksam begegnen. Ich selbst sehe jedenfalls erheblich mehr Vor- als Nachteile, da jeder über seine Kraft und seine Energie selbst entscheiden kann.“

Was würden Sie unseren Studierenden raten, die überlegen eine politische Laufbahn einzuschlagen?

„Wer selbst in die Politik einsteigen will, muss sich vorher an der Basis, also vor Ort, Einiges erarbeiten. Das ist zeitintensiv und nicht immer ganz leicht. Was die Arbeit im Umfeld des

Deutschen Bundestages anbelangt, gibt es vielfältige Möglichkeiten. Sie reichen von einer Tätigkeit für die Bundestagsverwaltung bis hin zur Arbeit als Referent für eine Fraktion oder einen Bundestagsabgeordneten. Im Zusammenhang mit der Bundestagswahl könnte eine Bewerbung bei der Fraktion beispielsweise interessant werden, da sich dann das Personal-Karussell wieder dreht.“

Unsere Studierenden freuen sich natürlich über jeden Tipp für ihr Studium. Was würden Sie ihnen aus Ihren eigenen Erfahrungen raten?

„Mein Tipp ist eher ein Ratschlag für die Zeit nach dem Studium: Heben Sie Ihre Studienunterlagen auf! Noch Jahre später habe ich ab und an in meine Materialien geschaut und dort nach wie vor wertvolle und aktuelle Hinweise gefunden. Auch heute noch sind die Papiere bei mir gut aufbewahrt.“

Was möchten Sie Ihnen sonst noch mit auf den Weg geben?

„Wer als Studierende(r) ein politisches Mandat antritt, sollte seine Ausbildung an der Fern-Uni-Hagen fortsetzen. Denn egal ob auf Bundes- oder auf Landesebene: Die politische Verantwortung und parlamentarische Arbeit bringen so viele Verpflichtungen mit sich, dass ein Präsenz-Studiengang rein aus Zeitgründen nicht mehr oder nur sehr schwer möglich ist. Und so wichtig auch die politische Arbeit ist: Das Studium abzuschließen sollte man nicht aus den Augen verlieren!“

Pascal Hesse
AStA-Referent
für Öffentlichkeitsarbeit
(Grüne Hochschulgruppe)
pascal.hesse@sv-fernuni.de



Anzeige

Seminar am Uellendahl Vermittlung von Vorträgen, Übungen und Klausurvorbereitungen zum Steuerrecht und zur Steuerlehre

Tagesseminar ab 50 €

Klausurvorbereitung:

Durchführung

Dipl.-Fin-Wirt, Dipl.-Oec. Dr. H-J Schirmer

Mentor seit über 10 Jahren

B-Module 3 Tage 150 €

C-Modul 2 Tage 90 €

Termine, Anfragen und weitere Informationen

unter www.seminar-am-uellendahl.de

oder

Birgit Schirmer, Gevelsberger Str. 163,

45549 Sprockhövel

Tel.: 02339/64 27

Seminarorte können vereinbart werden

Mail: Birgit.Schirmer@seminar-am-uellendahl.de

Frauen promovieren an der FernUniversität

„Einstieg leicht gemacht“

Gudrun Baumgartner

Am 24. April lud das Studienzentrum Leverkusen zu einem „Workshop Promotionsstart“ ein, der sich speziell an Studentinnen kurz vor Studienabschluss und Absolventinnen richtete. Die drei männlichen Studenten, die sich trotzdem eingefunden hatten, konnten aber wohl auch von der Veranstaltung profitieren, da frauenspezifische Themen weitgehend unberührt blieben.

Moderatorin der Veranstaltung war Cristine Charon von der Gleichstellungsstelle, die auch Betreuerin des Netzwerkes Promovendinnen an der FernUniversität ist.

Anders als an Präsenzuniversitäten erfolgt eine Promotion an der FernUniversität meist nicht direkt im Anschluss an das Studium. Daher promoviert die Mehrzahl der PromovendInnen extern, was gleichzeitig bedeutet, dass keine finanzielle Unterstützung zu erwarten ist. Mit Stipendien sieht es schlecht aus – bislang gab es nur ein einziges Stipendium an der FernUni. Stipendien anderer Organisationen, wie beispielsweise der Konrad-Adenauer-Stiftung, scheitern für viele an Altersgrenzen, die in der Regel zwischen 32 und 35 Jahren liegen.

Voraussetzungen, Motivation und Ablauf

Prof Dr. Georg Simonis referierte über fachliche und persönliche Voraussetzungen: Der Qualitätsanspruch von einer Abschlussarbeit zur Promotion werde oftmals unterschätzt und ein gewisses Durchhaltevermögen sei Grundvoraussetzung. Er betonte, dass das mit der Promotion verfolgte Ziel („Titelerwerb“ vs. wissenschaftliche Karriere vs. persönliches Forschungsinteresse) bei der Themenwahl und der Zeitplanung berücksichtigt werden sollte.

Zentrale Bedeutung habe auch das Finden eines geeigneten Professors bzw. einer geeigneten Professorin, der/die die Betreuung übernimmt. Eine optimale Betreuung sei vermut-

lich durch Privatdozenten gewährleistet, da diese mehr Zeit zur Verfügung hätten. Wichtig sei in jedem Fall, dass ein Vertrauensverhältnis aufgebaut werden könne und die notwendige Akzeptanz vorhanden sei.

Anschließend stellte Margarete Kurrat, Referentin für Promotionsfragen (KSW) den formalen Ablauf einer Promotion vor.

Erfahrungsberichte

Einblicke in den „Promotionsalltag“ und praktische Tipps für das Gelingen einer Promotion gaben Dr. Silvia Goldstraß und Dr. Susanne Winnerling, die beide an der FernUniversität promoviert haben. Neben allgemeinen Hinweisen stellten sie auch ein konkretes Ablaufschema und Schreibkonzepte vor.



Das Portal der Gleichstellungsstelle bietet Promovendinnen den Austausch untereinander.

Offene Fragen konnten im Austausch mit den Referenten und Referentinnen sowie in der anschließenden Diskussion geklärt werden.

Fazit

Insgesamt eine gelungene Veranstaltung, die viele Anregungen für angehende PromovendInnen gab. Warum jemand unter den gegebenen Voraussetzungen allerdings gerade an der FernUni promovieren sollte, ist nicht ganz klar geworden.

Schade war, dass alle Referenten und Referentinnen der Fakultät KSW

Promovendinnen-Netzwerk

Das Netzwerk Promovendinnen ist ein Promotionskolloquium, das als Kontaktbörse für die Promovendinnen der FernUniversität untereinander dient und die Möglichkeit des Erfahrungsaustausches bietet. Es soll die Attraktivität und auch die Qualität der Promotion für Frauen fördern. Zurzeit zählt das Netzwerk 162 Promovendinnen. Weitere Infos gibt's unter: www.fernuni-hagen.de/gleichstellung/promovendinnen/

angehörten und dadurch die Fragen von Interessentinnen anderer Fakultäten nur eingeschränkt beantworten konnten. Ich hatte mir von dieser Veranstaltung u.a. Hinweise auf finanzielle Fördermöglichkeiten erhofft. Wer nicht auf einer der wenigen Stellen als wissenschaftliche(r) Mitarbeiter(in) landet, weiß insbesondere als ältere(r) Studierende(r) eigentlich nicht, wie sie/er eine Promotion überhaupt bezahlen soll.

Mitgenommen habe ich, dass sich jede(r) über die eigene Ziele klar werden sollte und dass Exposé und ein(e) gewogene(r) Betreuer(in) fast die halbe Miete sind (ab dann „nur“ noch machen). Außerdem bin ich mit gesteigerter Motivation nach Hause gefahren: auch andere Menschen, die sich nicht mehr als „Nachwuchswissenschaftler/innen“ etikettieren lassen, haben gute Gründe zu promovieren – „es ist nie zu spät“.

Gudrun Baumgartner
(Grau & Schlaw)
gudrun.baumgartner@sv-fernuni.de



Neues vom HEP Fakultätsrat Mathematik und Informatik

Schlechte Nachrichten für Studierende der Fakultät M+I

Petra Deiter

Wieder einmal bringt der HEP (Hochschulentwicklungsplan) schlechte Nachrichten für die Studierenden in der Fakultät M+I. Der Fachschaftsrat M+I und Teile des Fakultätsrates M+I haben beim Rektorat in schriftlichen Stellungnahmen harte Kritik geäußert und Forderungen gestellt. Worum geht es?

- ▶ Aufgabe des Fachs Elektrotechnik und der damit verbundenen Angebote.
- ▶ Die verbleibenden E-Technik Professuren fallen im Zeitraum 2012-2018 in den Innovationpool.
- ▶ Bei Mathematik bleibt die Reduktion auf 4 Professuren, dazu eine Professur auf 5 Jahre. Eine Professur fällt 2010 in den Innovationpool.

- ▶ Bei der Informatik erfolgt eine Reduktion auf 12 Professuren bis 2012.
- ▶ Der Master Mathematik ist abhängig vom Erfolg des Bachelorstudiengangs.
- ▶ Über die Weiterführung des Masters ET+IT wird 2012 entschieden, der Fortbestand muss sich durch hohe Nachfrage rechtfertigen.
- ▶ Die Master Computer Science, Informatik und Methoden und Modelle stehen unter Beobachtung (Bewährung).
- ▶ Der Studiengang Wirtschaftsinformatik ist essentiell für den Erhalt des Fachs Informatik.

Soweit die Pläne. Dazu ist zu bemerken, dass mit Ausnahme der auslaufenden Studiengänge in allen M+I-Studiengängen die Studieren-

denzahlen stark steigen. Auch werden die AbsolventInnen der M+I-Studiengänge von der Wirtschaft stark nachgefragt, Prognose trotz Krise steigend. Unter diesen Umständen ist es unverständlich, dass hier die Fakultät demontiert werden soll. Stattdessen ist ein Ausbau und eine Erweiterung des Angebots dringend geboten.

Petra Deiter

Mitglied Fachschaftsrat M+I
(Linke Liste)

petra.deiter@matehinf.fsv-fernuni.de

Bericht aus dem Fakultätsrat Kultur- und Sozialwissenschaften

Ulrike Breth

Liebe KommilitonInnen, mich erreichen immer wieder Emails, in denen eine mentorielle Betreuung in den Studienzentren gefordert wird.

Die Fakultät Kultur- und Sozialwissenschaften ist zur Zeit dabei, die Betreuung in den Studiengängen auf neue Beine zu stellen.

Danach soll es in den Studien- und Regionalzentren nur noch Block-Präsenzveranstaltungen und -seminare von aus Hagen kommenden MentorInnen und Lehrenden geben.

Ansonsten erfolgt die Betreuung ausschließlich über moodle.

In den Studien- und Regionalzentren sollen aber auch Räume für studentische Arbeitsgruppen zur Verfügung gestellt werden. Diese Arbeits-

gruppen sollen unbetreut arbeiten und ihre Fragen in moodle stellen.

Vereinzelt werden allerdings noch, dem vielfach geäußerten Wunsch entsprechend, mentorielle Abendveranstaltungen in den Studienzentren durchgeführt, allerdings nur mit geringer Resonanz von eurer Seite.

Mich interessiert daher: Sind die Betreuungsangebote der FernUni ausreichend? Was läuft gut? Wo hakt es? Meldet euch bitte per mail mit euren Wünschen, Anregungen oder eurer Kritik bei mir.



Ulrike Breth

Mitglied im
Fakultätsrat
(GsF-Juso-HSG)

ulrike.breth@asta-fernuni.de

Zugang zum Studium an der FernUniversität ohne Hochschulreife

Informationen zur Zugangsprüfung für Studieninteressierte

Jutta Ferber-Gajke

Wenn Sie das Studium in einem Studiengang an der FernUniversität aufnehmen möchten, müssen Sie ein Zeugnis der allgemeinen Hochschulreife oder zumindest eine für Nordrhein-Westfalen (NRW) gültige einschlägige (für den gewählten Studiengang gültige) fachgebundene Hochschulreife besitzen. Bewerberinnen und Bewerber ohne ausreichende Hochschulreife können den Zugang zu einem Studiengang ohne Hochschulzugangsberechtigung mittels der Zugangsprüfungsprüfung erwerben.

Folgende Voraussetzungen müssen bei Ablegen der Zugangsprüfung erfüllt sein:

- ▶ Berufliche Qualifizierung (Mindestalter 22 Jahre, abgeschlossene Berufsausbildung und eine mindestens dreijährige Berufstätigkeit, die auch erfüllt ist durch das selbstständige Führen eines Familienhaushaltes mit mindestens einer erziehungs- oder pflegebedürftigen Person oder selbstständige Führung eines Unternehmens)
- ▶ oder Fachhochschulreife
- ▶ oder fachgebundene Hochschulreife für einen anderen, als den gewünschten Studiengang

Gehören Sie zu dem obengenannten Personenkreis und haben Sie sich entschieden, in welchen Stu-

Weitere Informationen

Einzelheiten über Anforderungen der Fakultäten finden Sie hier:

Fakultät Kultur und Sozialwissenschaften

www.fernuni-hagen.de/KSW/angebot/modulstudium.shtml

Fakultät Mathematik und Informatik

BA Mathematik

www.fernuni-hagen.de/studium/studienangebot/bachelorstudiengaenge/zugangspruefung/informationen/zupbamathe.shtml

BA Informatik

www.fernuni-hagen.de/studium/studienangebot/bachelorstudiengaenge/zugangspruefung/informationen/zupbainform.shtml

Fakultät Wirtschaftswissenschaften

www.fernuni-hagen.de/studium/studienangebot/bachelorstudiengaenge/zugangspruefung/informationen/zupbawiwi.shtml

Fakultät Rechtswissenschaften

<http://www.fernuni-hagen.de/studium/studienangebot/bachelorstudiengaenge/zugangspruefung/informationen/zupbalaws.shtml>

diengang Sie studieren möchten, dann schreiben Sie sich zunächst als Akademiestudierende/r bei der FernUniversität ein. Ihre Belegung richtet sich nach den Anforderungen der jeweiligen Fakultät für Zugangsprüfungen zu dem gewählten Studiengang.

Nach bestandener Zugangsprüfung stellen Sie dann bei Ihrem Prüfungsamt den Antrag auf Einschreibung in den Studiengang. Die weiteren Studienleistungen sind nach den Studien- und Prüfungsordnungen zu erbringen, die zum Zeitpunkt der ordentlichen Einschreibung gültig sind. Noch Fragen? Dann wenden Sie sich

an das Prüfungsamt der Fakultät, dem Ihr Studiengang zugeordnet ist.

Jutta Ferber-Gajke

AStA-Referentin für Studierende mit chronischer Erkrankung und Behinderung

Stud. Mitglied im Frauenbeirat (GsF-Juso-HSG)

jutta.ferber-gajke@asta-fernuni.de



InBuKo-Service Uni-Bibliothek in Hagen*

Schwierigkeiten, die es zu überbrücken gilt

Iris Karp

Es folgt nun ein Auszug der netten Korrespondenz mit einer erfahrenen Mitarbeiterin des InBuKo-Services der Uni-Bibliothek in Hagen, der einen weiteren Einblick verschafft in die Schwierigkeiten, die es zu überbrücken gilt. Gefragt hatte ich nach einer netten Episode aus ihrem Arbeitsalltag im Kontext „Studium in Haft“: „... was richtig nettes fällt

mir da ehrlich gesagt nicht ein. Eher Postprobleme, plötzliche Verlegungen und ... Abschiebungen etc., die uns manchmal ganz schön auf Trab halten. Was die inhaftierten Studierenden für uns zu einer besonderen Gruppe macht, ist die Tatsache, dass sich darunter [Personen] befinden, die noch per Leihschein bestellen, per Brief Verlängerungen beantragen, nicht im Katalog recherchieren können. Das liegt halt daran, dass einige

der Inhaftierten keinen Zugang zum Internet haben.

Diese Bestellungen sind natürlich für uns viel aufwendiger als eine elektronische „Normalbestellung“, bei der uns das System die Recherche nach Verfügbarkeit, Signatur etc. abnimmt. Die Inhaftierten bilden eine sehr kleine Benutzergruppe, so dass wir das auch gut schaffen können...“

*seit 01.01.2009: Dokumentlieferung für Fernstudierende

Die Diktatur des Rektorats

Rektorat will der Fakultät der Soziologie zwei Professuren aberkennen

Ulrike Breth

Schon seit einiger Zeit liefen zwischen dem Rektorat und dem Fakultätsrat für Kultur- und Sozialwissenschaften die Drähte heiß, denn das Rektorat beabsichtigte, im Rahmen des Hochschulentwicklungsplans der Fakultät zwei Professuren im Bereich der Soziologie abzuerkennen und in den so genannten Innovationspool des Rektorats zu geben.

Nachdem uns zwischenzeitlich zugesichert wurde, dass es nicht zu einer Einstellung des BA Soziologie kommen würde, wurde auf einer eigens einberufenen Sondersitzung des Fakultätsrats Kultur- und Sozialwissenschaften von der Dekanin bekannt gegeben, dass das Rektorat doch beschlossen hat, aufgrund einer prognostizierten geringen Nachfrage des BA Soziologie diesen zum Sommersemester 2010 einzustellen (Einschreibestopp) und

mit dem Studiengang Politik- und Verwaltungswissenschaften so zusammen zu führen, dass ein von beiden Instituten zu gleichen Teilen getragener Studiengang Politikwissenschaften, Verwaltungswissenschaften und Soziologie entsteht.

Die Fakultät sah sich nicht in der Lage, gegen diese Entscheidung zu protestieren, ein entsprechender Antrag von Fakultätsratsmitgliedern aus dem Institut für Soziologie, der von mir initiiert worden ist, wurde abgelehnt und die Fakultät verständigte sich mehrheitlich, gegenüber dem Rektorat lediglich ein „zu tiefstes Bedauern“ auszusprechen. Das Studierendenparlament hatte in seiner letzten Sitzung einstimmig eine Resolution verabschiedet, mit der der Rektor aufgefordert worden ist, den BA Studiengang Soziologie zu erhalten.

Mir ist es schleierhaft, wie das Rektorat sich über alle Einwände aus

Ulrike Breth
Studentisches
Mitglied im
Fakultätsrat KSW
(GsF-Juso-HSG)
ulrike.breth@asta-fernuni.de



der Fakultät und der Studierendenvertretung hinwegsetzt und lediglich das Ziel, die Einschreibezahlen zu erhöhen, zum Maßstab aller Dinge macht. Man hat einem Studiengang, der ursprünglich gewollt war, weil er zur universitären Breite der Fern-Universität beiträgt, und der mit einer beachtlichen Einschreibezahl von 350 Studierenden im Wintersemester 2008/2009 begonnen hat, keine Chance gelassen, bekannt zu werden und sich zu entwickeln.

Anzeige

MARX-Repetitorium		KLAUSURHILFE		WWW.MARX-REP.DE	
zu den folgenden Bachelor-, Master- und Diplom-Prüfungen der Fernuniversität: Einführung in die Volkswirtschaftslehre + Makroökonomik + Kernfach: Allgemeine Volkswirtschaftslehre + Volkswirtschaftstheorie + Geld/Währung + Stabilitätspolitik + Globalisierung					
Bachelor- Grundstudium			Diplom- Hauptstudium und Master		
„<u>Makroökonomik</u> Klausurlösungen und Theorie“			KLAUSUR - Skripte		
640 Seiten 25 €			„LÖSUNGEN von AVWL-Klausuren“		
Auf den Seiten 1 bis 251 wird der komplette relevante Stoff (Theorie) <u>verständlich</u> (!) dargestellt. Die nachfolgenden Seiten 252 bis 640 beinhalten ausführliche, nachvollziehbare und vollständige Lösungen der Klausuraufgaben vom 9.2009 bis 3.2009.			(Prüfer: Prof. Wagner) 3.97 – 3.2009, 405 Seiten 29 €		
„<u>Einführung in die Volkswirtschaftslehre</u> Klausurlösungen und Theorie“			„LÖSUNGEN von VWT-Klausuren“		
(„Einführung in die Wirtschaftswissenschaften“) 180 Seiten 17 €			(Prüfer: Prof. Wagner) 3.97 – 3.2009, 405 Seiten 29 €		
Auf den Seiten 1 bis 130 wird der relevante Stoff <u>verständlich</u> (!) dargestellt. Die nachfolgenden Seiten 131 bis 180 beinhalten ausführliche, nachvollziehbare und vollständige Lösungen aller (!) bisher gestellten Klausuraufgaben.			THEORIE - Skripte (u.a.)		
			Fiskalpolitik (Prüfer: Prof. Arnold): (AVWL)		
			„Fiskalpolitik in der geschlossenen Wirtschaft“ 134 S. 19 €		
			Stabilitätspolitik (Prüfer: Prof. Wagner): (AVWL + VWT + Geld/Währung + Stabilitätspolitik)		
			1) „Politikineffektivität und Zeitinkonsistenzproblem“ 105 S. 19 €		
			2) „BSP-Regel, Geldmengen-Regel und Outputstabilisierung“ (nur Geld/Währung + Stabilitätspolitik) 69 S. 15 €		
			Problemfelder der Makroökonomik: (AVWL + VWT + Geld/Währung + Stabilitätspolitik)		
			1) „Neoklassische Wachstumstheorie“ 101 S. 19 €		
			2) „Entwicklung der Staatsverschuldung“ 20 S. 8 €		
Sehr ausführliche Informationen über alle prüfungsrelevanten <u>13</u> Skripte, Preise und Bestellmodus und kostenlose Textproben unter: www.marx-rep.de					

Uni-Team „Hagen 1“ startet durch FernStudenten bei den deutschen Hochschulmeisterschaften

Dietmar Schmidt

Die FernUni Hagen war in diesem Jahr erstmals mit einer Mannschaft bei den deutschen Hochschulmeisterschaften und beim gleichzeitig durchgeführten Bundeshochschulvergleich im Bogen- und Sportschießen vertreten. Frank Brauns, Mathias Breitling und Dietmar Schmidt trugen sich bei der Meisterschaft in Berlin in insgesamt neun Disziplinen in die Starterlisten für die FernUni Hagen ein. Ein straffes Programm hatte hier Mathias Breitling zu absolvieren. Als Titelverteidiger in der Gesamtwertung 2008 hatte er insgesamt acht Wettkämpfe zu beschreiten, aus denen er 2756 Ringe holte. Den ersten Platz musste er in diesem Jahr allerdings an Felix Broj von der Uni Darmstadt abgeben der sich den Sieg in dieser Wertung mit 2775 Ringen sicherte. Einen spannenden Teamwettkampf lieferten sich die Fernstudenten mit der Sportpistole.

Mit 1549 Ringen und nur zwei Ringen Unterschied zum erstplatzierten sicherte sich das Team den zweiten Platz in der Mannschaftswertung. Ein weiterer Silber-Platz mit der Mannschaft ging mit 1283 Ringen in der Disziplin Freie Pistole nach Hagen.

Mathias Breitling belegt den dritten Platz

Mit Platz drei in der Einzelwertung hatte Mathias Breitling hier einen entscheidenden Anteil am Teamerfolg mit der „Freien“. In der Disziplin Luftpistole waren ebenfalls wieder alle Fernstudenten am Start und somit das Team komplett. Mit einem vierten Platz in einem international besetzten Wettbewerb waren die „Drei von der FernUni“ ebenfalls mehr als zufrieden. Beim Bogenschießen musste Dietmar Schmidt dem Wettkampfpensum etwas Tribut zollen und blieb hier deutlich unter



seiner Normalleistung. Das Ergebnis reichte aber noch zu einem 14. Platz der zwei Punkte für die Uniwertung brachte. Mit insgesamt 14 Punkten in der Uniwertung erreichte die FernUni Hagen den 15. Platz von insgesamt 36 teilnehmenden Universitäten. Als ausrichtende Uni für die DHM/BHvS 2010 ist die Universität Aachen vorgesehen. Das Uniteam „Hagen 1“ plant hier ebenfalls wieder an den Start zu gehen und hofft auf weitere Unterstützung aus den Reihen der Fernstudenten.

Praktikum im Haus der Wissenschaft – Braunschweig

Unterstützung für wissenschaftliche Events gesucht

Annette Lapinski

Es erreichte uns ein Praktikumsangebot im Haus der Wissenschaft in Braunschweig, welches wir euch nicht vorenthalten wollen. Hier die Ausschreibung:

„Unterstützen Sie uns bei der Organisation und Durchführung wissenschaftlicher Events! Das Haus der Wissenschaft Braunschweig ist ein Ort der Kommunikation rund um Wissenschaft, Kunst, Wirtschaft und Gesellschaft. Diskussionen um die neusten Entwicklungen in der Wissenschaft, Lesungen populärwissenschaftlicher Bücher und künstlerische Events zu Wissenschaftsthemen finden hier ihr Zuhause. Für unser Team suchen wir engagierte Praktikanten, die uns bei der Organisation von innovativen Veranstaltungen, beim Marketing, der Pressearbeit und dem Betrieb des Hauses unterstützen.“

Kurzbewerbungen an:
m.weisskopf@hausderwissenschaft.org
Weitere Informationen gibt es unter www.hausderwissenschaft.org

Praktikumsdauer:
mind. drei Monate

Praktikumsbeginn:
jederzeit möglich

Arbeitszeit: 40 h / Woche

Qualifikation:

- ▶ ab 4. Semester
- ▶ Gute Kenntnisse in MS Office und MS Outlook
- ▶ Von Vorteil sind praktische Erfahrungen in den Bereichen Projekt-

management, Büroorganisation, Marketing, Presse- und Textarbeit

Es wird erwartet:

- ▶ Flexibilität und Offenheit
- ▶ Dienstleistungsmentalität
- ▶ Selbstständiges Arbeiten

Aufgaben:

- ▶ Assistenz in den Bereichen Netzwerk-, Projekt- und Veranstaltungsmanagement
- ▶ Unterstützung bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und im Marketing
- ▶ Erweiterung und Pflege einer Internetpräsenz, insbesondere von Diskussionsforen und Blogs

Geboten wird:

- ▶ Vergütung des Praktikums
- ▶ Eine attraktive Tätigkeit
- ▶ Eine innovative Arbeitsatmosphäre

Hochschulstreiks in Frankreich

Interview mit Catherine Bernard von der Universität Angers

Petra Lambrich

Die Instituts Universitaire de Technologie (IUTs) sind 1967 gegründet worden und vor der Bachelor-Master-Reform wurden dort zweijährige Studiengänge nach dem Abitur angeboten. Die IUTs bieten auch Abendstudiengänge für berufstätige Erwachsene an. Diese sind in etwa mit unseren Fachhochschulen vergleichbar: die Lehre ist berufsbezogen, die Forschung war immer Bestandteil der IUTs, nicht selten lehren die ProfessorInnen gleichzeitig an der Uni und am IUT. Nach der Bachelor-Master-Reform bieten die IUTs nun auch Bachelors (Licences Professionnelles) an.

Catherine Bernard lehrt am IUT Angers und forscht bei der INRA (Forschungsinstitut für Agrarwissenschaften). Abwechselnd zu den Gepflogenheiten des SprachRohrs, welches eine Studierendenzeitschrift ist, hat sie in diesem Artikel als Professorin das Wort.

Was beinhaltet die Reform, gegen die protestiert wird?

„Bis jetzt wurden die IUTs mit dem Artikel 33 regiert, was eine autonome Mittelverwaltung sowie eine eigene Personalpolitik garantierte. Heute (mit der Reform) gibt das Ministerium globale Mittel an den Universitätspräsidenten, der dann das Geld zwischen den verschiedenen Teilen der Uni aufteilt, also auch für die IUTs. Das Ziel des Ministeriums ist es, den Unterschied zwischen den Kosten pro Studierenden z. B. zwischen einem Studierenden der Fakultät der Naturwissenschaften der Uni und einem Studierenden des IUT zu verkleinern, natürlich im Sinne von weniger Geld ausgeben und somit Geld zu sparen.“

Die ‚Enseignantschercheurs‘ (Lehrer-Forscher), die nicht genug forschen, sollen nun eine Verdopplung ihrer Lehrverpflichtungen gegenüber der heutigen Referenz erfahren. Die ‚Enseignantschercheurs‘, die genug forschen, können eventuell weniger

Lehrverpflichtungen haben, aber es ist keine Vertretung für die fehlenden Lehrstunden vorgesehen. Damit werden zwei Kategorien geschaffen. Die erste Kategorie soll viel mehr an den IUTs zu finden sein, die zweite in den Fakultäten der Unis, wo schon heute die Lehrverpflichtungen geringer sind und wo vor allem die verwaltungstechnischen Verpflichtungen sehr gering sind.

Was sind die Hauptvorwürfe an diesen Gesetzentwurf?

„Eine Studierende am IUT kostet drei mal mehr Geld als eine Studierende an der Naturwissenschaftlichen Fakultät, da am IUT praxisorientiert gelehrt wird und viele Praktikumsversuche durchgeführt werden, es ist material- und personalintensiver. Das Ministerium will aber nur von einem Faktor anderthalb ausgehen. In meinem Fachbereich am IUT in Angers ist der Jahreshaushalt 2009 nur 75% des Etats von 2008 und dies mit zwei zusätzlichen Gruppen von Praktika bei den Studienanfängern und zwei neuen Studiengängen.“

Bald wird es am IUT nur noch Lehrer geben, die zu 100% ihrer Zeit unterrichten und keine ‚enseignantschercheurs‘ mehr, was zu einem Qualitätsverlust in der Lehre führen wird. Alle unsere Studierenden finden innerhalb von drei Monaten nach erfolgreicher Beendigung des Studiums eine Anstellung. Es bedeutet, dass unsere Lehre qualitativ anerkannt wird und dass unsere Hochschulabschlüsse auf dem Arbeitsmarkt gefragt werden. Also, warum sollen unsere Ausbildungen entwertet werden, wenn wir die Praktika aus Geldmangel streichen müssen?“

Welche Vorschläge würden Sie machen für die berufliche Hochschulbildung?

Seit mehr als 30 Jahren beweist das IUT, dass es gute Arbeit leistet. Es gibt da wenig zu ändern, außer einer Berücksichtigung der Verwaltungsarbeit, die wir leisten müssen.“

Welche Stelle hat die Forschung in Ihrer Arbeit? Was denken Sie dazu?

„Ich habe zu wenig Zeit für die Forschung. Wir ersticken unter den Überstunden und der Verwaltungsarbeit. Diese Masse an Verwaltungsarbeit wird aber nie berücksichtigt und taucht nirgendwo auf, insbesondere nicht in unserer Beurteilung. Das ist eines der Hauptprobleme. Für unsere Laufbahn zählt nur die Forschung, die ganzen Verpflichtungen, die wir auferlegt bekommen dagegen nicht.“

Möchten Sie noch etwas sagen?

„Immer mehr von unseren Studierenden studieren nach dem IUT weiter, sie machen einen Jahr zusätzlich und erhalten einen Bachelor (licence pro) oder wählen ein längeres Studium in den Ingenieurschulen. Unsere Lehre ist so gut, dass unsere Studierende bessere Erfolgsergebnisse an den Zugangsprüfungen der staatlichen Ingenieurschulen erreichen als Studierende, die aus den speziellen Vorbereitungsschulen kommen. Dabei trimmen wir unsere Studierenden nicht zwei Jahre lang auf diese Prüfungen!“

Mehr über die IUTs und die Studien

Nicht betroffen von der Reform sind die BTS (Höhere Techniker), eine zweijährige Ausbildung nach dem Abi, die an Gymnasien stattfindet und deren Lehrer in der Regel nicht forschen. Diese sind dann ‚Enseignants (Lehrer) und nicht ‚Enseignantschercheurs‘, die auch forschen. Immer mehr Studierende führen Ihr Studium nach dem IUT an der Uni oder in den Ingenieurschulen fort.“

Die Reform der Universitäten, die die IUTs an die Unis angliedert, sowie das Ende der IUFM (in etwa Pädagogische Hochschulen) stößt auf heftigen Protest sowohl seitens der Studierenden als auch seitens der ProfessorInnen. Die Streiks sind auf Sparflamme gesetzt, die Reform soll aufgeschoben werden, es wird nun

verhandelt über die ECTS-Vergabe wegen Unterrichtsausfall, die Stimmung bleibt sehr gereizt. Bisher haben sich auch die meisten Unis geweigert die Studiengänge, die die der IUFM ersetzen soll, einzurichten. Die Unipräsidenten scheinen auch nicht davon charmiert zu sein, als Pater Familias der Uni fungieren zu sollen.

Die Regierung kümmert sich nicht weiter, der normale Lehrbetrieb läuft vielerorts immer noch nicht. Studierende warten immer noch auf Klausurergebnisse, da die ProfessorInnen ihrerseits im Korrekturstreik sind. Vorlesungen werden nachgeholt oder auch nicht, Klausurtermine verschoben. Alles in allem eine unbefriedi-

gende Situation, sowohl für die ProfessorInnen, als auch für die Studierenden. Währenddessen sitzt die Regierung das ganze einfach aus, um bei der nächsten Gelegenheit (z.B. Semesterferien) mit der nächsten (Reform-) Keule zu kommen. Die Linke Liste erklärt sich solidarisch mit den Studierenden in Frankreich.

Bildungsstreik in Deutschland

Aus dem Aufruf der Projektgruppe

Petra Lambrich, Thomas Barthold, Ulrich Schneider

Vom 15. Bis 19. Juni fand auch in Deutschland ein Bildungsstreik statt. Aus dem Aufruf der Projektgruppe Bildungsstreik 2009:

Der anhaltende Protest gegen Studiengebühren und Sozialabbau in den letzten Jahren hat bei den Verantwortlichen in Medien, Wirtschaft und Politik zu wenig Wirkung gezeigt. Deswegen rufen wir nun dazu auf, unsere demokratischen Rechte in Form eines bundesweiten Bildungsstreiks wahrzunehmen. [...] Wir suchen das Bündnis mit vielen gesellschaftlichen Gruppen, wie Gewerkschaften und sozialen Bewegungen, die wir ausdrücklich einladen, mit uns zu protestieren, denn wir sind überall mit der gleichen Politik konfrontiert: An der Hochschule, in den Schulen und im Betrieb. Ziel des Bildungsstreiks ist es, eine Diskussion zur Zukunft des Bildungssystems anzuregen. [...]

- ▶ Selbstbestimmtes Lernen und Leben statt starrem Zeitrahmen, Leistungsdruck und Konkurrenzdruck.
- ▶ Freier Bildungszugang und Abschaffung von sämtlichen Bildungsgebühren wie Studiengebühren, Ausbildungsgebühren und Kita-Gebühren.
- ▶ Öffentliche Finanzierung des Bildungssystems ohne Einflussnahme der Wirtschaft unter anderem auf



Bildungsstreik auf dem Bochumer Rathausplatz. Hier demonstrierten Kita-Mitarbeiter, Auszubildende und Studierende und gemeinsam.

Weitere Informationen

Mehr Infos zum Bildungsstreik gibt's unter:
www.bildungsstreik2009.de

- ▶ Lehrinhalte, Studienstrukturen und Stellenvergabe.
- ▶ Demokratisierung und Stärkung der Mit- und Selbstverwaltung in allen Bildungseinrichtungen.

Petra Lambrich
 Mitglied im
 Studierendenparlament
 (Linke Liste)
petra.lambrich@sv-fernuni.de

„Geben Sie niemals auf, es lohnt sich!“

Die FDP-Abgeordnete Ulrike Flach erinnert sich an die Zeit ihres Fernstudiums in Hagen

Pascal Hesse

Ulrike Flach stammt aus dem Rheinland, genauer aus Oberhausen. Seit 1998 ist sie Mitglied des Deutschen Bundestags und technologiepolitische Sprecherin der FDP-Fraktion und Obfrau im Haushaltsausschuss. Nachdem sie 1973 ihr Examen als Diplomübersetzerin für Angewandte Sprachwissenschaften der Universität Mainz absolviert hat, war die FDP-Politikerin lange Zeit als Übersetzerin bei der Siemens AG tätig. 1989 kehrte sie jedoch neben ihrem Beruf zum Graduiertenstudium der Wirtschaftswissenschaften an die Universität zurück, genauer an die FernUniversität Hagen, wo sie bis 1994 eingeschrieben war. Für das „SprachRohr“ hat sich die Politikerin mitten im Wahlkampf Zeit genommen, um über ihre Zeit an der FernUni zu plaudern und den Studierenden von heute Tipps fürs Studium mit auf den Weg zu geben.



Ulrike Flach war Graduiertenstudentin an der FernUni Hagen. Heute ist sie Abgeordnete im Deutschen Bundestag.
Foto: Flach

Sie haben erst angewandte Sprachwissenschaften der Universität Mainz studiert, bevor sie zum Graduiertenstudium der Wirtschaftswissenschaften an die FernUniversität Hagen gewechselt sind. Warum haben sie sich damals für die FernUni entschieden?

„Ich hatte zu diesem Zeitpunkt bereits 10 Jahre als Übersetzerin gearbeitet und wollte meinen beruflichen Hintergrund abrunden. Hinzu kam, dass ich zunehmend politisch aktiv wurde und die Notwendigkeit, gerade im wirtschaftspolitischen Bereich ein fundierteres Wissen zu haben, ziemlich drängend wurde. Es ist leicht, politische Behauptungen aufzustellen, meinem Grundverständnis von Politik hat es aber immer entsprochen, auch Ahnung zu haben von den Themen, zu denen Antworten erwartet werden.“

Hat die Kommunikation zur FernUni über die räumliche Distanz problemlos funktioniert? Wie waren Sie mit der Betreuung und dem Angebot der FernUni zufrieden?

„Die Kommunikation lief problemlos, da ich in Oberhausen direkt Tutorien besuchen konnte. Schwieriger wurde es mit der Rückkoppelung nach dem Vordiplom.“

Woran erinnern Sie sich gerne und woran eher ungern an Ihre Zeit an der FernUni zurück? Gab es Situationen, die Ihren beruflichen und politischen Werdegang beeinflusst haben?

„Ich erinnere mich gerne an die Freiheit des Lernens. Das war in meinem ersten Studium deutlich stringenter. Problematisch war die Anmeldung zu Pflichtseminaren, sie klappte schlicht gar nicht.“

Gestatten, Ulrike Flach, Mitglied des Deutschen Bundestags.

Am 1. Januar 1951 wurde Ulrike Flach in Oberhausen geboren. Sie ist verheiratet und hat zwei Kinder. Nach ihrem Abitur studierte sie erst an der Universität Mainz und dem Ealing Technical College in London, später an der FernUniversität Hagen. 1975 ist sie in die FDP eingetreten und ist seit 1992 Kreisvorsitzende ihrer Partei in Mülheim an der Ruhr. Weiter ist Ulrike Flach Mitglied des Landesvorstandes der FDP in Nordrhein-Westfalen und stellvertretende Landesvorsitzende der Vereinigung Liberaler Kommunalpolitiker (VLK) in NRW. Mitglied des Bundestages ist sie seit 1998. Von 2000 bis 2005 war sie zudem Vorsitzende des Ausschusses für Bildung, Forschung. Seit 2007 ist Ulrike Flach kooptiertes Mitglied im Bundesvorstand der FDP. Heute ist die Abgeordnete der FDP stellvertretende Vorsitzende der Parlamentsgruppe Luft- und Raumfahrt, sowie Mitglied des parlamentarischen Beirates des Deutschen Ethikrates.

Haben Sie schon einmal überlegt, neben ihrem Beruf als Politikerin ein weiteres Studium zur Weiterbildung an der FernUni aufzunehmen oder dort zu Promovieren?

„Nein, dazu wäre jetzt einfach die Zeit nicht da.“

Welche Vor- und Nachteile sehen Sie im Studium an der FernUniversität in Hagen und wie sind Sie damals damit umge-

gangen? Würden Sie ein Studium an der FernUni empfehlen?

„Vorteil war eindeutig die relative Ungebundenheit, die natürlich auch dazu führte, dass man nicht immer so durchgehend am Thema blieb, wie es erforderlich gewesen wäre. Ich würde jedem, der neben seinem Beruf ausreichend Zeit hat, ein Fernstudium empfehlen. Man sollte aber kritisch gegenüber sich selbst sein. Wer nicht bereit ist, sich Zeit zu nehmen, sollte die Finger von einem Fernstudium lassen. Das gilt besonders für Studenten mit Familie.“

Waren Sie mit Ihrem Studienmaterial zufrieden, oder haben Sie Vorschläge um es noch besser zu gestalten?

„Damals war ich zufrieden, das heutige Material kenne ich nicht.“

Haben Sie ihr Studienmaterial noch? Wenn ja, wann und wofür kommt es bei Ihnen noch zum Einsatz?

„Ja, ich nehme es vor allem bei den geldpolitischen Themen immer wieder zur Hand.“

Unsere Studierenden freuen sich natürlich über jeden Tipp für ihr Studium. Was würden Sie ihnen aus Ihren eigenen Erfahrungen Raten? Wovon würden Sie abraten?

„Das wichtigste ist ein ordentliches Zeitmanagement. Wenn man außerdem noch jede Menge Hobbys betreibt, sollte man es nicht machen.“

Was möchten Sie Ihnen sonst noch mit auf den Weg geben?

„Geben Sie niemals auf, es lohnt sich!“

Als AStA der FernUni möchten wir den Austausch zwischen Fernstudenten und den Alumni stärken. Gibt es einen Ansprechpartner bei der FDP, an den sich Studierende wenden können?

„Sie können sich gerne an mich wenden.“

Pascal Hesse
AStA-Referent für Öffentlichkeitsarbeit
(Grüne Hochschulgruppe)
pascal.hesse@sv-fernuni.de



Anzeige

Seminare und Skripte zur Klausurvorbereitung

Martina Spahn: Studienkreis für universitäre Weiterbildung

Seminare

A – BWL: Planungs- und Entscheidungstheorie, Produktions- und Kostentheorie, Investition und Finanzierung, Steuern der A-BWL
Seminare für einzelne Fächer, 85,- €/Seminartag

A – VWL (Prof. Arnold): Allokationstheorie, Fiskalpolitik, Umweltökonomie, Wachstum, Verteilung und reale AWT
Seminare für einzelne Fächer, 85,- €/Seminartag

A – VWL / VWT (Prof. Wagner): Stabilitätspolitik, makroökonomische Problemfelder incl. wachstumsteoretischer Kenntnisse, monetäre und reale AWT
Seminare für einzelne Fächer, 85,- €/Seminartag

NEU: VW - Politik (Prof. Grosser/Arnold): Industrieökonomie (31791), Probleme der Wirtschaftspolitik (31781)
Seminare für einzelne Teilmodule, 85,- €/Seminartag

NEU (A-Modul): Finanzierungs- und entscheidungstheoretische Grundlagen (31021)
Seminare am Wochenende, 90,- €/Seminartag

Skripten

A-BWL: PET 39,- €
A-BWL: Inv. u. Finanzierung 39,- €
A-BWL: ProKo 39,- €
A-BWL: Marketing 34,- €
A-BWL: Unternehmensführung 29,- €
A-BWL: Steuern 39,- €
A-BWL Komplettangebot: 179,-€

(A-Modul, 31021) Finanzierungs- u. entscheidungstheoretische Grundlagen d. BWL 39,- €
(B-Modul, 31811) Planen mit mathematischen Modellen 68,- €
(B-Modul, 31501) Finanzwirtschaft: Grundlagen 68,- €
NEU: (B-Modul, 31531) Theorie der Leistungserstellung 68,- €
A-VWL / VWT, Prof. Dr. Wagner:
Monetäre Außenwirtschaftstheorie 29,- €

Termine, Dozenten, Preisinformationen und aktuelle Infos zu den Fächern und Prüfern unter:

www.martina-spahn.de

Martina Spahn: Studienkreis für universitäre und berufliche Weiterbildung, Dipl. Volkswirtin (FernUni Hagen) Geleitstraße 20, 63165 Mühlheim / Main, Tel.: 06108 / 79 64 79, Fax: 06108 / 79 64 57, Mobil: 0170 / 544 84 33, Mail: Martina.Spahn@FernUni-Hagen.de,

Liebe Studierende der Fachschaft KSW!

Infos über Neuerungen im Fachschaftsrat

Der Fachschaftsrat Kultur- und Sozialwissenschaften setzt sich nach seiner konstituierenden Sitzung wie folgt zusammen: Vorsitzender: André Radun, Stellvertretende Vorsitzende: Gabi Maria Metternich, Mittelverwalterin: Inken Möller-Runz, Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit: Pascal Hesse, Seminarbetreuerin: Annette Lapinski.

Stimmberechtigte Mitglieder aufgrund Eurer Wahl sind: Inken Möller-Runz, André Radun, Ulrike Breth, Dr. Horst Wagner und Pascal Hesse.

Seminare – Herbstprogramm:

- ▶ **SPSS 1: „Von einer Idee zur empirischen Arbeit“**
30.10. ab 17 Uhr bis 01.11.09 ca. 15 Uhr (bei Überbuchung Wiederholung vom 06. bis 08.11.2009)
- ▶ **Von der Fragestellung zum Exposé – bei empirischen Abschlussarbeiten**
06.11. ab 17 Uhr bis 08.11.09 ca. 15 Uhr
- ▶ **SPSS 2: „Erweiterte Datenanalyse mit SPSS“ (für Teilnehmer von SPSS 1)**
15.01. ab 17 Uhr bis 17.01.2010 ca. 15 Uhr

Anmeldung unter:
seminare@ksw.fsr-fernuni.de

Aktuelles unter
<http://www.fernuni-hagen.de/fachschaft-ksw/>

Weitere Seminare z.B. für Soziologie, Politik und Bildungswissenschaft sind in Planung. Über Eure Vorschläge für zukünftige Seminare und andere Anregungen freuen sich André Radun, Fachschaftsratsvorsitzender Kultur- und Sozialwissenschaften und Annette Lapinski, Seminarbetreuerin.

Service

Selbstverständlich könnt Ihr Euch mit Euren Anliegen immer an uns wenden. Alle Mitglieder und Ersatzmitglieder erreicht Ihr unter: post@ksw.fsr-fernuni.de.

Ich werde mich schwerpunktmäßig kümmern um die Magisterstudiengänge, den B.Sc. Psychologie, den B.A. Soziologie und den M.A. Soziologie, Gabi Maria Metternich um die anderen Studiengänge.

Aktuelles

Es gibt bereits seit einiger Zeit sehr unterschiedliche Vorstellungen bezüglich des Hochschulentwicklungsplans zwischen dem Rektorat und den Fakultäten, so auch mit unserer Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften. Kein Grund zur Panik, aber es ist für uns sehr zeitintensiv hier gemeinsam mit dem Dekanat, dem Rektorat zu helfen, den sinnvollsten Weg zu gehen.

Und auch innerhalb der Fakultät ist es ein weiter Weg, ein gemeinsames Auftreten gegenüber dem Rektorat zu erreichen. Am 19. April gab es diesbezüglich ein Treffen zwischen den studentischen Fakultätsrät(inn)en und den Fachschaftsratsvorsitzenden. Als Ergebnis der dann in den neu konstituierten Fachschaftsräten und im neu konstituierten Studierendenparlament weiter diskutierten Arbeitspapiere, gab es dann entsprechende Briefe an unsere Dekanin Frau Prof. Josephs von unseren beiden Fakultätsrätinnen Ulrike Breth und Gudrun Baumgartner und mir als Fachschaftsratsvorsitzendem. Ich bedanke mich hiermit sehr bei Ulrike Breth, die hier die Hauptarbeit hatte.

Den vom Studierendenparlament autorisierten Brief schickte dann der AStA-Referent für Hochschulpolitik, Jochen Blumenthal, an Rektor und Hochschulrat. Am 20. Mai war ich dann wieder zu Gast bei der Fakultätsratsitzung. Entscheidungen über die weiteren Wege in unserer Fakultät gab es noch keine, spätestens aber Mitte Juli wissen wir mehr.

Infos auf unserer Homepage

<http://www.fernuni-hagen.de/fachschaft-ksw/>

findet Ihr die Liste der Gremienvertreter(innen). So könnt Ihr Euch auch direkt mit Euren fachspezifischen Fragen an Eure StudierendenvertreterInnen wenden:

- ▶ für die Magisterstudiengänge an die studentischen Institutsmitglieder
- ▶ für die Bachelor- und Masterstudiengänge an die studentischen Mitglieder der Studiengangskommissionen.

Die Arbeit für uns geht also weiter, wobei unser Hauptproblem die derzeit unbesetzten 9 Lehrstühle sind. Damit verbunden sind z.T. auch Änderungen bei den Modulzuständigkeiten. Insofern ist es wichtig, dass sowohl die Vorsitzenden der Studiengangskommissionen als auch ich als Fachschaftsratsvorsitzender von Euch immer zeitnah über Eure Probleme informiert werden.

Hohe Zahlen an zufriedenen Studierenden liegen auch den Hochschullehrer(inne)n am Herzen, nicht zuletzt, um ihre eigenen Studiengänge vor Begehrlichkeiten seitens des Rektorats zu schützen. Insofern sehe ich gute Möglichkeiten für gemeinsame Verbesserungen Eurer Studiengänge! In diesem Sinne, packen wir es gemeinsam an!

Viele liebe Grüße aus München!

André Radun
B.A.
Fachschaftsratsvorsitzender
Kultur- und Sozialwissenschaften
(RCDS)



andre.radun@ksw.fsr-fernuni.de

Gelungenes SPSS-Einführungsseminar für den B.Sc. Psychologie im Juni 2009

Andrea Schneider

In der Bildungsherberge des AStA der FernUniversität in Hagen fand im Juni ein Wochenend-Seminar zur

In diesem Kurs wurden auf pädagogisch und didaktisch gelungene Weise vom bewährten Referenten Dr. Hans-Günther Heiland von der Universität Bremen die Inhalte der Modul

mals schwierige rote Faden gezogen. Die TeilnehmerInnen wurden dabei in ihrem Kenntnisstand abgeholt und auf den richtigen Weg gebracht, um ihr methodisch-statistisches Wissen mittels SPSS – seit Version 17 PASW – in empirische Arbeiten umzusetzen.

Seminarbetreuerin und 2. AStA-Vorsitzende Annette Lapinski sorgte u.a. mit ihrem kulinarischen Rahmen-Verwöhnprogramm dafür, dass ein lockerer und angenehmer Aufenthalt und Austausch unter den SeminarteilnehmernInnen gewährleistet war und sich alle wohlfühlten.

Auf Anregung der KursteilnehmerInnen und mit Unterstützung von Annette, konnte Dr. Heiland dankenswerter Weise zu einem kurzerhand organisierten Vertiefungsseminar „Interpretation von SPSS-Ausdrucken“ vor der Modul 2 Psychologie-Klausur am 05./06.09.2009 in der Bildungsherberge in Hagen gewonnen werden.



Einblicke ins Einführungsseminar vom 12. bis zum 14. Juni in Hagen.

Einführung in SPSS – Von der Idee zur empirischen Arbeit – SPSS 1 Datenanalyse – für den B.Sc. Psychologie statt.

1 und 2 Psychologiekurse zu den Methoden mit dem erforderlichen Statistik-Grundwissen und SPSS verknüpft und somit der in diesem Gebiet oft-

Andrea Schneider
Studentin des B. Sc. Psychologie,
2. Semester

Engagierte Studierende für Hochschulgremien gesucht!

Wegen mehrerer LAS-Rücktritte sind viele Mandate in der Fachschaft unbesetzt

André Radun Annette Lapinski

Nachdem einige LAS-Mitglieder Ihre Tätigkeit in den Hochschulgremien und im Fachschaftsrat niedergelegt haben, sind derzeit viele Mandate unbesetzt. Wir suchen daher engagierte Studierenden, die uns dabei unterstüt-

zen, Eure Interessen in den Hochschulgremien zu vertreten. Die verbliebenen Fachschaftsratsmitglieder können nicht alle Mandate besetzen. Alle engagierten Studierenden sind daher aufgerufen, sich bei mir zu melden, um unsere Mitspracherechte an der Universität zu wahren! Interessierte können sich bei André Radun melden.

Fakultät überprüft Arbeiten auf Plagiatsversuche

Ulrike Breth

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen, ich weise noch mal darauf hin, dass in der Fakultät Kultur- und Sozialwissenschaften die BA-, MA- und Magisterarbeiten mit Hilfe des Programms docoloc auf Plagiatsversuche hin überprüft werden.

Aktuelles aus dem Fachschaftsrat Rechtswissenschaft

Neuer Fachschaftsrat vertritt die Studierenden

Seit der letzten Wahl sind nunmehr auch im Fachschaftsrat Rechtswissenschaft alle Sitze besetzt. Nachdem in den beiden Jahren nur 4 von 5 Mandaten wahrgenommen werden konnten und in der Wahlperiode davor sogar nur 2, sind wir seit April mit 5 Ratsmitgliedern und Stellvertretern breit genug aufgestellt, um in den kommenden beiden Semestern viel für die Studierenden zu tun. Die elektronische Klausureinsicht läuft mittlerweile zum vierten Mal und auch das ergänzende Klausurvorbereitungsprogramm für diesen Sommer steht bereits.

Klausurvorbereitung

Folgende Wochenendkompaktveranstaltungen sind geplant:

- ▶ 2./3. August 2009 Strafrecht bei Frau Dr. Rentrop und Herrn Dr. Asholt vom Lehrstuhl Strafrecht, Strafprozessrecht und juristische Zeitgeschichte
- ▶ 8. August 2009 Internationales Privatrecht bei Frau Burazin vom Lehrstuhl Bürgerliches Recht, Zivilprozessrecht, Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung
- ▶ 12./13. August 2009 Allgemeines Verwaltungsrecht bei Herrn Jörg Szuka, der das Fach auch mentoriell betreut
- ▶ 15./16. August 2009 Bürgerliches Recht I bei Herrn Scheuschner, der das Fach auch mentoriell betreut.
- ▶ 22. August 2009 Unternehmensrecht I bei Herrn Neufang vom Lehrstuhl Bürgerliches Recht, Wissenschaftsrecht, gewerblicher Rechtsschutz, Urheberrecht und Zivilprozessrecht
- ▶ 29./30. August 2009 Bürgerliches Recht II bei Herrn Scheuschner der das Fach auch mentoriell betreut.
- ▶ 29. August Arbeitsrecht bei Frau Palonka vom Lehrstuhl Bürgerliches Recht, Arbeitsrecht und Rechtsvergleichung

Für eintägige Veranstaltungen 20 € bzw. 40 € inkl. Übernachtung und für Wochenendveranstaltungen 30 € bzw. 50 € inkl. Übernachtung berechnen. Zimmer der Herberge werden je nach Kapazität vergeben. Falls Ihr im näheren Umkreis von Hagen wohnt, bitten wir Euch dies zu bedenken und auf Studierende mit weitem Anreiseweg Rücksicht zu nehmen. Verpflegung ist wie immer inbegriffen.

Anmelden könnt Ihr Euch wie immer über die Fachschaftshomepage.



Zusammensetzung des Fachschaftsrates

Der unabhängige Fachschaftsrat vertritt neben dem AStA und Studierendenparlament die speziellen Interessen der ReWi-Studierenden und organisiert aus eigenen Mitteln zusätzliche Hilfen für das rechtswissenschaftliche Studium und die Belange der Studierenden unserer Fakultät.

In dieser Wahlperiode setzt sich der Fachschaftsrat wie folgt zusammen: Einen Sitz erhielt André Munter für die Gruppe sozialdemokratischer Studierender (GsF), einen Jochen Blumenthal von der Grüne Hoch-

Die Fachschaft online

Das komplette Team findet Ihr auf der Fachschaftshomepage unter <http://www.rewi.fsr-fernuni.de>

Das Protokoll der konstituierenden Sitzung findet Ihr ebenfalls dort.

schulgruppe (GHG), einen René Schweinberger für die Liste aktiver Studierender (LAS), die beiden übrigen Mandate üben Thomas Walter und Wolfram Würtele für den Ring Christlich-Demokratisch Studierender (RCDS) aus.

Wolfram Würtele (RCDS) wurde einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. René Schweinberger (LAS) wurde ebenfalls einstimmig als Stellvertreter bestätigt. Marianne Steinecke (GHG) wird nach einem weiteren einstimmigen Wahlgang für die Verwaltung der Mittel zuständig sein.

Thomas Walter
Mitglied im
Fachschaftsrat
Rechtswissenschaft
(RCDS)
thomas.walter@rewi.fsr-fernuni.de



FSR-Studientage in Gefahr

Informationen für Studierende der Fachschaft Mathematik und Informatik

Iris Meini

Liebe Studierende der Fakultät Mathematik und Informatik, das aktuelle Semester neigt sich schon wieder dem Ende zu und vielen von uns stehen wieder einige Klausuren und Prüfungen bevor. Um Euch die Vorbereitung auf diese ein wenig zu erleichtern, hat der Fachschaftsrat Mathematik und Informatik (kurz: FSR M+I) wieder einige zusätzliche Studientage für euch organisiert. Nähere Informationen dazu und zu weiteren geplanten Veranstaltungen findet Ihr hier: <http://www.fernstudis.de/node/256>

Identische Betreuung

Der FSR versucht derzeit eifrig für weitere Kurse Studientage zu organisieren. Leider werden uns hierbei momentan sehr viele Steine in den Weg gelegt.

Einige Studienzentren haben dem FSR mitgeteilt, dass sie zukünftig nicht mehr bereit sind FSR- oder AStA-Veranstaltungen zu unterstützen. Angeblich wurde diesen Studienzentren vom Rektorat untersagt dem FSR, die für Studientage benötigten, Räume und Mentoren zur Verfügung zu stellen. Dies wird damit begründet, dass zukünftig alle 8-10 verbleibenden Regionalzentren ein absolut identisches Betreuungsangebot anbieten sollen. Laut dem Rektorat gibt es dabei angeblich keine Betreuungslücken mehr. Die Realität sieht aber leider anders aus. Mir wurde in den letzten Semestern von mehreren Studienzentren mitgeteilt, dass es diesen untersagt wurde Kurse aus Master-Studiengängen zu betreuen. Wie kann keine Betreuungslücke vorhanden sein, wenn es gleichzeitig keinerlei Betreuungsangebote für Studierende der Master-Studiengänge in den Studienzentren gibt? Der FSR M+I sieht hier auf jeden Fall eine sehr große Betreuungslücke.

Dass es aber auch in den auslaufenden Diplom- und Bachelor-Studiengängen teilweise an Betreuung mangelt, zeigen die vielen Anträge, die aus den Reihen der Studieren-

den den FSR erreichen und in denen immer wieder darum gebeten wird, Studientage für Kurse anzubieten, in denen die Betreuung seitens der Fern- Uni nicht ausreicht.

Wir FSR-Mitglieder haben in den letzten Semestern alles versucht, um diese doch sehr offensichtlichen Betreuungslücken ein bisschen durch FSR-Veranstaltungen zu schliessen. Wenn das Rektorat nun seine Pläne das FSR-Angebot zu blockieren weiter verfolgt, dann wird uns dies womöglich nicht mehr länger möglich sein. Aktuell ist die Situation schon soweit eskaliert, dass das Rektorat einigen Studienzentren verboten hat FSR-Veranstaltungen dort durchzuführen. Darüber hinaus wurde den Mentoren dieser Studienzentren untersagt auf FSR-Veranstaltungen als Referenten mitzuwirken.

Aktuell wirkt sich das bereits auf die geplanten FSR-Studientage zu den Kursen 1661 Datenstrukturen und 1770 Betriebliche Informationssysteme aus.

Das Rektorat überzeugen

Hierfür hatten wir in Studienzentren geeignete Mentoren gefunden, die nun aber aufgrund der geschilderten Problematik nicht für den FSR tätig sein möchten. Ersatz für diese Mentoren konnte der FSR bisher leider nicht finden.

Liebe Studierende, wenn euch etwas an den FSR-Studientagen und den diversen AStA-Veranstaltungen liegt, dann unterstützt den FSR bitte dabei das Rektorat davon zu überzeugen diese neue blödsinnige Regelung wieder fallen zu lassen. Auf unseren neuen Internetseiten unter

http://www.fernstudis.de/fs_mui findet Ihr in Kürze nähere Informationen wie Ihr den FSR hier unterstützen könnt. Derzeit prüfen wir ob auf unserer neuen Internetseite eine Art Online-Unterschriftenaktion technisch machbar wäre. Sollte sich dies realisieren lassen, würden wir uns natürlich eine rege Beteiligung an dieser Akti-

on wünschen, da wir als Studierende durch jede einzelne Unterschrift gegenüber dem Rektorat mehr an Überzeugungskraft gewinnen können.

Veranstaltung für Erstsemester

Unsere beiden Einführungsveranstaltungen für Studienanfänger in Nürnberg und Hagen zu Beginn des Sommersemesters waren wieder ein voller Erfolg. Insgesamt haben an diesen Veranstaltungen wieder ca. 40 Studienanfänger teilgenommen.

Auch im zu Beginn des WS 09/10 hat der FSR M+I wieder zwei Einführungsveranstaltungen für die Studienanfänger an unserer Fakultät geplant. Unsere „große“ FSR-Erstsemesterveranstaltung (ganztägig) findet am 10. Oktober 2009 in Hagen statt.

Zuvor beteiligen wir uns wie auch in den letzten Semestern mit einer kleineren FSR-Veranstaltung (ca. 2 Stunden Dauer) am Erstsemestertag im STZ Nürnberg am 26. September 2009. Die genauen Uhrzeiten findet Ihr ab ca. Mitte August unter www.fernstudis.de

Bama-Tagung

Gerade eben erst bin ich von der Arbeitstagung „Modularisierte Studiengänge Mathematik in NRW“ (= Bama-Tagung) vom 20.-21. Juni 2009 in Bonn zurückgekehrt, die ich zusammen mit unserem Studiendekan Prof. Dr. Hochstätter besucht hatte.

Die beiden Tage waren für mich sehr interessant. Trotzdem finde ich es sehr bedauerlich, dass wir vom FSR keinen Mathematiker dorthin entsenden konnten. Als Informatikerin konnte ich nämlich nicht ganz so tief in die Besonderheiten der Mathematik-Studiengänge eintauchen, wie es diese Tagung verdient hätte.

Ich versuche nun in diesem Artikel eine klitzekleine Zusammenfassung meines Tagungsbesuchs zu geben und die Dinge weiterzugeben, die ich für am interessantesten halte.

Es hat sich herauskristallisiert, dass wohl alle Universitäten NRWs ihr erstes Studienjahr relativ ähnlich strukturieren. So sind die Kurse Analysis I + II und Lineare Algebra I + II wohl an fast allen betrachteten Unis am Anfang des Bachelor-Studiengangs verpflichtend. Somit ist ein Wechsel der Universität am Ende des 1. Studienjahrs noch relativ einfach. Ab dem 2. Studienjahr gehen die Inhalte der Bachelor-Studiengänge in der Mathematik jedoch teilweise schon sehr weit auseinander. Was einen Uniwechsel dann natürlich erheblich erschwert.

Maluspunkte in Duisburg-Essen

Die größten Differenzen zeigten sich auf der Tagung jedoch im Bereich der Wiederholungsmöglichkeiten von Prüfungen. Hier kocht anscheinend jede Hochschule ihr eigenes „Süppchen“. Vor allem das endgültige NichtBestehen einer Prüfungsleistung wird sehr unterschiedlich gehandhabt. So geben einige Unis Studierenden beim endgültigen Nichtbestehen einer einzelnen Prüfungsleistung die Möglichkeit eine dadurch drohende Exmatrikulation

durch gute Leistungen in anderen Prüfungen abzuwenden. Ein Beispiel hierfür ist das System mit sogenannten Maluspunkten an der Universität Duisburg-Essen (<http://zlb.uni-due.de/wiki/index.php?title=Informatik>)

Andere Hochschulen halten es ähnlich wie die FernUni, dass die Studierenden eine bestimmte Anzahl von Versuchen für das Bestehen einer Prüfung haben. Sobald diese Versuche für eine Prüfung aufgebraucht wurden und die Prüfung dabei nicht bestanden wurde, ist das Studium in diesem Fall für den Studierenden zu Ende. Leider differiert auch diese Zahl dieser zulässigen Wiederholungsversuche von Universität zu Universität. Somit muss bei einem Universitätswechsel quasi für jeden Einzelfall geprüft werden, wie mit den verschiedenen Zählungen der Fehlversuche umgegangen wird.

Große Verwirrung scheint es auch noch über die Verteilung und Aussagekraft der ECTS zu geben. Leider konnte dieses Thema aus Zeitgründen auf der Tagung auch nicht umfassend behandelt werden.

Umstritten waren auch die Voraussetzungen für eine Einschreibung in einen Master-Studiengang in der Mathematik. Dies wird an fast allen Hochschulen unterschiedlich gehandhabt. Einige Unis verlangen für die Einschreibung in den Master eine gewisse Mindestnote im Bachelor-Zeugnis. Andere setzen hier auf Eingangsprüfungen. Und wieder andere wollen gar keine Vorgaben machen, weil sie der Meinung sind man solle erst einmal auch Absolventen anderer Hochschulen Zugang zum Master ermöglichen und darauf vertrauen, dass die Master-Studierenden evtl. Wissenslücken selbst erkennen und bei Bedarf auf eigene Faust Vorlesungen aus dem Bachelor-Studiengang der Universität besuchen, an der sie im Masterstudiengang eingeschrieben sind.

Bundesweit noch nicht vergleichbar

Interessant fand ich auch, dass sich alle anwesenden Universitäten dahingehend einig waren, dass das geforderte Leistungsniveau in den Bachelor-Studiengängen im Vergleich

zu den Diplom-Studiengängen eher gestiegen ist.

Erstaunlich fand ich, dass ich anscheinend die einzig anwesende Absolventin eines Bachelor-Studiengangs und aktiv Studierende eines Master-Studiengangs war. Die meisten der anwesenden Hochschulen haben noch gar keine Bachelor-Absolventen. Einige Unis haben den Bachelor in Mathematik auch gerade erst eingeführt. Die FernUni gehört bei den gestuften Studiengängen in MINT-Fächern anscheinend zu den Pionieren.

Mein persönliches Fazit: bis die Bachelor- und Masterstudiengänge in den MINT-Fächern bundesweit vergleichbar sind, muss noch sehr viel getan werden. Ich habe durch diese Tagung den Eindruck gewonnen, als würde hier noch ein riesiger Berg Arbeit vor allen Beteiligten liegen, der ganz sicher nicht ohne Kompromisse auf allen Seiten bewältigt werden kann. Meiner Meinung sind hiervon nicht nur die Mathematik-Studiengänge sondern alle MINT-Fächer gleichermaßen betroffen. Die große Erwartung der Wirtschaftsvertreter an den Bologna-Prozess in Bezug auf „Gleiche Qualifikation durch gleichnamige Abschlüsse unabhängig von der Art der Hochschule“ ist jedenfalls noch lange nicht erfüllt.

Reakkreditierung des Master-Studiengangs Elektrotechnik

Wie ich erst gestern erfahren habe, läuft der Reakkreditierungsprozess des Master E-Technik bisher recht vielversprechend. Die Akkreditierungsagentur war wohl sehr angetan von diesem Studiengang und ist begeistert von den Leistungen der darin eingeschriebenen Studierenden.

Dieser Studiengang ist ein absolutes Erfolgsmodell! Leider weis dies das Rektorat nicht zu würdigen und arbeitet an der Einstellung dieses Studiengangs. Momentan ist bedauerlicherweise geplant, dass man sich 2012 zum letzten Mal in diesen Studiengang einschreiben kann. Der FSR M+I wird euch in dieser Sache weiter auf dem Laufenden halten.

Iris Meini

Vorsitzende des
Fachschaftsrats M+I
(LAS)

iris.meini@mathinf.fsr-fernuni.de

„Nothing is as it seems.“

Anna Lührmann ist die jüngste Abgeordnete aller Zeiten und Studentin an der FernUni Hagen

Pascal Hesse

Ihr Motto lautet „Machen statt Meckern!“ und das nicht erst seit ihrem Einzug in den Deutschen Bundestag vor rund sieben Jahren. Anna Lührmann hat sich schon früh für Politik begeistert, angefangen mit neun Jahren bei Greenpeace und bei diversen Umwelt-Aktionen. Ihr Weg zur bündnisgrünen Partei war da nicht mehr weit. Als Sprecherin der Jungen Grünen Kassel, der Grünen Jugend Hessen, im Bundesvorstand der Grünen Jugend und in der Schülervertretung hat Anna Lührmann ihre ersten Erfahrungen auf der politischen Bühne gesammelt. Mit der Bundestagswahl 2002 wurde sie als jüngste Abgeordnete aller Zeiten in den Bundestag gewählt. Dort ist sie Mitglied im Haushaltsausschuss. Neben ihrem Job als Parlamentarierin hat Anna Lührmann von 2003 bis 2008 Politik- und Organisationswissenschaften an der FernUniversität Hagen studiert. Vor knapp einem Jahr folgte der Bachelor-Abschluss. Das „Sprachrohr“ kennt die Politikwissenschaftlerin noch all zu gut und hat sich daher gerne Zeit genommen, um über ihre Zeit als Fernstudentin zu erzählen.

Mit 19 Jahren sind Sie als jüngstes Mitglied aller Zeiten für die Grünen in den Bundestag eingezogen. Trotz, oder gerade wegen Ihrer Arbeit als Abgeordnete haben Sie sich für sein Studium entschieden. Warum haben sie sich damals für die FernUni und den Studiengang Politik- und Organisationswissenschaften entschieden?

„Ich habe mich für die FernUni entschieden, weil ich nach einigen Semestern an der Humboldt Uni Berlin gemerkt habe, dass eine Präsenz-Uni und die MdB-Tätigkeit sich überhaupt nicht unter einen Hut bringen lassen. An der FernUni klappte das dann viel

besser, weil ich mir flexibler einteilen konnte, wann ich was mache. Für den konkreten Studiengang habe ich mich entschieden, weil mich neben Politikwissenschaft auch Soziologie, Geschichte u.a. interessieren.“

Wie hat die Kommunikation zur FernUni über die räumliche Distanz zwischen Berlin und Hagen funktioniert? Was hat gut geklappt und was war schwierig?

„Eigentlich hat die Kommunikation per Email und Telefon sehr gut geklappt. Anders läuft das an einer normalen Uni ja auch oft nicht.“

Gestatten, Anna Lührmann, Mitglied des Deutschen Bundestags.

Am 14. Juni 1983 wurde Anna Lührmann in Lich geboren. Sie ist verheiratet und hat eine Tochter. 1997 wurde sie Mitglied der Grünen Jugend, ein Jahr später bei Bündnis 90/Die Grünen. Nach dem Abitur 2002 an der Main-Taunus-Schule in Hofheim am Taunus begann Lührmann zunächst ein Studium der Sozialwissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin. Ein Jahr später begann sie mit dem Studium der Politik- und Organisationswissenschaften an der FernUni Hagen – parallel zu ihrem Mandat als Abgeordnete im Deutschen Bundestag, dass sie seit 2002 inne hat. Seit 2000 ist sie Mitglied im Deutschen Youth for Understanding Komitee e. V., seit 2001 auch bei den Jungen Europäischen Föderalisten (JEF). Als Mitglied des Kuratoriums engagiert sich Anna Lührmann bei der Freya-von-Moltke-Stiftung in Berlin und bei der Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen in Oberursel.



Anna Lührmann ist die jüngste Bundestagsabgeordnete aller Zeiten. Neben der Politik hat sie an der FernUni studiert. Foto: Lührmann.

War es für Sie möglich, mit Kommilitonen Kontakt zu knüpfen und womöglich gemeinsam für Ihren Abschluss zu lernen?

„Über die Präsenzseminare konnte ich einige Kontakte knüpfen, habe die aber nicht weiter ausgebaut, weil mir dafür die Zeit fehlte.“

Wie haben Sie die Betreuung und das Angebot der FernUni wahrgenommen? Waren Sie damit zufrieden?

„Insgesamt war ich sehr zufrieden, auch wenn manchmal Telefonsprechstunden etwas häufiger angeboten werden könnten.“

Woran erinnern Sie sich gerne und woran eher ungern an Ihre Zeit an der FernUni zurück? Gab es Situationen, die Ihren politischen Werdegang beeinflusst haben?

„Gerne erinnere ich mich an die interessanten Präsenzseminare und den Erkenntnisgewinn durch Hausarbeiten/BA-Arbeit. Da konnte ich auch das eine oder andere für meine politische Arbeit verwerten – etwa zum Thema Föderalismus oder Abrüstung. Ungern erinnere ich mich an das Büffeln vor Klausuren.“

Haben Sie schon einmal überlegt ein weiteres Studium zur Weiterbildung an der FernUni aufzunehmen? Wenn ja, was wäre Ihre Wahl und warum?

„Ja, ich habe schon mal darüber nachgedacht einen Master-Studiengang zu beginnen, werde es aber jetzt erst mal an einer Präsenzuni hier in Khartum versuchen.“

Welche Vor- und Nachteile sehen Sie im Studium an der FernUniversität in Hagen und wie sind Sie damals damit umgegangen? Würden Sie ein Studium oder wie in Ihrem Fall die Promotion an der FernUni empfehlen?

„Vorteile: Flexibilität und Professionalität! Nachteile: Kontakt zu KommilitonInnen muss aktiv gesucht werden. Ich würde ein Fernstudium auf jeden Fall denjenigen empfehlen, die einigermaßen diszipliniert sind und ihre Zeit einteilen können. (Promotion habe ich leider noch nicht...)“

Waren Sie mit Ihrem Studienmaterial zufrieden, oder haben Sie Vorschläge um es noch besser zu gestalten?

„Vieles war sehr interessant und gut aufgearbeitet – einiges war zu alt. Mehr online wäre gut.“

Haben Sie ihr Studienmaterial noch? Wenn ja, wann und wofür kommt es bei Ihnen noch zum Einsatz?

„Ja, zum Nachschlagen beim Thema Internationale Beziehungen.“

Unsere Studierenden freuen sich natürlich über jeden Tipp für ihr Studium. Was würden Sie ihnen aus Ihren eigenen Erfahrungen Raten? Wovon würden Sie abraten?

„Ich würde raten, sich für jedes Semester konkrete Ziele zu setzen, die auch erreichbar sind. Sonst kommt der Frust sehr schnell. Ich würde mir – gerade für das erste Semester – nicht zuviel vornehmen.“

Was möchten Sie Ihnen sonst noch mit auf den Weg geben?

„Nothing is as it seems.“

Als AStA der FernUni möchten wir den Austausch zwischen Fernstudierenden und den Alumni stärken. Gibt es einen Ansprechpartner bei den Grünen, an den sich Studierende etwa der Politik und Verwaltungswissenschaften wenden können?

„Momentan bin ich meines Wissens nach der einzige FernUni-Alumni von Bündnis 90/ Die Grünen im Bundestag. Da ich aber meine Abgeordneten-Tätigkeit im Oktober beende und in den Sudan ziehe, weiß ich nicht, ob ich aktuellen Studentinnen und Studenten so viel weiterhelfen kann.“

Pascal Hesse
AStA-Referent
für Öffentlichkeitsarbeit
(Grüne Hochschulgruppe)
pascal.hesse@sv-fernuni.de



Anzeige

Skripte zur erfolgreichen Klausurvorbereitung

Modul 31011: Externes Rechnungswesen (früher BWL I)

Skript zu den Kursen Nr. 046, 029 und 034: Neu: 13. Auflage, WS 08 / 09, 358 Seiten A4 geb., 43,50 €.

Alle Klausurlösungen von 3 / 04 bis 9 / 08 und zusätzlich 101 weitere Aufgaben mit ausführlichen Lösungen enthalten.

Modul 31031: Internes Rechnungswesen und funktionale Steuerung (früher BWL III)

Skript zu den Kursen Nr. 40530, 40531, 40532 und 40533: Neu: 12. Auflage, WS 08 / 09, 402 Seiten A4 geb., 43,50 €.

Alle Klausurlösungen von 3 / 04 bis 9 / 08 und zusätzlich 138 weitere Aufgaben mit ausführlichen Lösungen enthalten.

Modul 31081: Wirtschaftsmathematik (früher Mathe für Wirtschaftswissenschaftler)

- **Skript zum Kurs Nr. 053: Neu:** 8. Auflage, Stand WS 2008 / 2009, 288 Seiten A4 gebunden, 38,00 €

Schon mit dem Simplex-Verfahren! 132 Aufgaben mit ausführlichen Lösungen enthalten.

- **Skript zum Kurs Nr. 054: Neu:** 8. Auflage, Stand WS 2008 / 2009, 299 Seiten A4 gebunden, 39,00 Euro.

Alle Klausurlösungen von 3 / 04 bis 9 / 08 und zusätzlich weitere 127 Aufgaben mit ausführlichen Lösungen enthalten.

Alle Skripte sind anwendungsbezogen und klausurorientiert:

- Kurz zusammengefasste, systematische und thematische Gliederung der klausurrelevanten Inhalte der Kurseinheiten
- Leicht verständliche Darstellung mit vielen Abbildungen, Schemata, Skizzen und Beispielen
- Vielfach erprobte Klausurhilfen, Tipps und Tricks für den Lernerfolg, Beschreibung von Fallen, Besonderheiten etc.
- Zu jedem Abschnitt viele Aufgaben zum Üben und Wiederholen mit ausführlichen Musterlösungen und Hinweisen
- Lieferung per Rechnung. Die Preise verstehen sich im Inland inklusive aller Nebenkosten wie Porto, Verpackung, MwSt. etc. Nur bei Sendungen in's Ausland kommen die Versandkosten (auf Wunsch auch Luftpost) hinzu.

Unser besondere Service für alle, die „nur“ Klausurlösungen mit ausführlichen Lösungswegen suchen:

Von uns können Sie alle Klausurlösungen in **BWL I**, **BWL III** und / oder **Mathe für WiWi** mit ausführlichen Lösungswegen ab März 1996 bis einschließlich September 2008 einzeln erhalten. Und das zu einem besonders günstigen Preis:

Jede ausführliche Musterlösung kostet nur 2,00 € zzgl. Porto (bei einem Mindestbestellwert von 10,00 €).

Fabianca Verlags-GmbH

Dörte Fröhlich • Pollsdamm 39A • 28325 Bremen • Tel. 0421 / 40 99 441
Fax 0421 / 40 99 436 • <http://www.fabianca.de> • mail@fabianca.de

Stand: 23. November 2008

„Motivation war bisher immer da“

Cornelia Hirsch ist Abgeordnete im Deutschen Bundestag, Studentin an der FernUni und werdende Mutter

Pascal Hesse

Cornelia (Nele) Hirsch zählt zu den jüngsten Abgeordneten im Parlament. Seit der Bundestagswahl 2005 ist sie für die Fraktion Die.Linke Mitglied im Deutschen Bundestag und solche Mitglied im Ausschuss für Bildung, Forschung und Technologiefolgenabschätzung. Außerdem ist die gebürtige Stuttgarterin Schriftführerin. Obwohl die werdende Mutter viel Zeit für ihre politische Arbeit aufbringt, studiert sie an der FernUniversität seit dem Sommersemester 2009 Bildungswissenschaften, um einen Bachelor-Abschluss zu erwerben.

Trotz, oder gerade wegen Ihrer Arbeit als Abgeordnete haben Sie sich für sein Studium entschieden. Warum haben sie sich damals für die FernUni entschieden?

Ich habe bereits einen Magister in Jena gemacht und danach meinen Abschluss in Japan. Das war damals Politikwissenschaften mit Wirtschaft zusammen, doch da ich jetzt im Bundestag im Bildungsausschuss sitze, hat sich ein Studium der Bildungswissenschaften an der FernUni als Weiterbildung für mich angeboten. Etwas anderes als die FernUni würde bei mir sowieso nicht funktionieren, schon alleine, weil ich als Bundestagsabgeordnete Zeiten im Wahlkreis koordinieren muss und die Sitzungswochen in Berlin habe – ein ständiges Hin und Her. Wenn ich dann noch Präsenzzeiten an einer normalen Uni hätte, mit klar festgelegten Seminarzeiten, dann würde das wohl kaum funktionieren. Ich würde mir das nicht zutrauen. An der FernUni kann ich die Zeit fürs Studium selbst einteilen, auf Zugstrecken, mal früh morgens zuhause oder spät abends im Büro. Ich muss mich nur halt hinsetzen und etwas machen, aber das klappt bislang ganz gut.

Wie viel Zeit können Sie pro Woche ins Studium investieren?

Das ist sehr unterschiedlich. Gerade im Wahlkreis ist auch mal weniger los; in Sitzungswochen ist der Kalender dann wieder ganz voll. Es gibt auch Wochen, wo ich überlege: Lege ich da Termine rein oder studiere ich etwas mehr. Das funktioniert aber gut. Ein Beispiel war Weihnachten, als ich versucht habe in der Zeit ein Modul ganz fertig zu machen. Da habe ich dann von früh bis spät nur fürs Studium gearbeitet.

Wie funktioniert die Kommunikation zur FernUni über die räumliche Distanz zwischen Berlin und Hagen?

Das klappt sehr gut. Über das Moodle-System gibt es da überhaupt keine Schwierigkeiten, weil man sich zu jeder Zeit reinklicken kann. Alleine über die Online-Angebote passt das eigentlich. Dadurch, dass es meine erste Erfahrung mit einem Fernstudium ist, wüsste ich nicht was man besser machen könnte. Ich bin schon ziemlich beeindruckt, was es überhaupt für Möglichkeiten gibt. Klar wünsche ich mir, dass es manchmal, dass man auch schnellere und direktere Antworten bekommt. Aber im Großen und Ganzen war das bisher perfekt.

War es für Sie möglich, mit Kommilitonen Kontakt zu knüpfen und womöglich gemeinsam für Ihren Abschluss zu lernen?

Ich war auch schon einmal bei einem Präsenzseminar dabei und hatte da den persönlichen Kontakt mit anderen Kommilitonen. Das war im Regionalzentrum in Berlin. Ich hatte aber ganz bewusst nicht gesagt wo ich arbeite. Da wollte ich ganz normal hingehen und mitdiskutieren. Aber von den anderen wusste ich schließlich auch nicht, was sie beruflich machen. Wer weiß, wer da noch mit im Raum saß.

Schön ist, dass man die Seminare aus mehreren Orten auswählen kann, aber nach Hagen wäre es dann schon zu weit für mich. Ich glaube, wenn ich



Cornelia Hirsch ist eine der jüngsten Abgeordneten im Deutschen Bundestag und zugleich Fernstudentin in Hagen. Foto: Die.Linke.

den Kontakt zu anderen selbst stärker suchen würde, dann würde sich daraus sicher etwas entwickeln, denn es wird oft gefragt, ob jemand Interesse daran hat, eine Lerngruppe einzurichten. Bisher war es aber für mich ausreichend, in den verschiedenen Foren zu kommunizieren und dort entsprechende Nachfragen zu stellen.

Ist es schwierig sich neben dem Beruf immer wieder für das Studium zu motivieren?

„Es ist natürlich schon viel, aber ich erlebe das nicht so, als ob es etwas Zusätzliches ist, sondern eher, dass es zusammen mit der Politik etwas ist, welches gegenseitig fruchtet. Schließlich bin ich genau in diesem Thema als Abgeordnete tätig, da hilft es unglaublich viel, wenn ich noch einmal verschiedene pädagogische bildungspolitische Traditionen hergeleitet bekomme, oder wie die schulpolitische Diskussion in Deutschland in den letzten Jahrzehnten gewesen ist. Ich kann viel aus meinem Studium direkt aufgreifen und für die Abgeordnetentätigkeit nutzen. Von daher war bisher die Motivation immer da. Klar gibt es mal Tage wo ich denke: Muss das jetzt hier sein. Aber insgesamt läuft's schon ganz gut.“

Haben Sie nach ihrem Abschluss vor den Master an der FernUni zu machen?

So weit habe ich noch nicht gedacht. Erstmal mache ich meinen Bachelor. Aber vom Grundsatz her ist es mir wichtig, mich weiterzubilden und neue Themen für mich zu entdecken. Das hört sicher nicht mit dem Bachelor-Abschluss auf.

Welche Vor- und Nachteile sehen Sie im Studium an der FernUniversität in Hagen und wie sind Sie damals damit umgegangen?

Vorteil ist ganz klar die freie Zeiteinteilung und das ich mich so organisieren kann, wie ich es für richtig halte. Ich kann mein eigenes Tempo finden und mich in die Interessensgebiete, die mir liegen tiefer einarbeiten. Klarer Nachteil ist, dass dabei das typische Studierendenleben fehlt. Meine Zeit an der Uni Jena will ich daher nicht missen. Das ist schon et-

was ganz anderes, wenn das Studentenleben da mit drin ist, aber in der Lebensphase, in der ich jett bin wäre für das andere gar kein Raum.

Unsere Studierenden freuen sich natürlich über jeden Tipp für ihr Studium. Was würden Sie ihnen aus Ihren eigenen Erfahrungen Raten? Wovon würden Sie abraten?

Wichtig ist, dass sie mit Interesse und Spaß an die Sache heran gehen und nicht verzweifeln, selbst wenn es manchmal sehr kompliziert aussieht und man noch ewig lange Studienhefte noch vor sich liegen hat. Das ist absolut wichtig. Sie sollen in ihrem eigenen Tempo arbeiten und sich nicht verrückt machen lassen.

Ist Ihnen das Thema FernUniversität auch schon mal politisch im Bundestag begegnet? Gibt es politische Schnittmengen?

Gestatten, Cornelia Hirsch, Mitglied des Deutschen Bundestags.

Am 16. Januar 1980 wurde Cornelia Hirsch in Stuttgart geboren. 1999 machte sie ihr Abitur am Gymnasium in Balingen, 2001 ihre Magisterzwischenprüfung in Politikwissenschaft, Islamwissenschaft und Interkulturelle Wirtschaftskommunikation an der Friedrich Schiller Universität in Jena und zudem das Große Arabicum. Im Jahr 2002 erfolgte dann der Abschluss des Asienwissenschaften-Programms an der Kansai Gaidai Universität in Osukaka/Japan. Von 2003 bis 2005 war die Thüringerin Vorstandsmitglied im bundesweiten Studierendendachverband „Freier Zusammenschluss von StudentInnenschaften“ (FSZ). Seit September 2005 ist sie Mitglied der Linksfraktion im Bundestag, bildungspolitische Sprecherin der ihrer und Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft Bildung der Partei Die.Linke. Seit Oktober 2007 wirkt sie zudem als Mitglied in der Programmkommission der Partei Die.Linke.

Was ich sehr wichtig und richtig finde ist die Entscheidung der Universität, keine pauschalen Studiengebühren zu erheben. Das ist für mich persönlich ein wichtiges Thema, da ich mich bildungspolitisch in meiner Arbeit gegen Studiengebühren einsetze. Thematisch gibt es auch in anderen Bereichen oft große Schnittmengen. Insgesamt versuchen wir etwa zu einer nachhaltigen Vereinbarung von Weiterbildung mit dem Beruf zu kommen.

Anzeige

Fernstudium-Guide

Ihr kompetenter Begleiter durch das WiWi-Studium an der FernUni Hagen!

Wie bieten Ihnen:

Online-Vorlesungen sowie
Online-Klausurvorbereitungsveranstaltungen

zu Wirtschaftsmathematik	(Modul 31081)
Einführung in die WiWi	(Modul 31001)
Theorie der Marktwirtschaft	(Modul 31041)
Makroökonomie	(Modul 31051)
Statistische Methodenlehre	(Modul 31091)

für nur **EUR 9,90** je Vorlesung
(ca. 60min, Mindestteilnehmerzahl beachten)

Telefon- und Online-Nachhilfe für alle A-Module
(B-Module & Seminar- und Bachelorarbeiten
auf Nachfrage)

für nur **EUR 19,90** /30 min

Alles Infos und Anmeldung auf
<http://www.fernstudium-guide.de>



Pascal Hesse
AStA-Referent
für Öffentlichkeits-
arbeit
(Grüne Hochschulgruppe)
pascal.hesse@sv-fernuni.de



FernStudium- Nordwest

Die Arbeitsgemeinschaft (AG) FernStudium-Nordwest führt die Arbeit der ehemaligen Studienzentren Bremen und Oldenburg in Bezug auf die Planung und Durchführung der Wochenendstudientage und Bildungsurlaubsveranstaltungen in der HVHS Aurich und der KEB Worphausen mit Unterstützung der beiden o. g. Bildungseinrichtungen und des AStA der FernUniversität in Hagen fort. Die AG setzt sich aus Fernstudierenden, Mentorinnen und Mentoren aus den o. g. ehemaligen Studienzentren zusammen, die gemeinsam für den Erhalt der seit über 30 Jahren mit Erfolg durchgeführten Veranstaltungen in HVHS Aurich und KEB Worphausen stehen und um die Förderung des universitären Fernstudiums bemüht sind. Hier kann auf eine langjährige Erfahrung zurückgegriffen werden.

In den Seminaren werden die Vermittlung und insbesondere die Festigung von wissenschaftlichen Inhalten durch konzentrierte Übungsphasen und durch die Verwendung von Fallbeispielen unterstützt. Die Seminare dienen außerdem der Klausurvorbereitung. Neben fundierten fachinhaltenlichen Auseinandersetzungen bieten die Veranstaltungen hervorragende Rahmenbedingungen für die Wahrnehmung sozialer Kontakte und eine intensive persönliche Kommunikation auch außerhalb der formellen Seminarphasen. In diesem Kontext wird empfohlen, die Übernachtungsmöglichkeiten der Weiterbildungshäuser zu nutzen.

Das umfangreiche Betreuungsangebot zu den Kursen der FernUniversität in Hagen und Anmeldeformulare finden Sie unter

www.fernstudium-nordwest.de

Die Termine für das Wintersemester 2009/2010 können Sie ab Mitte August auf der unten angegebenen homepage einsehen.

Umbruch an der FernUni Hagen: Vier Zukunftsmodelle

Die Grüne Hochschulgruppe diskutiert über die Zukunft der FernUniversität

Pascal Hesse

Der Umbruch an der FernUniversität ist spürbar, insbesondere bei den Themen Studiengebühren, Regionalzentren, der fachlichen Neuausrichtung und Fragen zum Hochschulstandort. In einer Podiumsdiskussion will sich die Grüne Hochschulgruppe am 16. September diese Themen behandeln. Als Experten diskutieren Kai Gehring, hochschulpolitische Sprecher der Grünen im Bundestag, Ruth Seidl als wissenschafts- und hochschulpolitische Sprecherin der Grünen Landtagsfraktion in NRW, Karen Haltaufderheide von den Hagenener Grünen, Jochen Blumenthal und Pascal Hesse von der Grünen Hochschulgruppe und angefragte Vertreter der FernUniversität und des Wissenschaftsministerium NRW zu folgenden Themen und Fragestellungen:

Studiengebühren an der FernUni – für viele eine Lachnummer, für andere ein Weg zu mehr Qualität im Fernstudium. Kommt das Pinkwart-Modell? Was planen das Rektorat, die Kanzlerin und das Wissenschaftsministerium NRW und was soll es bringen?

Das neue Konzept der Regionalzentren: Welche Vor- und Nachteile bietet es? Wie kann das Angebot für Studenten gesteigert werden?

Hagen – Hochschulstandort für Deutschlands größte Universität: Wie sehen die Planungen am Standort aus

und wie kann er für FernStudenten langfristig attraktiver werden? Was kann und muss die Kommune leisten?

Fachliche Neuausrichtung an der FernUni – welche Einschnitte im Studienangebot müssen FernStudenten in Kauf nehmen? Was wird aus dem BA Soziologie?

FernStudenten und Hochschulmitarbeiter sind eingeladen, der Diskussion zu folgen und sich mit Fragen zu beteiligen. Los geht's um 19 Uhr in den Räumen des Grünen Kreisverbands, Goldbergstraße 17, 58095 Hagen. Über eine Voranmeldung wird gebeten: fernuni@pascal-hesse.eu. Erreichbar im ÖPNV: Haltestelle Fichtegymnasium mit der Linie 521 Richtung Westerbauer ab Hagen Hbf, sowie mit den Linien 525 und 528 ab Hagen Stadtmitte. Ein Videomitschnitt der Diskussion wird kurze Zeit später unter www.ghg-hagen.de zu finden sein.

Pascal Hesse
AStA-Referent
für Öffentlichkeitsarbeit
(Grüne Hochschulgruppe)
pascal.hesse@sv-fernuni.de



Grüne Power für Deutschlands größte Uni

GHG will die FernUni „begrünen“



Bringen Grüne Power an Deutschlands größte Hochschule: (v.l.) Der stellvertretende AStA-Vorsitzende Jochen Blumenthal aus Marburg, Studierenden-Parlamentarierin Nathalie Konias aus Mechernich und AStA-Referent Pascal Hesse aus Essen.

Pascal Hesse

Die Grüne Hochschulgruppe Hagen ist erstmals an der Fern-Universität in Hagen vertreten und in die Regierungsverantwortung gewählt. Erstmals in der Geschichte der 1974 gegründeten Fern-Universität in Hagen hat es die Grüne Hochschulgruppe Hagen (GHG) in das Studierendenparlament geschafft. An der mit 55.450 Studenten größten Universität der Bundesrepublik stellt die GHG zwei Mitglieder im Parlament: Jochen Blumenthal, 33-jähriger Bachelor-Student aus Marburg und Nathalie Konias, 38-jährige Bachelor-Studentin aus Mechernich.

„Unser zentrales Anliegen ist es, dass das Studium an der FernUni gebührenfrei bleibt, schließlich müssen die Studierenden schon heute oftmals mehrere Hundert Euro pro Semester an Materialbezugsgebühren entrichten. An einer Universität, in der Studierende nicht in den Hörsälen, sondern am heimischen Schreibtisch sitzen, ist es absolut irrwitzig und unverständlich, Studiengebühren einzuführen. Die FernUni würde dadurch

das von Johannes Rau gesteckte Ziel nicht mehr erfüllen – ein reales Angebot einer zweiten Bildungschance für Menschen aus allen gesellschaftlichen Schichten“, verdeutlicht Blumenthal, der zugleich als stellvertretender Vorsitzender des Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) in die Regierungsverantwortung gewählt wurde und dort das Referat Hochschulpolitik vertritt.

Keine Zugangsbeschränkungen für Master-Studiengänge

Weitere Ziele der GHG sind eine diskriminierungsfreie Lehre und Verwaltung, insbesondere für inhaftierte und behinderte Studierende. Das Studienangebot der FernUni in Hagen muss weiterhin vielschichtig bleiben und darf nicht auf die ertragreichen Bereiche reduziert werden. „Wir sehen keinen Grund dafür, Zugangsbeschränkungen für Master-Studiengänge einzuführen, schließlich gibt’s an der FernUni keine überfüllten Hörsäle“, ergänzt Konias.

In den Fachschaften Rechtswissenschaften (ReWi) und Kultur- und Sozialwissenschaften (KSW) ist die GHG mit je einem Mitglied vertreten, Jochen Blumenthal und Pascal Hesse, 22-jähriger Bachelor-Student aus Essen, der zugleich als AStA-Referent für Öffentlichkeitsarbeit, sowie in den Vorstand des Fachschaftsrats KSW gewählt wurde. Marianne Steinicke, 51-jährige Master-Studentin aus Heidelberg, wurde zusätzlich in den Fachschaftsvorstand der Fachschaft Rewi. gewählt

Das persönliche Gesicht erhalten

„Die FernUni in Hagen rühmt sich mit der großen Anzahl ihrer Studienzentren in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Russland und Ungarn in der Öffentlichkeit. Hinter den Kulissen jedoch wird die Kürzung des Angebots geplant und vorbereitet. Dagegen erheben wir Einspruch und pochen darauf, Menschen in den Schlüsselpositionen zu lassen und nicht der Maschine den völligen Vorzug zu geben“, erklärt Hesse und ergänzt: „Die Schließung einiger Zentren ist eine äußerst uncreative Alternative zu einer wirklichen Bemühung, die aktuellen Herausforderungen anzunehmen und gute Konzepte zu entwickeln. Für das Letztere möchten wir uns einsetzen und dafür kämpfen, dass die FernUniversität in Hagen weiterhin ein persönliches Gesicht besitzt.“ Weitere Infos unter: www.ghg-hagen.de

Pascal Hesse
AStA-Referent
für Öffentlichkeits-
arbeit
(Grüne Hoch-
schulgruppe)
pascal.hesse@sv-fernuni.de



Aus der Hochschulgruppe „Grau & Schlau“

Mit Tatkraft und Engagement dabei

Horst Wagner

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen, „Grau & schlau“ wünscht Euch ein gutes Sommersemester 2009 und viel Erfolg beim Studium, beim Schreiben von Klausuren und Hausarbeiten und/oder bei den Prüfungsvorbereitungen! Da ich selbst zur Zeit eine wichtige Hausarbeit

Neue Koalition wenige Tage später beendet

Erst vor Kurzem, am 25. April, wurde ein neuer Allgemeiner Studierendenausschuss (AStA) gewählt, der aus einer LAS/GsF/GHG-Koalition bestand. Nur wenige Tage später wurde diese Koalition auf Grund von unüberwindlichen Meinungsverschie-

lenden AStA-Wahlen zum Wohle der FernUniversität und ihrer Studierenden ein Ende zu bereiten, zumal in der dieses Mal sehr kurzen Wahlperiode bis zum April 2010 einige, sehr wichtige Anliegen zu bearbeiten sind: der Hochschulentwicklungsplan, der ja vom Hochschulrat abgelehnt wurde, die Satzung der Studierendenschaft und die Wahlordnung für die Wahlen zum SP und den FSR. Auch wäre es interessant zu wissen, wie es mit der „Villa Fernstudium“, unserer nutzerfreundlichen Homepage, in die schon viel Arbeit und Geld investiert wurde, weitergehen soll.

Insofern wird sich „Grau & schlau“ dieser „Regenbogenkoalition“ nicht verschließen, zumal sich hierdurch auch die Möglichkeit bietet, gewisse, seit langem übliche und vielleicht auch schon etwas verkrustete Strukturen und Gebräuche des SP der FernUniversität aufzulösen. Ein bisschen frischer Wind und gegenseitige Anerkennung und Respekt werden dem Hagener SP sicherlich gut tun!



Gudrun Baumgartner und Horst Wagner

schreiben darf/soll, kann ich die Gefühle meiner „LeidensgenossInnen“ gut nachvollziehen...

Herzlichen Dank für Eure Unterstützung bei den Wahlen zum Studierendenparlament (SP) und dem Fachschaftratsrat (FSR) Kultur- und Sozialwissenschaften! Gudrun Baumgartner und ich wurden in beide Gremien gewählt und wir versprechen Euch, uns tatkräftig zu engagieren.

denheiten schon wieder beendet, sodass wir zum Zeitpunkt, an dem ich diese Zeilen schreibe, wohl vor der Notwendigkeit stehen, den nächsten AStA zu wählen. Geplant ist jetzt eine sehr große Koalition („Regenbogenkoalition“), die ich aus Gründen der Demokratie grundsätzlich gar nicht mag.

Es wird aber nichts anderes übrigbleiben, um den endlosen Streitereien im SP und den sich ständig wiederho-

Horst Wagner
Mitglied im
Studierenden-
parlament
(Grau & Schlau)
horst.wagner@sv-fernuni.de



Ringelpiez unterm Regenbogen

Was die neue Koalition bringen mag

Oliver Hoehle

Die fernstudentische Alternative Liste (FAL), die in der letzten Wahlperiode mehr oder weniger offen einen Privatkrieg gegen die Mehrheit des Studierendenparlament (SP) ausgetragen hatte, hat ihre Quittung vom Wähler bekommen und ist bei der letzten Wahl komplett aus dem SP ausgeschieden. Eigentlich hatten wir gehofft, dass jetzt wieder etwas Ruhe einkehren und sachliche Arbeit im Sinne der Studierenden möglich werden würde. Im Moment jedoch ist die Änderungsrate in SP und Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) so hoch, dass keine Vorhersagen mehr möglich scheinen. Redaktionsschluss für diese Ausgabe des Sprachrohr ist der 21. Juni; einen Tag vorher findet eine SP-Sitzung statt. Es kann also sein, dass dieser Artikel schon wieder

überholt sein wird, bevor er in Druck geht. Zur besseren Übersicht daher noch einmal alles auf den Punkt gebracht.

Erster AStA faktisch abgesetzt

Schon im Wahlkampf hatte sich ja nicht nur die FAL mit teilweise zweifelhafter Motivation in diverse Splittergruppen zerlegt, sondern auch der Ring Christdemokratischer Studenten (RCDS) hatte politische Risse gezeigt, die dann auf dem Höhepunkt des Wahlkampfes im Austritt der Gallionsfigur Frank Spiekermann kulminiert waren. Die dann in der konstituierenden Sitzung aufgestellte AStA-Koalition aus Liste Aktiver Studierender (LAS), Gruppe sozialdemokratisch orientierter Fernstudierender

(GsF) und Grüner Hochschulgruppe Hagen (GHG) ist bereits eine Woche nach der Sitzung geplatzt und der erste AStA der Wahlperiode wurde faktisch abgesetzt, bevor er seine Arbeit effektiv hätte aufnehmen können.

Nach einer außerordentlichen SP-Sitzung am 13. Juni gibt es nun einen neuen AStA, der von einer Rot-Rot-Schwarz-Grau-Grünen Koalition aus Linke Liste (LiLi) (2 Sitze), GsF (2 Sitze), RCDS (4 Sitze), Grau&Schlau (2 Sitze) und GHG (2 Sitze) getragen wird, die sich selbst „Regenbogenkoalition“ nennt.

Die GsF hat nur noch zwei Sitze? Waren das nicht mal vier? Stimmt! Mit Michael und Dorothee Biehl haben zwei langjährig aktive Mitglieder die GsF verlassen und sich der LAS angeschlossen, die nun mit sieben Sitzen als stärkste Fraktion im SP sitzt – allerdings wohl in der Opposition.

Anzeige

Seminare zur Klausurvorbereitung



Unsere Dozenten unterrichten **seit 1996** Studierende der FUH. Sie erhalten **zu jedem Kurs ein Skript** mit ausführlichen praktischen und theoretischen **Zusammenfassungen sowie Klausuraufgaben**. ECM wurde als erstes süddeutsches Schulungs- und Beratungsunternehmen vom **TÜV-SÜD geprüft und ausgezeichnet**. Durch diese regelmäßige jährliche Prüfung garantieren wir höchste Qualität. Unsere Seminare:



- Externes Rechnungswesen (31011): 3 Tage, **11.09.–13.09.09**, €199,00
- Finanzierungs- und entscheidungsth. Grundlagen (31021): 3 Tage, **24.07.–26.07.09**, €199,00
- Internes Rechnungswesen und funktionale Steuerung (31031): 3 Tage, **04.09.–06.09.09**, €199,00
- Theorie der Marktwirtschaft (31041): 3 Tage, **25.07.–27.07.09**, €199,00
- Makroökonomie (31051): 3 Tage, **31.07.–02.08.09**, €199,00
- Grundlagen des Privat- und Wirtschaftsrechts (31061): 3 Tage, **29.08.–31.08.09**, €199,00
- Wirtschaftsmathematik (31081): Teil I, 2 Tage, **09.07.–10.07.09**, €129,00; Teil II, 3 Tage, **20.07.–22.07.09**, €199,00
- Statistische Methodenlehre (31091): 3 Tage, **04.09.–06.09.09**, €199,00
- Allgemeine Betriebswirtschaftslehre: 8 Tage, **29.06.–02.07.09** und **30.07.–02.08.09**; einzelne Fächer buchbar; Seminare ab €149,00. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website!

In allen Themenbereichen veranstalten wir auch **Einzel- und Kleingruppenunterricht**.

Education & Consulting
Dr. Mayerlechner

Schleißheimer Str. 94
80 797 München

Tel. +49 (0) 89 / 52 01 26 40
Fax. +49 (0) 89 / 52 01 26 41

www.mayerlechner.com
info@mayerlechner.com

Sonnenblumen- und Rotfahenschwenker

Es wird schwierig sein, herauszufinden, welche Ziele diese neue Koalition nun eigentlich verfolgt (abgesehen davon, den AStA zu stellen und die Aufwandsentschädigung zu kassieren). Die politischen Differenzen zwischen den einzelnen Gruppen scheinen uns doch etwas zu groß für



eine konstruktive Zusammenarbeit zu sein. Dass völlig unklar ist, in welche Richtung der neue AStA eigentlich gehen möchte, wurde schon bei der Vorstellung der Kandidaten deutlich: Sowohl die Vertreterin des RCDS, die praktisch keine programmatische Aussage machte, sondern lediglich sinngemäß ankündigte, sie wolle die Prozesse nun professioneller verwalten und ablaufen lassen, als auch die auf der Sondersitzung frischgebackene neue Vorsitzende ließen kaum durchblicken, wie die programmatische Ausrichtung nun aussehen soll.

Wie diese „Regenbogenkoalition“ aus Sonnenblumen- und Rotfahenschwenkern nun gemeinsame Stand-

punkte zu wichtigen Themen wie der Interessenvertretung der Studierenden, Hochschulrat, Drittmittelforschung, Studiengebühren, allgemeines politisches Mandat etc., formulieren möchte, das ist uns völlig schleierhaft! Sowohl die Wähler des RCDS, die sich damit faktisch eine Linksregierung eingekauft haben, als auch die gemäßigten Wähler der GsF, für die eine Koalition mit den Linksradi-

kalen normalerweise indiskutabel sein sollte, können mit den Zeichen, die diese neue Chaostruppe setzt, nicht zufrieden sein, sondern müssen sich doch eher getäuscht und vorgeführt fühlen!

Die einzelnen Gruppierungen müssen jetzt prüfen, ob sie mit diesem Regenbogen der Prinzipienlosigkeit und Inkonsistenz überhaupt den Ansprüchen ihrer Unterstützer gerecht werden können. Jedenfalls sehen wir in der fortschreitenden Ypsilantisierung/Merkelisation des AStA eine Gefahr sowohl für die Arbeit der Studierendenvertretung nach innen als auch für ihre Außendarstellung. Vielleicht sollten auch

die Wähler und Aktiven der jeweiligen beteiligten Gruppierungen ihren Amtsträgern einmal genauer auf die Finger schauen.

Rolle der LAS scheint unklar

Der hier vorgeführte Eiertanz ist für uns nicht nachvollziehbar. Auch die Rolle der LAS in diesem Konstrukt scheint unklar: Einerseits ist das LAS-Mitglied Lonio Kuzyk weiterhin Finanzreferent, wahrscheinlich, um uns vor dem allergrößten Chaos zu bewahren und weil unter dem Regenbogen kein kompetenter Kandidat

zu finden war, der dieses Spielchen hätte mitspielen wollen. Andererseits befindet sich der Rest der LAS als stärkste SP-Fraktion wohl in der Opposition. Fraglich ist jedenfalls, was derzeit wackeliger ist – Lonio Kuzyks Mitgliedschaft in der LAS oder seine Referententätigkeit in einem AStA, der schon aus Prinzip kaum von der LAS mitgetragen werden kann?

Mal sehen, wie lange sich dieses Ich-will-in-jedem-Fall-an-die-Aufwandsentschädigung-ran-egal-wie-Zweckbündnis halten wird. Ich jedenfalls gebe ihm keine sehr lange Lebensdauer. Aber sei's drum – erlaubt ist nun mal alles, was vom SP gewählt wird – wie auch immer die Mehrheit zustande kommt!

Es könnte natürlich auch passieren, dass die politischen Differenzen – die ja zwischen so ungleichen Partnern wie RCDS und Linker Liste zweifellos vorhanden sind – wie „in jeder guten Ehe“ unter der Bettdecke ausgetragen werden und das SP einfach nur in – sich selbst blockierender – Untätigkeit erstarrt. Ganz nach dem Motto „Stell Dir vor, es ist AStA und jeder schaut woanders hin“... Was angesichts der aktuellen Umwälzungen im Hochschulwesen und der Herausforderungen, die auf die Studierendenvertretung zukommen, wirklich schade wäre! Gerade jetzt wäre eine – auch programmatisch – aktive Studierenden-Vertretung nämlich dringend notwendig!

Wir hoffen deshalb sehr stark, dass die einzelnen Gruppierungen sich zu ihrem jeweiligen Wählerauftrag zurückbesinnen, damit ein AStA gebildet werden kann, der nicht nur auf Pöstchen-Arithmetik basiert, sondern auch sprech- und handlungsfähig eine Position vertreten kann, die dem Willen der Mehrheit der Studierenden entspricht. Zu wünschen wäre es der Studierendenvertretung ja... denn nach der Wahl ist vor der Wahl...

Oliver Hoehle
Ersatzmitglied SP
(Liberale Hochschulgruppe)
oliver.hoehle@
sv-fernuni.de



Bestimme die Kommunikation der Zukunft mit!

Beim „Zukunftspreis Kommunikation“ werden studentische Ideen für die Kommunikation in der Zukunft gesucht

Pascal Hesse

Bereits nun zum vierten Mal wird am 3. November 2009 der „Zukunftspreis Kommunikation“ des Deutschen Verband für Post, Informationstechnologie und Telekommunikationen (DVPT) für das beste innovativste Konzept, plausible Vision oder eine herausragende Analyse zukünftiger Kommunikationsformen verliehen. Gesucht werden Projekte zu den Themen: Wie werden wir in der Zukunft kommunizieren? Wird der Mensch in der Lage sein, Kommunikationsmöglichkeiten richtig zu verstehen und zu nutzen? Wie muss Technologie gestaltet sein, um für jeden nutzbar zu werden? Welche kulturellen und sozialen Auswirkungen hat ein verändertes Kommunikationsverhalten?

Visionäre Ideen gesucht

Im Fokus stehen dabei die Kommunikation der Menschen untereinander und die einfache Nutzbarkeit von Technologien. Aufgerufen sind alle Studenten – fachbereichsunabhängig – welche die Zukunft der Kommunikation visionär neu definieren und etwas bewegen möchten. Erfindet, entwickelt, zeichnet, baut, programmiert oder visualisiert Eure Vorstellungen der Kommunikation in der Zukunft und gewinnt damit attraktive Preisgelder. Dabei ist es egal, ob es sich um Studien-, Projekt-, oder Gruppenarbeiten handelt. Die Art der Wettbewerbsbeiträge unterliegt keinen Vorgaben. Ob Konzepte, Modelle, Visionen, Entwicklungen, Erfindungen, Visualisierungen, Konstruktionen oder Programme – alles, was zeigt, wie Kommunikation in Zukunft aussehen kann. Nichts ändert sich derzeit so schnell wie die Möglichkeiten, miteinander zu kommunizieren, Medien zu nutzen oder zu machen und Welten zu verbinden. Die Technologien lassen alle Optionen zu. Wie sehen die Kommunikationsformen der Zukunft aus? Wie müssen sie gestaltet sein, um akzeptiert und

genutzt zu werden? Welche kulturellen und sozialen Auswirkungen sind zu erwarten und zu berücksichtigen?

Keiner weiß, wie sich Kommunikation in der Zukunft wirklich verändern wird. Sei dabei und zeige, wie die zukünftigen Kommunikationsformen aussehen können. Werde Teil einer „Vorreiter-Initiative“ für die Entwicklung zukünftiger Modelle. Erfinde, entwickle, zeichne, baue, programmiere oder visualisiere deine Vorstellungen der Kommunikation in der Zukunft und gewinne damit Preisgelder im Gesamtwert von 7.000,- Euro. In Zeiten der digitalen Überflutung ist es heute wichtiger denn je, die richtigen Informationskanäle zu den Menschen zu finden. Der DVPT hat den Wettbewerb „Zukunftspreis Kommunikation“ ins Leben gerufen, um innovative Potentiale der Zukunft zu erschließen.

„Ressourcen sparen und den Umweltschutz verbessern“

Wie wichtig das Thema schon heute ist, weiß auch Bundeswirtschaftsminister Dr. Karl-Theodor Freiherr von und zu Guttenberg, der die Schirmherrschaft für die Initiative „Zukunftspreis Kommunikation“ übernommen hat: „Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) werden heute praktisch überall eingesetzt. Mit IKT können traditionelle Branchen wie Automobil- oder Maschinenbau effizienter, innovativer und damit wettbewerbsfähiger werden. Mit IKT kann der Staat seine Verwaltung optimieren und bürgerfreundlicher machen. Und mit IKT können wir Ressourcen sparen und den Umweltschutz verbessern – also nachhaltiger wirtschaften. Der Anteil der IKT-Ausgaben am deutschen Bruttoinlandsprodukt liegt derzeit bei rund 6 Prozent. Experten erwarten bis zum Jahr 2015 einen Anstieg auf etwa 12 Prozent.“

Als weiterer Partner des Ideenwettbewerbs zählt auch die IHK Frankfurt und ihre Vizepräsidentin Ulrike

Gehring: „Der Zukunftspreis Kommunikation steht für herausragende Konzepte und revolutionäre Visionen. Dies ist die Ressource, aus der Deutschland seine Zukunftsfähigkeit schöpft. Gerade in den heutigen Zeiten ist eine Unterstützung wichtiger denn je.“

Die Bewertung der ausgestellten Beiträge erfolgt durch eine Jury aus ausgewiesenen Experten. Nach einer Vorauswahl werden die besten Einreichungen auf der VOICE+IP Germany – Kongressmesse für Voice- und IP-Kommunikation am 3. und 4. November 2009 in der Commerzbank Arena in Frankfurt am Main mit jeweils einem eigenen Stand präsentiert. Jedem Projekt stehen für die Präsentation Ausstellungsfläche zur Verfügung. Für die Gestaltung der Präsentation gibt es keine Vorgaben. Strom- und Internet-Zugang werden gestellt.

Der DVPT weist die Teilnehmer darauf hin, dass ihr Werk/ihre Arbeit/ihr Projekt bereits durch die Erstellung urheberrechtlichen Schutz genießt. Weitere Infos gibt's unter www.zukunftspreis-kommunikation.de. Bewerbungen mit einem Exposé – vorzugsweise per E-Mail – können bis zum 10. Oktober 2009 beim DVPT eingereicht werden:

Deutscher Verband für Post,
Informationstechnologie und
Telekommunikationen e.V.
(DVPT)
„Zukunftspreis Kommunikation“
Frau Anja Weinert
Aliceplatz 10, 63065 Offenbach
Tel: 069 829722-21
E-Mail: weinert@dvpt.de

Pascal Hesse
AStA-Referent
für Öffentlichkeits-
arbeit
(Grüne Hochschulgruppe)
pascal.hesse@sv-fernuni.de



CO₂-neutral im Druck – das „SprachRohr“ wird ökologisch

Wie die Studierendenzeitschrift mit Hilfe des Druck Center Meckenheim einen Beitrag zum Umweltschutz leistet.

Pascal Hesse

Wer sich schon immer mal gefragt hat woher das „SprachRohr“ eigentlich kommt und wie es gemacht wird, der wird in Meckenheim nahe Bonn fündig: Dort hat das Druck Center Meckenheim (DCM) seinen Sitz, welches schon über zehn Jahre die Studierendenzeitschrift für uns setzt und druckt. Die Corporate Identity des DCM ist grün und das in jeder Hinsicht: Nicht nur die Wiese vor dem erst kürzlich eröffneten Neubau strahlt im saftigen Grün, auch das Know-how im Druckcenter ist kurz um: Ökologisch. „Wir legen da sehr großen Wert drauf. Unser Gebäude wird alleine durch die Reibungswärme der Druckmaschschinen geheizt. Doch das ist noch lange nicht alles“, macht DCM-Geschäftsführer Norbert Schnichels neugierig auf mehr: „Wir bieten unseren Kunden die Möglichkeit an, ihre Druckerzeugnisse CO₂-zertifizieren zu lassen. Das funktioniert über den Kauf von CO₂-Zertifikaten.“ Diese Zertifikate neutralisieren quasi den CO₂-Ausstoß, der durch den Druck und alles was dazu gehört entsteht, indem ein je nach Druckerzeugnis die spezifische Menge Treibhausgasemissionen durch Investitionen in Klimaschutzprojekte abgebaut werden. Auch das „Sprach-

Rohr“ hat mit der aktuellen Ausgabe erstmals den Weg zum CO₂-Neutralen Produkt gewagt und satte 12,1 Tonnen CO₂ durch eine Investition in das WWF Gold Standard Klimaschutzprojekt „Windpark am Unterlauf des Yangtze, China“ eingespart.

Umweltschutz ist Teil der Firmenphilosophie

„Für eine solche Zertifizierung sind die Mehrkosten sehr überschaubar. Grob kann man sagen, dass bei einem Druckauftrag in Höhe von 5000 Euro ungefähr 100 Euro zusätzlich auf den Kunden zukommen, wenn er sich dazu entscheidet, CO₂-geprüft zu drucken“, verdeutlicht Schnichels. Was für den AStA ein Beitrag zum Umweltschutz ist, bedeutet für Schnichels und sein Team aus rund 70 Mitarbeitern in Meckenheim einen wesentlichen Mehraufwand: „Es ist natürlich sehr aufwendig für jedes Produkt eine CO₂-Bilanz zu erstellen. Das fängt bei der verwendeten Druckmaschine und den verwendeten Farben an und hört noch lange nicht bei der Wahl des Papiers auf. Sogar die Fahrzeuge unserer Mitarbeiter, also den CO₂-Ausstoß, den sie auf der Fahrt zum Arbeitsplatz oder auf fürs Produkt nötigen Fahrten produzieren



Durch ein Zertifikat wird der „SprachRohr“-Druck ökologisch.

wird mit eingerechnet“, so Schnichels. Doch fürs „gute Klima“ nimmt der Geschäftsmann die Mehrarbeit gerne in Kauf. Was den Neubau nahe Bonn angeht, hat das Unternehmen übrigens rund 90000 Euro mehr investiert – für den Umweltschutz versteht sich, denn: „Umweltbewusstes Denken und Handeln ist Teil unserer Firmenphilosophie“, bekräftigt der Druckcenter-Chef.



Der Neubau der DCM Druck Center Meckenheim GmbH wird mit der Reibungswärme der Druckmaschschinen geheizt.



DCM-Geschäftsführer Norbert Schnichels setzt auf Umweltschutz.

Von Meckenheim in die ganze Welt

Gedruckt wird übrigens auf Heidelberg-Maschinen, für den Kenner ein Qualitätsmerkmal, dass sich auch

im Druck dieser „SprachRohr“-Ausgabe bemerkbar macht. Bereits seit 1987 schwört DCM auf die Qualität der Heidelberger Geräte, die im neuen Druckgebäude mit 5500 Quadratmetern Nutzfläche täglich ihren Dienst erweisen: „Gut elf Millionen Euro haben wir in Grundstückskauf und Neubau sowie in die neuen Druckmaschinen investiert“, verdeutlicht Schnichels und ergänzt: „Die größte Druckmaschine ist eine Acht-Farben-Maschine mit der man in einem Durchgang im Vierfarbdruck die Vor- und Rückseite eines Druckbogens fertig stellen kann. Insgesamt sind neun Maschinen im Druckcenter installiert.“ Auch das „SprachRohr“ wird wegen seines Umfangs und seiner Auflagenstärke von 50000 Exemplaren auf der großen Maschine gedruckt. Zuvor sorgen die Mitarbeiter im Satz dafür, dass alle Artikel, Leserbriefe, Interviews, Bilder, Karikaturen und was sonst noch alles zur Studierendenzeitschrift gehört, so angeordnet werden, wie es die Redaktion vorgibt. Nacheinigen Korrekturen,

Erstabzügen und der Endredaktion geht's schlussendlich in den Druck und erreicht nur wenige Tage später die FernStudierenden – ganz egal ob in Hamburg, Berlin, München, London, Paris oder in den USA. Denn um den Versand kümmert sich das Druckcenter auch: Vielen Dank für die gute Zusammenarbeit!

Wer mehr über die DCM Druck GmbH und ihre Produkte erfahren möchte, kann sich unter www.druckcenter.de oder 02225/8893-550 informieren.

Pascal Hesse
AStA-Referent
für Öffentlichkeits-
arbeit
(Grüne Hoch-
schulgruppe)
pascal.hesse@sv-fernuni.de



Anzeige

Wirtschaftsmathematik, Modul 31081
frühere Kurse 00053 und 00054

Klausurenknackeⁿr

58 klausurtypische Aufgaben

Aufgabe – Lösung – Hinweise – Das muss ich mir merken

Autor: Dr. Ulrich Benz, Mentor mit 20-jähriger Erfahrung in Klausurvorbereitungen.

Herausgeber: Monika Benz. Sie schickt Ihnen ein Manuskript per Post nach Überweisung von 17 € auf ihr Konto 440 326 870 bei der KSK Ostalb (BLZ 614 500 50).
<http://www.avh-gd.de/klausurenknacker/> m-u-benz@t-online.de

Brückenschlag zwischen Tradition und Moderne

Der Hochschulstandort Hagen und das restliche Ruhrgebiet bereiten sich als „Kulturhauptstadt Europas 2010“ auf ein Jahr der kulturellen Höhepunkte vor



Pascal Hesse

„Das Herz Europas schlägt hier bei uns in der Metropole Ruhr. Hier ist der Pulsschlag am deutlichsten zu hören. Hier ist das Leben“, wirbt der nordrhein-westfälische Ministerpräsident Dr. Jürgen Rüttgers für jene Region – zu der auch die Stadt Hagen als zentraler Standort der FernUniversität gehört – die sich 2010 als „Kulturhauptstadt Europas“ feiert. Diese Auszeichnung durch die Europäische Union bedeutet für die Region Anerkennung der kulturellen Kraft, die den Wandel vom industriellen zum neuen attraktiven und dynamischen Ruhrgebiet prägt. RUHR.2010 ist ein kulturelles Entwicklungsprojekt von europäischer Dimension, das in der spannenden und kontrastreichen Stadtlandschaft des Ruhrgebiets nachhaltige Wirkung erzeugen wird. Zum ersten Mal wird mit dem Ruhrgebiet eine Metropolregion mit 5,3 Millionen Einwohnern den Titel Kulturhauptstadt Europas tragen. In bisher beispielloser Weise haben sich die 53 Städte und Gemeinden für das ehrgeizige Projekt zusammengeschlossen. Der Europäische Rat hatte den Titel im November 2006 an die Stadt Essen stellvertretend für das ganze Ruhrgebiet vergeben. Doch nicht erst in 2010 heißt's in der Region: „Wer die Tradition des Ruhrgebiets erhalten will, muss sich auch darauf

verstehen, immer wieder einen neuen Anfang zu machen“, betont Prof. Dr. Berthold Beitz, Vorsitzender des Kuratoriums der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung – denn bereits jetzt bietet das Ruhrgebiet kulturelle Höhepunkte, wie gemacht für Fernstudenten, die in Hagen zu Gast sind.

„Kunstquartier Hagen“

Mit dem neuen Emil Schumacher Museum und dem erweiterten Osthaus Museum Hagen unter dem Namen „Kunstquartier Hagen“ wurde nun ein neues Museumszentrum in der Metropole Ruhr eröffnet, das sicher auch für Fernstudenten interessant ist, die nach Hagen kommen. Das „Kunstquartier Hagen“ vereint das Werk des Hagener Künstlers Emil Schumacher mit einer hochkarätigen Sammlung von der Klassischen Moderne bis zu zeitgenössischen Positionen. Der Museumskomplex knüpft an die mit dem Namen Osthaus verbundene Tradition an, mittels der Kultur Impulse für die Zukunft zu setzen, und verkörpert sinnbildlich den Aufbruch ins 21. Jahrhundert. Das international ausgerichtete Museumszentrum vereint ein weit gefächertes Panorama der Kunst des 20. Jahrhunderts in Spitzenwerken: Das Osthaus Museum präsentiert künstlerische Ausdrucksformen vom Impres-



Christian Rohlf: Römische Brücke (Tessin), 1927, Schenkung Paul Vogt im Osthaus Museum Hagen

sionismus über Expressionismus und neue Sachlichkeit bis hin zu zeitgenössischen Positionen in teilweise originalgetreu rekonstruierten Räumen des Jugendstil-Künstlers Henry van de Velde. Demgegenüber bietet das Emil Schumacher Museum mit über 500 Werken Einblick in das Lebenswerk Emil Schumachers, einem der bedeutendsten Vertreter expressiver europäischer Malerei. Die Eröffnungsausstellung im Emil Schumacher Museum heißt „Material als Motiv“ und ist dem Namensgeber gewidmet. Das wieder eröffnete Osthaus Museums bietet mit der Ausstellung „Christian Rohlf – Musik der Farben“ einen umfassenden Überblick der Werke des bedeutenden Vertreters der Klassischen Moderne. Weitere Informationen: www.kunstquartier-hagen.de

„Sehnsucht nach Ebene 2“

Auf der Altenhagener Brücke entstand unter dem Motto „Sehnsucht nach Ebene 2“ ein Kunstprojekt von Milica Reinhart und Marjan Verkerk. Die Künstlerinnen haben Interviews mit 40 Frauen verschiedener Nationalitäten geführt, in denen sie sie nach den Farben ihrer Erinnerungen fragten und auf dieser Basis die Brücke gestalteten. So wurden Kunst, Stadt-



Blick auf das Osthaus Museum Hagen. Foto: Werner Hannappel

entwicklung und Migration verbunden. Im Juli 2010, wenn Hagen als „local hero“ im Mittelpunkt der Kulturhauptstadt steht, wird die Brücke zentraler Veranstaltungsort sein. Weitere Informationen zum Projekt gibt's unter: www.sehnsuchtnachebene2.de
 „Wissen, Forschung, Kreativität – mit diesem Trio hat das Ruhrgebiet die richtigen Instrumente vereint, um in Zukunft tonangebend zu sein“, weiß nicht nur Prof. Dr. Peter Gruss, Präsident der Max-Planck-Gesellschaft: Wer sich selbst über die „Kulturhauptstadt Europas 2010“ informieren möchte, findet alle Orte, Termine und kulturelle Höhepunkte im Internet unter www.ruhr2010.de.

Pascal Hesse
 AStA-Referent
 für Öffentlichkeitsarbeit
 (Grüne Hochschulgruppe)
pascal.hesse@sv-fernuni.de



Impressum

Das SprachRohr ist eine Zeitschrift der Studierendenschaft der FernUniversität in Hagen

Chefredaktion:

Pascal Hesse (Vi.S.d.P.), Referent für Öffentlichkeitsarbeit, c/o AStA der FernUniversität in Hagen, Roggenkamp 10, 58093 Hagen

Redaktion:

Angelika Rehborn,
 Tel. 02331/3751373,
sprachrohr@asta-fernuni.de

MitarbeiterInnen dieser Ausgabe: Gudrun Baumgartner, Joana Berger, Jochen Blumenthal, Ulrike Breth, Petra Deiter, Jutta Ferber-Gajke, Pascal Hesse, Oliver Hoehle, Iris Karp, Petra Lambrich, Annette Maria Lapinski, Iris Meinl, André Radun, Dietmar Schmidt, Andrea Schneider, Daniel Schwarz, Horst Wagner Thomas Walter.

Titelbild:

Tanja Graumann,
 Deutscher Bundestag

Fotos:

siehe MitarbeiterInnen dieser Ausgabe bzw. Fotohinweise

Zeichnungen:

Tanja Graumann

Anzeigenverantwortlich:

Pascal Hesse,
sprachrohr@asta-fernuni.de

Druck:

DCM Druck Center Meckenheim GmbH,
 Werner-von-Siemens-Straße 13,
 53340 Meckenheim

Auflage:

50.000 Exemplare



Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich die sinnwahrende Kürzung von Artikeln, das Einsetzen von Titeln und Hervorhebungen vor.

Anzeige

Aufgaben & Lösungen Statistik

Statistische Methodenlehre – Modul 3 | 091

Hilfe zur Klausurvorbereitung • Beratung & Betreuung über den Kauf hinaus • langjährige Mentorentätigkeit



- aktuelle & ausführliche Lösungswege
- zusätzliche Erläuterungen
- Hinweise auf relevante Kursstellen und Taschenrechnereinsatz
- ca. 140 Seiten
- Spiralbindung



- alle Klausuren seit 1991
- perfekte Übungsunterlage
- ca. 210 Seiten
- Spiralbindung

Bestellen Sie per Internet, Post oder Telefon.
 Die Bezahlung erfolgt auf Rechnung.
 Zzgl. 2 € (im Ausland 7 €) Porto & Verpackung.

- Lösungen** nur 15 €
- Aufgabensammlung** nur 8 €

Name: _____
 Anschrift: _____
 Telefon: _____
 E-Mail: _____

Etta Gaus-Faltings

Heidelbergstraße 45 • 38112 Braunschweig • 05 31 - 31 62 61
<http://www.gaus-faltings.de> • bestellung@gaus-faltings.de

Hochschulpolitischer Glossar

AStA: Der Allgemeiner Studierendenausschuss ist ein Organ der Studierendenschaft, Exekutivgremium des Studierendenparlaments, von diesem gewählt und kontrolliert, politisches Sprachrohr der Studierenden.

FKR: Fakultätsrat, Oberstes beschlussfassendes Organ eines Fachbereichs (Fakultät), gebildet aus den gewählten VertreterInnen der Statusgruppen. Zusammensetzung ähnlich anderer Kollegialorgane.

FSR: Fachschaftsrat, Gewähltes Vertretungsorgan der Fachschaft, d.h. der Gesamtheit der Studierenden eines Fachbereichs.

GHG: Grüne Hochschulgruppe an der FernUni Hagen: www.ghg-hagen.de.

GsF: Gruppe sozialdemokratisch orientierter Fernstudierender, Hochschulgruppe an der FernUni: www.gsf-hagen.de

G&S: Grau und schlau, Hochschulgruppe an der FernUni.

Hochschulrat: Eine Art Aufsichtsrat, welcher der Uni zur Seite gestellt wird. Der Hochschulrat ist mit Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft besetzt.

Kanzlerin: Die Kanzlerin ist die Leiterin der Verwaltung und Mitglied des Rektorats. Sie ist Dienstvorgesetzter des nichtwissenschaftlichen bzw. nichtkünstlerischen Personals und zuständig für den Haushalt, die Liegenschaften sowie für Rechts- und sonstige Verwaltungsaufgaben.

KMK: Kultusministerkonferenz, Arbeitsgemeinschaft der Kultus- und WissenschaftsministerInnen der Länder, seit Februar 1948 (und damit älter als die BRD).

Kollegialorgan: Beschlussfassendes Gremium mit stimmberechtigten VertreterInnen aller Statusgruppen.

KSW: Kultur- und Sozialwissenschaften.

LaS: Liste aktiver Studierender, Hochschulgruppe an der FernUni: www.las-hagen.de.

LHG: Liberale Hochschulgruppe an der FernUni Hagen: www.lhg-hagen.de.

LiLi: Linke Liste, Hochschulgruppe an der FernUni Hagen: www.linkeliste-fernuni-hagen.de.

LuSt: Liste unabhängiger Studierender, Hochschulgruppe an der FernUni Hagen.

M+I: Mathematik + Informatik.

RCDS: Ring Christlich-Demokratischer Studenten, Hochschulgruppe an der FernUni: www.rcds-hagen.de

Rektor: Der Rektor ist das akademische Oberhaupt der Hochschule. Er kümmert sich im Gegensatz zum Kanzler um repräsentative Aufgaben sowie die Ausrichtung der Lehre und Forschung innerhalb des möglichen Rahmens.

ReWi: Rechtswissenschaften.

SP: Höchstes Organ der Studierendenschaft, in freier, gleicher und geheimer Wahl von allen Studierenden

der Hochschule gewählt. Wählt den AStA, bestimmt über den Haushalt der Studierendenschaft.

Statusgruppen: Die Gruppen, aus denen sich die Gruppenhochschule zusammensetzt: ProfessorInnen, wissenschaftliche MitarbeiterInnen, nicht-wissenschaftliche (oder administrativ-technische) MitarbeiterInnen, Studierende).

Studentenverbundung: Akademischer Männerbund, Seilschaft von (in der Regel) deutschen Studenten und Fertigstudierten, die der gegenseitigen Unterstützung, der Karriereförderung und der Brauchtumpflege dient.

Studierendenschaft: Von allen Studierenden der Hochschule gebildete, rechtsfähige Körperschaft.

VS: Verfasste Studierendenschaft.

WiWi: Wirtschaftswissenschaften.

Anzeige

petra
wilpert

Lehr- und Übungsskript Grundlagen des BGB

363 Seiten, Preis 28,- € zzgl. Versand

- ◇ Übungsfälle
- ◇ Übersichten
- ◇ Definitionen
- ◇ Methodik
- ◇ Klausuren
- ◇ MC-Aufgaben

Das vorliegende Skript hilft dem Leser, die wesentlichen **Grundsätze des Zivilrechts** in systematischer und kompakter Form zu erarbeiten.

Kleine Fälle mit Lösungen führen schrittweise in die Thematik ein, begleitet von zahlreichen **Übersichten**, die den Stoff in einprägsamer Weise erschließen.

Die **MC-Aufgaben** unterschiedlicher Schwierigkeit decken Schwächen auf, schließen Wissenslücken und erlauben eine systematische Vorbereitung.

Ein **Übungsteil** mit **Klausuren** bildet den Abschluss.

Rechtsanwältin Petra Wilpert LL.M. (Tax), langjährige Dozentin und Mentorin
Weitere Infos und Bestellmöglichkeit auf meiner Homepage unter
www.petra-wilpert.de

Hallo Erstsemester!

Der AStA begrüßt alle neuen Studierenden an der FernUni

Ulrike Breth

Wir begrüßen euch herzlich an der FernUniversität und wünschen euch viel Erfolg und Freude bei eurem Studium. Das „Sprachrohr“ ist die Zeitung eurer Studierendenvertretung. Wie sie sich genau zusammensetzt und aufbaut, könnt ihr im Heft nachlesen.

Wir unterhalten für euch ein Büro in Hagen, das ihr unter der Mailadresse buero@asta-fernuni.de und telefonisch unter der Nummer: 02331/3751373 erreicht. Angelika Rehborn und Dirk Stangneth helfen euch bei Fragen zum Studium, Ärger mit dem Prüfungsamt und anderen Schwierigkeiten und Problemen, die

im Laufe eines Studiums auftreten können oder geben eure Anfragen an die zuständigen AStA-Referentinnen und -Referenten weiter. Im Heft findet ihr unter den Artikeln auch immer die Mail-Adressen der Verfasser und Verfasserinnen, die ihr auch direkt anfragen könnt.

In der Bildungsherberge könnt ihr, falls ihr mal nach Hagen kommt, günstig übernachten. Infos hierzu findet ihr unter: www.bildungsherberge.de Es ist ratsam, sich frühzeitig um eine Reservierung zu kümmern.

Falls ihr selbst Lust habt, euch in der Studierendenvertretung zu engagieren, bekommt ihr hierzu auch Informationen im AStA-Büro, oder bei den Hochschulgruppen selbst.

Wir freuen uns über eure Mitarbeit, aber auch über eure Anregungen und eure Kritik.

Einen guten Start wünscht euch der AStA. Weitere Informationen zu den studentischen Gremien der FernUniversität, zu unseren Themen und Beschlüssen gibt's unter: www.fernstudis.de.



Ulrike Breth
AStA-Vorsitzende
(GsF-Juso-HSG)
gleichstellung@asta-fernuni.de



- Termine
- Forum
- Impressum
- Kontakt
- Sitemap
- Studierendenzeitschrift "SprachRohr"

Anmelden
Einloggen/Registrieren
Hauptmenü
<ul style="list-style-type: none"> ▣ AStA <ul style="list-style-type: none"> Aktuelles ▣ AStA-Referate Sitzungsprotokolle Büro Anfahrt ▣ Studierendenparlament <ul style="list-style-type: none"> Aktuelles Sitzungsprotokolle Sitzungsplan Sitzverteilung Geschäftsordnung Satzung Wahlen ▣ Fachschaften <ul style="list-style-type: none"> Wirtschaftswissenschaft

Seite senden

Bewerbungstraining für Frauen am 26.09./27.09.

Verfasst von AStA-Referentin... am Mo, 10/08/2009 - 15:31.
AStA: Aktuelles

Aufgrund der weiterhin großen Nachfrage und der positiven Resonanz der teilnehmenden Frauen bietet das Gleichstellungsreferat des AStA den Workshop "Bewerbungstraining für Frauen" am Wochenende 26./27. September 2009 nochmals an.

Weiterlesen

Der AStA unterstützt die Online-Petition "Masterstudienplätze für Bachelorabsolventen"

Verfasst von AStA der FernUn... am Fr, 31/07/2009 - 22:14.
AStA: Aktuelles

Wer einen Bachelor absolviert hat, soll das Recht auf einen Masterstudienplatz bekommen. Diese Forderung unterstützen wir als Fernstudierende besonders.

Weiterlesen

Der AStA der FernUni Hagen unterstützt die Forderungen des Bildungstreiks

Verfasst von AStA der FernUn... am Fr, 31/07/2009 - 21:41.
AStA: Aktuelles

Der AStA der größten deutschen Hochschule unterstützt die Forderungen des Bildungstreiks.

Die chronische Unterfinanzierung des Bildungssystems und die zunehmende Ökonomisierung der Hochschule verwehrt immer mehr Menschen den Zugang zu qualitativ hochwertiger Bildung.

Termine

« August 2009 »

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

Nächste Termine

- Modellierung von Informationssystemen (Kurse 00817, 18, 25, Modul 31751) (1 Tag) (Kursbetreuung)
- Steuerliche Gewinnermittlung - Prof. Schneeloch (Kurse 00611, 12, Modul 31691) (1 Tag) (Kursbetreuung)
- Grundzüge der Wirtschaftsinformatik, Modul 31071 (2 Tage) (Kursbetreuung)
- Ausgewählte Methoden des Operations Research (2 Tage) (Kursbetreuung)
- Draviseminar

AStA der FernUniversität in Hagen, Roggenkamp 10, 58093 Hagen
G 4 2 7 9 5 Deutsche Post AG, Postvertriebsstück – Entgelt bezahlt

Der Bezugspreis ist im Studierendenschaftsbeitrag enthalten.

Kontakte

Studierendenparlament

Vorsitzender des Studierendenparlaments	Thomas Walter	thomas.walter@sp-fernuni.de
stv. Vorsitzende des Studierendenparlaments	Gudrun Baumgartner	gudrun.baumgartner@sp-fernuni.de
Vorsitzender des Haushaltsausschusses	Achim Thomae	achim.thomae@sp-fernuni.de

AStA

Vorsitzende und Referentin für Gleichstellung	Ulrike Breth	ulrike.breth@asta-fernuni.de
stv. Vorsitzender und Referent für Hochschulpolitik	Jochen Blumenthal	jochen.blumenthal@asta-fernuni.de
stv. Vorsitzende und Referentin für Bürokommunikation	Annette Lapinski	annette.lapinski@asta-fernuni.de
Referent für Finanzen	Lonio Kuzyk	lonio.kuzyk@asta-fernuni.de
Referentin für Studierende mit chronischer Erkrankung und Behinderung	Jutta Ferber-Gajke	jutta.ferber-gajke@asta-fernuni.de
Referent für Studium und Betreuung	Daniel Schwarz	daniel.schwarz@asta-fernuni.de
Referentin für Internationales, Hochschulsport und Kultur	Joana Berger	joana.berger@asta-fernuni.de
Referent für Öffentlichkeitsarbeit	Pascal Hesse	pascal.hesse@asta-fernuni.de
Referent für Soziales und Studierende in Justizvollzugsanstalten	Peter Ubachs	peter.ubachs@asta-fernuni.de

Fachschaften

Vorsitzende des Fachschaftsrates M+I	Iris Meinel	lonio.kuzyk@mathinf.fsr-fernuni.de
Vorsitzender des Fachschaftsrates KSW	André Radun	andre.radun@ksw.fsr-fernuni.de
Vorsitzender des Fachschaftsrates ReWi	Wolfram Würtele	wolfram.würtele@rewi.fsr-fernuni.de
Vorsitzender des Fachschaftsrates WiWi	Jens Schultz	jens.schultz@wiwi.fsr-fernuni.de

Bildungsherberge

Geschäftsführer:	Jens Schultz	gf@bildungsherberge.de
Zimmerreservierung:	Gerlinde Warkowski	reservierung@bildungsherberge.de
Alle Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter sind auch unter der E-Mail-Adresse Vorname.Nachname@sv-fernuni.de erreichbar.		